

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abholt: 66 R.-M., in den Ausgabestellen: 68 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.- für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., Erst. Anzeigen 80 R.-M., auswärts. Restanten R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Raasaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 293.

Freitag, 14. Dezember 1928.

76. Jahrgang.

Eine Gewerkschaftspartei?

Die Verworrenheit der politischen Zustände im Innern wie die Hoffnungslosigkeit nach außen hat bereits einen krisenhaften Zustand geschaffen, auch wenn er der Öffentlichkeit vielleicht nicht in vollem Maße zu Bewußtsein gekommen ist. Es mag vielleicht ermüdend wirken, daß man immer wieder auf die Gefahren hinweist, die sich hier verbergen, aber es ist besser, zuviel als zu wenig zu sagen, denn sonst könnten wir eines Tages vor peinlichen Überraschungen stehen. Auch der Reichsfinanzminister hat in seiner Rede vor der Berliner Presse ganz offen über diese Dinge gesprochen und dabei darauf hingewiesen, daß nach einem Scheitern der Koalitionsverhandlungen keine Möglichkeit mehr bestehe, eine arbeitsfähige Regierung zu schaffen und die Reichstagsauflösung erfolgen müsse. Weiter ist er nicht gegangen. Man wird begreifen, daß er sich gerade an diesem Punkte eine gewisse Zurückhaltung auferlegt hat, schon aus Rücksicht auf die Versammlung, die ja parteipolitisch sehr buntgefärbt zusammengekehrt war. Man soll aber ganz nüchtern auch die letzten Folgerungen ziehen und sagen, daß eine Auflösung des Parlamentarismus erst recht nicht wieder in Schwung bringen kann. Im Gegenteil, man gewinnt eher den Eindruck, daß sich die Gegensätze weiter vertiefen würden, und daß dann die Lösung wichtiger Aufgaben überhaupt nicht mehr denkbar wäre.

Die Entwicklung in Deutschland ist in diesem Sinne gradlinig verlaufen. Seit der Nationalversammlung in Weimar hat sich mit jeder Wahl das Schwerkriegs verabschiedet, wobei es verhältnismäßig belanglos ist, daß bald die Rechte, bald die Linke an Mandaten gewann. Entscheidend war, daß jeder Sieg der Flügel auf Kosten der Mitte ging und daß die Zersplitterung von Jahr zu Jahr stärker wurde. Man mag das vielleicht im sozialdemokratischen oder deutschen nationalen Lager begrüßt haben. Sobald der Parteigoismus zu Wort kommt, übersteht er gerne die staatspolitischen Erfordernisse. Dabei haben die ganzen Jahre bewiesen, daß eine reibungslose Erledigung der Geschäfte nur dann erfolgt, wenn die Mitte ausschlaggebend ist. Deshalb hatten wir auch so häufig Kabinette der Minderheit, die trotzdem eine gewisse Zeit hindurch erfolgreich arbeiten konnten. Ohne sie muß Deutschland Schiffbruch erleiden und gerade diese Gefahr zieht immer deutlicher heraus. Die Liberalen haben von Wahl zu Wahl an Kraft verloren. Sie sind insgesamt heute nicht einmal mehr so stark wie die demokratische Partei es allein in Weimar war. Die Splitttergruppen sind dafür kein Ersatz, da sie sich durch die Zersplitterung und die viel zu ängstliche Betrachtung kleinerer Fragen, während die großen von ihnen überhaupt nicht in Erwähnung gezogen werden, selbst ausschalten.

Bis vor kurzem konnte man wenigstens in diesem Sinne eine gewisse Hoffnung an das Zentrum knüpfen, auch wenn die Spaltung, die durch den Austritt der bayerischen Volkspartei erfolgte, eine Wunderrunde bedeutete. Deshalb war es immerhin beachtlich, daß selbst das Zentrum bei den letzten Wahlen erhebliche Einbußen zu verzeichnen hatte. Trotzdem wäre das noch nicht entscheidend gewesen. Nun aber zeigt der Turm Risse, die nicht mehr überbrückt werden können. In Köln ging es hart auf hart. Wenn aber die Beschwichtigungsstrategie betont, die Betrugung des Präsidenten Raas mit der Führung würde einen Ausgleich schaffen, hat sich sehr schnell herausgestellt, daß auch diese Erwartung trügerisch war. Die Religion ist nicht mehr das einigende Band, nachdem die Wirtschaftsfragen alles Andere beiseite geschoben haben. Die Erklärung Stegerwalds gegen die eigenen Parteifreunde hat den Riß vertieft. Es ist nicht nur die Verärglung eines Einzelnen, die hier zu Wort kommt, sondern der Ausdruck der Verstimmung weitest Kreise. Die Fraktion war danach nicht mehr imstande, sich ein neues Oberhaupt zu geben, und hat die Vertagung auf das neue Jahr beschlossen. Damit ist auch öffentlich die Unmöglichkeit ausgesprochen worden, die Gegensätze zu überbrücken.

In parlamentarischen Kreisen ist in den letzten Tagen wieder stärker davon die Rede, daß in kurzem eine Gewerkschaftspartei auf der Bildfläche erscheint. Ramentlich für den Fall, daß im Zentrum keine Verständigung erzielt wird. Manches deutet darauf hin. Es sind in erster Linie die sozialen Fragen, die alte Zusammenhänge zerreißt, und man konnte im sozialpolitischen Ausschuss bei den Fragen der Unfallversicherung erkennen, wie stark sich die Gegensätze bereits auswirkten. Die Vertreter der christlichen Gewerkschaften stimmten gegen ihre eigenen Parteifreunde zumeist mit den Sozialdemokraten. Das gleiche Schauspiel bot sich auch im Plenum selbst, als dort diese Anträge zur Beratung standen. Der Donnerstag ist außerordentlich bemerkenswert. Nicht nur die Zentrumsgewerkschaftler, auch Herr Thiel von der Deutschen Volkspartei und Herr Lemmer von den Demokraten gingen mit

Um Locarno.

Die Besprechung in Lugano.

as. Berlin, 14. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Berichterstattung aus Lugano, wo gestern die angekündigte Unterredung zu Dreien, das heißt die Besprechung zwischen Briand, Stresemann und Chamberlain, stattgefunden hat, ist alles andere als klar. Es ist unter diesen Umständen auch nicht ganz leicht, sich ein Bild darüber zu machen, wie die Dinge wirklich liegen, zumal in der französischen und englischen Presse bereits wieder eine starke Stimmungsmache betrieben wird, während die deutsche Delegation mit Mitteilungen an die Presse sehr zurückhaltend ist und gestern sogar einen bereits angelagten Presseempfang ausfallen ließ. Man wird aber doch wohl sagen können, daß auch die gestrige Unterredung sich wieder um

das Genfer Kommuniqué vom 16. September gedreht hat, und daß bei dieser Gelegenheit Dr. Stresemann der Gegenseite die Frage vorgelegt hat, wie sie sich die Entwicklung vorstelle, wenn die Reparationsfrageverhandlungen nicht zu einem Ergebnis gelangen. Oder aber, wann für den Fall, daß in der Reparationsfrage eine Einigung zustandekommt, die Reparationsfrage als gelöst angesehen werden könne, das heißt, wann die Voraussetzungen gegeben seien, die die Gegenseite für die Räumung der besetzten Gebiete aufstelle? Ob bereits die Annahme des neuen Planes durch Deutschland genüge oder ob die Verwirklichung dieses Planes abgewartet werden müsse. Mit dieser Darstellung stimmt es auch völlig überein, wenn die französischen Blätter von einer großzügigen Geste Strands sprechen zu können glauben, die darin bestehen soll, daß er, sobald man sich in der Reparationsfrage geeinigt habe, die Bestimmungen des Artikels 431 über

die vorzeitige Räumung der Rheinlande als gegeben erachte, also nicht mehr die Kommerzialisierung

der deutschen Bonds abzuwarten gedente. Zugleich kann man aber den Meldungen entnehmen, daß in Lugano die sogenannte Kommission für „Feststellung und Verjüngung“, wie man die geplante neue Kontrollkommission diplomatisch genannt hat, eine wesentliche Rolle spielte. Dazu wollen nun wieder englische Journalisten wissen, daß diese neue Kommission nicht nur Vollmachten für die noch zu räumende 2. und 3. Zone erhalten soll, sondern auch für die bereits geräumte Kölner Zone, ja daß darüber hinaus die Kommission zuständig sein soll für die gesamte demilitarisierte Zone, wobei hinzugefügt wird, daß diese Kommission selbstverständlich über das Jahr 1935 hinaus bestehen müsse, und zwar solange, bis Deutschland die letzten Zahlungen geleistet habe. Daß der deutsche Außenminister einer solchen Forderung zustimmt, muß als ausgeschlossen bezeichnet werden. Er hat wiederholt erklärt, diese Kommission könne selbstverständlich nur bis zum Jahre 1935 bestehen bleiben, und auch im Reichstag ist von Rednern aller Parteien wiederholt erklärt worden, eine frühere Räumung der Rheinlande dürfe nicht durch neue Zugeständnisse erkauft werden. Es ist also für Dr. Stresemann ganz unmöglich, derartige Zugeständnisse zu machen. Engländer scheint man die ganze

Frage der Kontrollkommission

mehr oder minder als eine deutsch-französische Angelegenheit zu betrachten; mit anderen Worten: man ist geneigt, Frankreich in dieser Angelegenheit völlig freie Hand zu lassen. Dadurch erklärt sich offenbar auch der Widerspruch, daß Chamberlain gestern englischen Pressevertretern gegenüber erklärte, eine neue Dreierbesprechung werde nicht für notwendig gehalten, während man deutscherseits davon spricht, daß die Verhandlungen noch zu keinem Ergebnis geführt hätten und aus diesem Grunde fortgesetzt würden. Man sieht, zu irgendwelchen optimistischen Betrachtungen der Lage ist kein Anlaß gegeben.

einigen Freunden zur Linken über. Es ist begreiflich, daß dadurch die Gerüchte neue Nahrung bekommen haben. Sie liegen in der Tat noch in der Luft, denn die Kräfte in allen bürgerlichen Parteien, von den Deutschnationalen angefangen, sind ja eben aus der sozialpolitischen Einstellung der Gruppen heraus entstanden. Das Wort von der Gewerkschaftspartei wird voraussichtlich nicht mehr aus der Erörterung verschwinden.

Was wäre nun die Folge, wenn wirklich ein solches Gebilde in der Mitte entstünde, eine Gruppe, die Lam bach, Thiel, Schneider-Berlin und Stegerwald umfaßt? Man muß diese Frage nüchtern und vorurteilslos prüfen, wobei man zu berücksichtigen hat, daß eine solche Partei, ob sie will oder nicht, Anlehnung an die Sozialdemokraten finden würde. Die Auflösung des Reichstages als politisches Gremium und die Umbildung in ein berufsständisches Parlament müßte sich daraus ergeben. Es ist auch unbekannt, daß viele Kreise so etwas begrüßen würden. Trotzdem halten wir das für ein Unglück. Es würde ohne weiteres die wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund rücken. Sie sind die schwierigsten, das ist zugegeben, aber sie sind schließlich nicht die einzigen, die das Leben einer Nation regeln. Dabei kann man wohl annehmen, daß der Streit um die Verfassung keine Rolle spielen würde. Lam bach ist zwar Monarchist, hat aber in seinen viel bekämpften Artikeln die Staatsform als nicht wichtig bezeichnet. Anders stünde es schon in kulturellen Fragen. Auch Stegerwald und sein Anhang werden sich nie mit dem Liberalismus oder Sozialismus innerlich ausöhnen und stets dann wieder Schulter an Schulter mit ihren alten Freunden stehen. Der Reichstag würde allmählich aufhören, in der Politik die Führung zu haben und würde das Schlachtfeld für die großen Kämpfe hergeben, die uns ohnedies noch drohen, und die nur dann ohne schwere Erschütterungen durchlebt werden können, wenn sich eine starke Staatsgewalt zwischen die Streitenden schiebt. Daran aber würde es fehlen. Zwei Lager würden sich gegenüber ohne jede Verbindung, und zwischen diesen Mühlsteinen würde die Staatsautorität zerrieben.

Man soll das Problem aber auch von einer anderen Seite aus betrachten. Heute gewinnt man fast den Eindruck, als ob es in Deutschland nur Arbeitgeber und Arbeitnehmer gäbe. In Wirklichkeit leben die Dinge doch anders aus. Wir haben die freien Berufe und die selbständigen Existenzen im Handwerk, Handel und die Kleinindustrie, die weder nach der einen noch nach der anderen Seite hin zu rechnen sind. Dazu gehören ferner die höheren Beamten, die nicht gewerkschaftlich organisiert sind, die höheren Angestellten und vor allem die Jugend, die noch gar nicht in diesen Fragen steht. Sie

alle bleiben in diesen Erörterungen unberücksichtigt, obwohl sie einen erheblichen Teil der Nation darstellen. Vor allem soll man aber nicht übersehen, daß der mittlere und kleinere Bauer gleichfalls in diese Gruppe hineinzuzählen ist. Das sind mindestens 30—40 Prozent der Gesamtbevölkerung. In einer geschlossenen Willensbildung würde sie ausreichen, um sich als Block in der Mitte aufzurichten und damit zu verhindern, daß die Rechte und die Linke immer wieder aufeinanderprallen. Sie wären auch die gegebene Stütze für die Staatsautorität, da es in ihrem Interesse läge, den Staat zum Vermittler zu machen. Sie könnten bei einem ungehemmten Kampf der Arbeitnehmer und Arbeitgeber nur Verluste buchen. Ihre Existenz wäre dann befestigt.

Es ist auch von diesen Dingen bereits die Rede. Bestrebungen sind im Gange, hier etwas Festes zu schaffen. Von woher der Anstoß eines Tages kommen wird, wissen wir noch nicht. Es scheint, als ob von verschiedenen Richtungen her daran gearbeitet wird und es wäre nicht ausgeschlossen, daß diese sich dann in einem Scheitelpunkt treffen. Wie weit sie Erfolg haben, hängt von den Persönlichkeiten ab, die sich damit beschäftigen. Die Jugend scheint jedenfalls, soweit wir es erkennen können, für diesen Gedanken durchaus aufnahmefähig. Es gilt heute, Deutschland vor schwerster Not, die nicht nur im Innern, sondern auch nach außen verhängnisvoll werden müßte, zu bewahren.

Umzüge und Versammlungen verboten.

Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Vom Berliner Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: Durch Bekanntmachung vom 13. Dezember 1928 hat der Polizeipräsident auf Grund des Artikels 123, Absatz 2 der Reichsverfassung bis auf weiteres für den Ortspolizeibezirk Berlin alle Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit mit folgender Begründung verboten: In der letzten Zeit haben in Berlin öffentliche Straßen und Plätze fortgesetzt zu schreien, blutigen Ausschreitungen geführt, die in mehreren Fällen sogar den Verlust von Menschenleben zur Folge gehabt haben. So ist zuletzt am 9. Dezember d. J. gelyentlich eines Demonstrationsszuges des Roten Frontkämpferbundes in Berlin-Karlshorst der 22jährige Referendar Günther Schaffer von politischen Gegnern überfallen und erschossen worden. Die Art, mit der die radikalen Organisationen diese Vorfälle in ihrer Presse und ihren Aufrufen behandeln, läßt eine weitere Aufspaltung der politischen Leidenschaften und damit die Gefahr vermehrter blutiger Zusammenstöße befürchten. Alle Umzüge und überhaupt alle Versammlungen unter freiem Himmel bedeuten daher zurzeit eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit Berlins.

Der Reichstag arbeitet auf.

Berlin, 13. Dez. Im Reichstag machte sich am Donnerstag bereits die Vorweihnachtsstimmung bemerkbar. Nicht nur die Ausschüsse, sondern auch das Plenum suchte zu arbeiten, was irgend zu schaffen war. Da immerhin einige längere Neben nicht zu vermeiden waren, so gab man sich in den verschwiegenen Ecken sogar gelegentlich schon Besprechungen hin, wie sie in der Silberrnacht üblich sind.

In rascher Folge erledigte das Haus die Anträge zur Kostfrage der Wälder, die Anträge zum Grund-erwerbssteuergesetz, wobei beschlossen wurde, daß die Sondersteuer auf Habsbommische und andere Grundstücke der sogenannten Toten Hand vorläufig nicht erhoben wird. Die dritte Novelle zur Unfallversicherung konnte am Donnerstag ebenfalls endlich verabschiedet werden. Dabei kritisierte man sich einmal um die Versicherung des kaufmännischen Personals der Fabrikbetriebe. Schließlich wurde ein Kompromissantrag angenommen, nach welchem die Kaufleute nur dann versicherungspflichtig sind, wenn die Verwaltungsabteilung in einem mit dem Zweck des Betriebes in Zusammenhang stehenden beruflichen Verhältnis steht. Das neue Gesetz über die Sonderfürsorge bei beruflicher Arbeitslosigkeit konnte dagegen noch nicht verabschiedet werden. In später Abendstunde wurden die Bestimmungen darüber auf Freitag vertagt. In diesem Tage soll auch die Beratung des Schankstättengesetzes und einer großen Anzahl internationaler Verträge sowie anderer kleiner Vorlagen erfolgen.

Für Samstag hatte der Ministerrat noch die Erledigung des Nachtragsetats in Aussicht genommen. Im Laufe des Donnerstags kam es jedoch noch nicht zu einer Einigung der Parteien über diese Vorlage, so daß ihre Verabschiedung noch vor der Weihnachtspause wieder fraglich geworden ist.

Die heutige Sitzung.

Berlin, 14. Dez. (Ein. Drahtbericht.) Im Reichstag war der Vormittag wieder den Ausschüssen vorbehalten. Außerdem tagten die Fraktionen der Deutschen, der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten und der Wirtschaftspartei. In der um 2 Uhr beginnenden Plenarsitzung wurden einige Handelsverträge und andere internationale Übereinkommen behandelt. Man wird auch über die Auslegung der Arbeitskommissionen, über die Arbeitslosenversicherung der Saisonarbeiter und über die Erhöhung des Altersalters beraten. Auf der Tagesordnung steht auch die Weihnachtsbeihilfe für Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner, sowie andere kleine Vorlagen. Es ist aber fraglich, ob der ganze Stoff in der heutigen Sitzung erledigt werden kann, oder ob sich der Reichstag in seiner morgigen letzten Sitzung vor Weihnachten noch damit befassen muß.

Die Koalitionsverhandlungen.

Berlin, 14. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) So weit sich bisher übersehen läßt, wird der Reichstag voraussichtlich am Samstag in die Weihnachtsferien gehen. Vorher sollen noch einige kleinere Vorlagen und vor allem der Nachtragsetat für 1928 erledigt werden. Der Reichstag wird seine Arbeiten voraussichtlich in der dritten Januarnachmittag, also etwa am 15. Januar herum wieder aufnehmen. In dieser Sitzungsperiode wird ihn vor allem der Haushalt für das Rechnungsjahr 1929 beschäftigen, der bekanntlich bisher dem Parlament noch nicht zugegangen ist, zumal in der Deckungsfrage noch immer erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Aus der letzten Rede des Kanzlers kann man im übrigen auch wohl den Schluss ziehen, daß die Koalitionsverhandlungen mit Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten im Januar aufgenommen werden. In dieser Hinsicht ist besonders beachtenswert der Kommentar, den die volksparteiliche „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zur Rede Müllers gibt. Das Blatt sagt nämlich u. a.: „Uns scheint, daß der Kanzler den Zwang zur Großen Koalition mit aller Deutlichkeit herausstellen wollte. Man darf daher wohl erwarten, daß er nun alsbald nach dieser richtigen Erkenntnis handeln und die Beratungen mit den Parteiführern beschleunigen wird. Vor allem wird er keineswegs vergessen dürfen, seinen Parteifreund Otto Braun zu sich zu bitten. Deutschland steht in der Reparationsfrage in so entscheidenden Verhandlungen und vor so schicksalsschweren Entscheidungen, daß nach unserer Meinung eine festfundierte Regierung im Reich noch vor Weihnachten auf die Beine gestellt werden müßte. Die Methode der Verschlebung und Schiebung, mit der man das parlamentarische System bei uns schon so stark kompromittiert hat, wäre angesichts dieser Sachlage unverantwortlich als je.“

Die Winterbeihilfen abgelehnt.

Berlin, 13. Dez. Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags wurde heute der kommunistische Antrag auf Gewährung von Winterbeihilfen an Erwerbslose, Sozialrentner usw. mit allen Stimmen gegen die Antragsteller abgelehnt, nachdem die Vertreter des Reichsfinanzministers erklärt hatten, daß die Durchführung des Antrags einen Aufwand von 200 Millionen erfordern würde.

Der Republikklub im neuen Strafrecht.

Berlin, 13. Dez. Der Reichstagsausschuss für das Reichsstrafgesetzbuch legte die Aussprache zum Abschnitt „Angriffe gegen die republikanische Staatsform und gegen verfassungsmäßige Körperschaften“ fort. Hierzu sollen auch die Senate und Bürgerkassen der freien Städte gehören.

Nach kurzer Erörterung wurde ein Antrag abgelehnt, in der Überschrift vor dem Wort „Staatsform“ das Wort „republikanische“ zu streichen. Im § 100 (Nötigung von Mitgliedern verfassungsmäßiger Körperschaften) wird der Ausdruck „gefährliche Drohung“ durch die Worte „Drohung mit Gewalt oder einem Verbrechen oder einem Vergehen“ ersetzt. In § 101 wird der Schutz gegen öffentliche Beschimpfung beschränkt auf die republikanische Staatsform und auf den Reichspräsidenten, wenn dieser der Verfolgung der Tat zustimmt. § 102 (Verlust von Rechten und Fähigkeiten infolge Verurteilung, Reichsverweisung usw.) wird auf Ausländer beschränkt. Es soll also, entgegen den Bestimmungen der Regierungsvorlage, einem Inländer nicht die Amtsfähigkeit und Wahl- und Stimmrecht aberkannt werden dürfen.

Bei der Beratung des § 3, der von dem Geltungsbereich der Vergehen bei Wahlen und Abstimmungen handelt, erklärte Ministerialdirektor Dr. Bunte gegenüber verschiedenen Erweiterungsvorschlägen, daß die Tragweite dieses Paragraphen so groß sei, daß eine Erweiterung nicht nötig sei. Der Entwurf verleihe eine allgemeine Abgrenzung dadurch, daß es sich um eine öffentliche Angelegenheit handeln müsse.

Unter Ablehnung aller Abänderungsanträge wurde § 103 genehmigt und die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Die 53. Ratstagung.

Die Besprechung der großen Drei.

Lugano, 13. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Ratsmitglieder waren heute mittig früh in Lugano bei dem amtierenden Ratspräsidenten Briand im Hotel Splendide. Nach dem Frühstück begaben sich die Ratsmitglieder in einer kurzen Spazierfahrt über die von greller Sonne überstrahlte Kaimpromenade von Grand Paradiso nach der reizenden mittelalterlichen Kirche S. Maria degli Angeli, um dort die berühmten Fresken des Malers Ruini aus dem 15. Jahrhundert zu sehen. Die Delegierten begaben sich dann wieder nach dem Hotel Splendide zurück, wo um 4 Uhr die lang erwartete gemeinsame Besprechung zwischen Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain über die Fragen der Locarno-Politik und die Genfer September-Beschlüsse begann. Die Besprechung dauerte ungefähr 1½ Stunden. Von unterrichteter deutscher Seite wird erklärt, daß die Besprechungen die Genfer Beschlüsse zum Gegenstand hatten, und daß sie in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Die Besprechungen in Lugano, die bisher zu zweit erfolgten, sind mit der heutigen gemeinsamen Besprechung schließlich

in ein neues Stadium

getreten. Nachdem die Minister in ihren Besprechungen zu zweit das juristische Vorfeld bereinigt und sich über die Wandlung der Locarno-Politik ausgesprochen haben, ist man heute auf den Kernpunkt der Sache gekommen, der darin liegt, für die Genfer Beschlüsse einen praktischen Modus zu finden. Die Genfer Beschlüsse bewegen sich bekanntlich in drei Hauptthemen, nämlich Reparationsfrage, Räumung und Feststellungskommission. Da die technische Seite des Reparationsproblems, soweit es die Zusammenfassung der Sachverständigenkommission und die ersten Verhandlungen angeht, vorläufig als erledigt betrachtet werden kann und die Reparationsfrage nur noch in Verbindung mit § 431 des Versailler Vertrages, der nach der französischen Delegation die Befreiung als Reparationsgarantie hineingesetzt wird, in die Besprechungen hineinspielt, haben sich die Unterhaltungen in erster Linie auf

die Räumung und vor allem auf die Frage der Feststellungskommission

bezogen. Der deutsche Standpunkt, daß eine Feststellungskommission über 1935 hinaus unter keinen Umständen in Frage kommt, wurde bei den Besprechungen unverändert aufrecht erhalten. Dagegen sind auf dem Wege zu einem praktischen Ergebnis dieser Besprechungen, die unter Umständen ebenso wie die Genfer Beschlüsse in der Reparationsfrage zu Verhandlungen zwischen den Regierungen führen können, im Hinblick auf die Feststellungskommission noch die Fragen zu klären, wie die Zusammenlegung, das Aufgabengebiet und die Arbeitsweise dieser Kommission sich gestalten könne.

Da diese Fragen ausschließlich das politische Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich

berühren, sind in Lugano gemeinsame Besprechungen wie im September in Genf zwischen den Westmächten nicht zu erwarten. Die Besprechungen werden vielmehr in Form von gemeinsamen Unterhaltungen zwischen den drei Außenministern Deutschlands, Frankreichs und Englands fortgesetzt werden, wobei allerdings auch möglich ist, daß dazwischen Besprechungen zu zweit fallen. Die schnelle Reife dieser Besprechungen zwischen den Außenministern beweist, wie ernst man in Lugano an eine grundlegende und fundamentale Durchbrechung dieser Gesamtprobleme herangegangen ist. Da sie jedoch im Augenblick noch zu keinem greifbaren Resultat geführt haben, haben es die drei Außenminister für angezeigt erachtet, den Gang der Verhandlungen durch parlamentarische oder Pressebestimmungen nicht zu stören und deshalb vorläufig keine gemeinsamen Mitteilungen an die Öffentlichkeit zu geben.

Erklärungen Briands vor der Presse.

Lugano, 13. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Briand empfing heute abend die französische Presse. Er erklärte, daß man noch einmal in einer schnellen Reise sämtliche Probleme zwischen den drei Staaten durchgesprochen hätte. Es habe sich dabei ergeben, daß jeder der drei Beteiligten seinen Rechtsstandpunkt wahre und deshalb gälte es jetzt einen praktischen Weg zu finden. Es habe sich heute herausgestellt, daß eine Besprechung zu Dritt nicht mehr nötig sei, und deshalb werde er morgen nur noch eine Besprechung mit Stresemann allein haben. Es sei aber auch möglich, daß eine Besprechung zu Zweit zwischen Stresemann und Chamberlain stattfinden werde.

Des weiteren äußerte sich Briand u. a. noch zu der gestrigen Rede des Reichsministers Hermann Müller. Er erklärte, daß diese Rede die Stimmung nicht verschlechtert habe; das Problem selbst allerdings könne man durch eine Rede nicht aus der Welt schaffen. Das Verfahren in der Anschließfrage sei ja durch den Versailler Vertrag festgelegt und wenn man den Anschlag vollständig wolle, so täte man am besten, ihn möglichst schnell vor den Völkerbundrat zu bringen. Wenn er den Eindruck habe, daß im Rat Einstimmigkeit herrsche, bemerke Briand ironisch, so würde er sich selbst dazu entschließen, für den Anschlag zu stimmen.

Chamberlain ist optimistisch.

Lugano, 13. Dez. Bei einem Empfang der englischen Presse führte Chamberlain in bezug auf die Einzelbesprechungen der letzten Tage aus, sie seien für die Verständigung entstanden. Mißverständnisse wurden beseitigt und hätten so die sehr zweckdienliche Besprechung heute zu Dreien vorbereitet. Die in Lugano eingeleitete Politik der Befriedung werde fortgesetzt, und er glaube, daß die deutsche Delegation, die sehr pessimistisch nach Lugano gekommen sei, weniger pessimistisch nach Berlin zurückkehren werde. Neue Entscheidungen irgend welcher Art seien bei den gegenwärtigen Unterhaltungen über die Genfer Beschlüsse vom September nicht zu treffen. Auch handele es sich jetzt nicht um theoretische und juristische Erwägungen, mit denen man nicht weiterkomme, sondern vielmehr darum, einen für alle Beteiligten gangbaren praktischen Weg zu finden. Chamberlain bestätigte des weiteren, daß die Besprechungen fortgesetzt werden. Über eine weitere Besprechung zu Dreien sei jedoch nichts vereinbart worden. Im übrigen bekräftigte Chamberlain den Wunsch der englischen Regierung, die Besprechung sobald als möglich zurückzusetzen und teilte zur Abrüstungsfrage mit, daß dieses Problem von verschiedenen Ratsmitgliedern gegenwärtig besprochen werde. Es sei jedoch Sache des Vorstehenden Lord Balfour, den Zeitpunkt für die Einberufung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses zu bestimmen.

Pessimismus deutscherseits.

Lugano, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Trotz der beruhigenden französischen und englischen Erklärungen über die Besprechung der drei Außenminister ist man doch deutscherseits auch heute vormittag recht pessimistisch, weil man in dem Verhalten Chamberlains ein Ausweichen vor einer weiteren Besprechung erblickt. Es bleibt Stresemann also nichts weiter übrig, als mit den beiden Außenministern weiter einzeln zu verhandeln. Die Einzelbesprechungen sind für heute mittig 5 Uhr in Aussicht genommen. Bis jetzt ist in der Verhandlungslage, wie wir von unterrichteter deutscher Seite erfahren, keine Verschiebung eingetreten. Die Franzosen erklären nach wie vor, daß sie für die neue Verständigungs- und Feststellungskommission nur Interesse hätten, wenn sie über 1935 hinaus dauere, während Stresemann erklärt, daß er unter dieser Bedingung die Bildung einer solchen Kommission ablehnen müsse. Man nimmt an, daß von beiden Seiten besondere Schlusskommunikationen über die Besprechungen veröffentlicht werden.

Der polnisch-litauische Konflikt.

Lugano, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Völkerbundsrat behandelte in seiner heutigen Vormittagsitzung zum zweiten Mal den polnisch-litauischen Konflikt. Quinones de Leon legte einen Bericht über die Streitfrage vor, der sich auf den Beschluß des Völkerbundsrates vom Dezember 1920 beruht, in dem die Transfunktionskommission des Völkerbundes aufgefordert wird, die Lage in der polnisch-litauischen Grenzzone zu studieren. Polen wiederholte die feierliche Erklärung, daß es die Unabhängigkeit Litauens anerkenne und seine territorialen Grenzen respektiere. Jaleski erklärte, daß Polen nicht auf das Recht eines direkten Verkehrs mit Litauen verzichten könne. Dr. Stresemann berichtete wieder über die Konvention zur Gleichstellung der Ausländer mit den Inländern. Der japanische Delegierte teilte mit, daß er mit dem Studium der oberösterreichischen Minderheitsbeschwerden nicht zu Ende gekommen sei und daß er deshalb diese Frage erst auf der Samstagssitzung behandeln könne. Der Rat trat sodann in eine nicht-öffentliche Sitzung ein.

Am Schlusse der heutigen geheimen Sitzung des Völkerbundsrates kam der Ratspräsident Briand noch einmal auf den Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay zu sprechen und schlug vor, den beiden Regierungen Kenntnis zu geben von den Telegrammen und Antworten, die von Seiten der anderen Staaten eingelaufen sind. Es ist anzunehmen, daß sich der Völkerbundsrat in seiner morgigen Schlussung noch einmal ausführlich mit dem ganzen Fall befassen wird. Man wird sich darüber einigen, was der Rat nach dem Auseinandergehen in dieser Frage tun kann.

Die Kriegsgefahr in Südamerika.

New York, 13. Dez. Wie „Associated Press“ aus Washington meldet, hat der Geschäftsträger von Paraguay dem Staatsdepartement und dem Vorkommenden des Ausschusses der panamerikanischen Konferenz, der zur Unterfischung des Grenzstreites zwischen Paraguay und Bolivien eingesetzt wurde, gleichlautende Noten übergeben, in denen die Lage als ein Zustand drohender Kriegsgefahr bezeichnet wird. Es wird in diesen Noten darauf hingewiesen, daß Bolivien in der Nähe der Grenze Truppen und Kriegsmaterial ansammle, und daß wegen der Nachbarschaft der ständigen Garnisonen Paraguays in jenen Grenzgebieten die Gefahr eines bewaffneten Konflikts sehr groß sei. Der bolivianische Gesandte in Washington erklärte hierzu, er habe keine Nachrichten seiner Regierung über trügerische Vorbereitungen und keine Kenntnis von Mobilisierungsmahnahmen wie die Einberufung von Reservisten. Er wolle jedoch nichts Ungewöhnliches in der Tatsache erblicken, daß seine Regierung unter Umständen vor Vorposten Truppen an die Grenze entsandte. Die argentinische Regierung hat, obwohl sie auf der panamerikanischen Konferenz nicht vertreten ist, dem Staatsdepartement erklären lassen, daß sie den Bemühungen der Konferenz, den Streitfall zwischen Bolivien und Paraguay beizulegen, sympathisch gegenüberstehe.

Washington, 13. Dez. Der von der panamerikanischen Konferenz eingesetzte Sonderausschuss zur Erörterung des Konflikts zwischen Bolivien und Paraguay hat beschlossen, der Konferenz zu empfehlen, daß sämtliche an der Konferenz teilnehmenden amerikanischen Republiken aufgefordert werden sollen, ihren moralischen Einfluss zur Herbeiführung einer Entspannung zwischen den beiden Nationen einzusetzen.

Robert Haab Schweizerischer Bundespräsident.

Bern, 13. Dez. Die Vereinigte Bundesversammlung (Nationalrat und Ständerat) nahm heute vormittag die Wahlen für die Regierungsmitglieder des kommenden Jahres 1929 vor. Es wurden die bisherigen Bundesräte Rotta, Schreier, Haab, Schulthess, Müh und Sägerlin in ihren Ämtern neu bestätigt. Neu gewählt wurde mit 151 von 224 Stimmen Nationalrat Pilet-Golaz als Nachfolger für den zurückgetretenen Bundesrat Chuard. Das Amt des Bundespräsidenten fiel mit 178 von 182 gültigen Stimmen an Dr. Robert Haab.

Das Befinden des Königs von England.

London, 14. Dez. (Ein. Drahtbericht.) Die Auffassungen über das Befinden des englischen Königs sind heute wesentlich optimistischer, als es noch gestern der Fall war. Wenn der Kräftezustand des Königs für weitere 24 Stunden unverändert bleibe, so bestünde aller Grund zu der Hoffnung, daß er vollständig wiederhergestellt werden könne. Der Krankheitsbericht vom Donnerstagabend teilt mit, daß der König zwar noch an einer gewissen Erschöpfung leide, daß jedoch eine leichte Besserung im Allgemeinbefinden festzustellen sei. Die Operation mußte in der Weise durchgeführt werden, daß nur ein kleiner Einschnitt gemacht wurde, durch den eine Kanüle eingeführt wurde, um den Eiter abzulassen. Ein operativer Eingriff zwischen den Rippen war nicht notwendig.

Die Etatsdebatte im Landtag.

Berlin, 13. Dez. Im Preussischen Landtag begann am Donnerstag die allgemeine Aussprache zum Etat. Der Sozialdemokrat Dr. Baerentzen meinte, es sei kein Wunder, daß bei der unangenehmen Kriegslast Deutschlands auch der preussische Etat immer ungünstiger aussehe. Nur hätte der Finanzminister, auch aus außenpolitischen Gesichtspunkten, schon viel früher diese Schwierigkeiten offenlegen sollen. Für die Deutschnationalen wandte sich Dr. Winterfeldt gegen den Einheitsstaat und gegen die Beeinträchtigung des platten Landes durch die dauernden Eingemeindungen. Er schilderte besonders die Not der Landwirtschaft, forderte, daß die Räumung des Rheinlandes nicht mit neuen Lasten erlastet werde und das Vorhandensein eines Konföderats der Landtag gehört werde. Auf seine Ausführungen über diesen letzteren Gegenstand ging der Zentrumstreiber Dr. Wester mit der Bemerkung ein, der zweite Sprecher seiner Fraktion werde sich über das Konföderat äußern, im übrigen erstrebe das Zentrum einen echten Föderationsstaat unter starker Zentralgewalt. Er stelle auch die Forderung auf, daß das Reich den Ländern genügend Bewegungsfreiheit für ihre Staatsgestaltung lasse.

Gemeinsam war allen Rednern die Forderung, daß nun endlich die Verwaltungsreform mit wirksamen Einsparungsvorschlägen kommen müsse. Gemeinsam traten die Parteien auch für die besondere Berücksichtigung der Grenzlande in Ost und West ein.

Die Debatte wird am Freitag fortgesetzt.

Zwischendurch konnte das Haus in namentlicher Abstimmung in zweiter Lesung die Novelle zum preussischen Wohnungsgesetz mit 257 gegen 125 Stimmen der Rechtsparteien und Wirtschaftspartei bei einer Stimmenthaltung annehmen, so daß nunmehr die Möglichkeit der Enteignung von Grund und Boden um weitere zwei Jahre verlängert ist. Auch in der Flaggengfrage kam es in der zweiten Lesung zur Entscheidung, trotzdem die Rechtsparteien keine Karten abgaben, blieb das Haus doch beschlußfähig und nahm mit 212 gegen 45 Stimmen der Kommunisten und kleinerer Gruppen das Initiativgesetz der Regierungsparteien an, das dem Staat das Flaggengewalt für Kommunen und Gebäude öffentlich-rechtlicher Körperschaften mit gewissen Ausnahmen für die Kirchen zuspricht.

Die Zudervorlage vom Ausschuss angenommen

Berlin, 13. Dez. Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstags genehmigte die Vorlage, betreffend Erhöhung des Zudersolles. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde dem § 2 ein Absatz hinzugefügt, wonach der Reichsfinanzminister anordnen kann, daß an die Stelle der in § 1 festgesetzten Zollsätze des Gesetzes über Zolländerungen vom 17. August 1925 treten, auch wenn der Preis, der an der Warenbörse für die gemahlene Mehlis amtlich notiert wird, für prompte Lieferung ohne Steuer und Sad im Durchschnitt eines Monats 21 M. nicht übersteigt, sofern tatsächlich ein wesentlicher Teil der für den Inlandsverbrauch benötigten Zudermengen von den Fabriken zu Preisen hat beschafft werden müssen, die unter Berücksichtigung der Frachtarbeiten der einzelnen Fabriken im Monatsdurchschnitt über 21 M. lagen.

Neue Besprechungen zwischen Hamburg und Preußen.

Hamburg, 13. Dez. Auf Grund des Hamburger Abkommens über die Bildung einer Hafengemeinschaft von Hamburg-Harburg-Wilhelmsburg-Altona werden am 21. 12. die nächsten Besprechungen zwischen der Kommission Hamburgs und Preußens in Hamburg stattfinden. Für den Anfang Januar sind weitere Verhandlungen angesetzt, so daß den Parlamenten die Verträge noch in der ersten Hälfte des kommenden Jahres vorgelegt werden können.

Anklage gegen Oberstleutnant a. D. Dürkerberg.

Breslau, 13. Dez. Der Oberstaatsanwalt in Breslau hat gegen den Stahlhelmführer Oberstleutnant a. D. Dürkerberg aus Halle auf Grund des § 8 des Reichsversammlungs-Gesetzes Anklage erhoben, und zwar wegen der Rede, die Dürkerberg am 16. September auf dem Marktplatz gehalten hat.

Aus Kunst und Leben.

* „Goethes Euphrosyne“. (Zum 150. Geburtstag von Christiane Neumann, 15. Dezember.) Unter den Frauengestalten um Goethe, die durch seine Dichtung unsterblich geworden sind, ist wohl die rührendste die Schauspielerin Christiane Neumann, die am 15. Dezember vor 150 Jahren das Licht der Welt erblickte. Aus Goethe die Direktion des Weimarer Hoftheaters übernahm, befand sich auch unter dem Personal ein junges Mädchen, das bereits als Kind eine erstaunliche Begabung gezeigt hatte. Es war Christiane, die Tochter des Schauspielers Neumann. Schon bei seinem ersten Auftreten erregte dieses Theaterkind, das körperlich und geistig sehr früh reif war, allgemeines Entzücken. Die Herzogin Amalie nahm sich des Kindes an und übergab es Countess Schröder zur Ausbildung. Mit 10 Jahren sprach sie als Götze der Gerechtigkeit einen Vortrag von Schiller so wunderbar, daß Goethe selbst die weitere Erziehung der hoffnungsvollen Wunderblüte in die Hand nahm. Als dann die Dreizehnjährige durch den Tod des Vaters als Witwe zurückblieb, vertrat Goethe an ihr Vaterstelle, und es entwickelte sich in ihm eine väterlich-gärtliche Neigung; es war, wie er später gesagt hat, „das liebendste, natürlichste Talent, das mich um Ausbildung ansehte.“ Nun begann für das junge Mädchen eine ununterbrochene Kette von Triumphen. In der Nebenrolle des jungen Herzogs Arthur in Shakespeares „König Johann“ tat sie nach Goethes Wort „wundervolle Wirkung“, und bald war sie der Meister zu immer größeren Aufgaben heran. Sie war es, die sein Interesse am Theater lebendig erhielt. Wenn sich manchmal in mir die abgestorbene Lust, fürs Theater zu arbeiten, wieder regte, so bekannte er, „dann hatte ich sie gewiß vor Augen, und meine Mädchen und Frauen bildeten sich nach ihr und ihren Eigenschaften. Es kann größere Talente geben, aber für mich kein anmutigeres.“ Schon die Fünfzehnjährige glänzte als Emilia Galotti und Minna von Barnhelm, sie spielte die Amalia im „Camont“, die Eboli in „Don Carlos“, die Ophelia im „Hamlet“. Dachte sie zunächst in vielen Nebenrollen durch eine vollendete Grazie, durch Schalkhaftigkeit und Natürlichkeit Bewunderung erregt, so wachte sie dann in empfindungsvollen Mädchenrollen das Publikum zu rühren und aufs tiefste zu erschauern. Wieland erklärte später, daß sie, wenn sie noch einige Jahre so fortgeleitet wäre, Deutschlands größte Schauspielerin geworden sein würde, und ein so großer Kenner und scharfer Kritiker wie Wieland urteilte, nachdem er ihre Hauptrollen gesehen: „Sie kann alles, denn nie wird sie in den künstlerischen Kampf von Empfindlichkeit, das vererbte Übel unserer jungen

Beschlüsse des Reichskohlenrats.

Berlin, 13. Dez. In der gemeinsamen Sitzung des Reichskohlenverbandes und des Großen Ausschusses des Reichskohlenrates vom 13. Dezember 1928 wurde ein Antrag des Ostfälischen Braunkohlenyndicates auf Erhöhung der Hausbrandbrikettspreise um durchschnittlich 0,60 Reichsmark je Tonne einstimmig angenommen. Der anwesende Bevollmächtigte des Reichswirtschaftsministers nahm von einer Beanstandung dieses Beschlusses Abstand, weil die in der Zwischenzeit seitens des Reichswirtschaftsministeriums vorgenommene Untersuchung der Selbstkosten der Werke der Niederlausitz deren wenig günstige Lage ergeben hat und die Aufrechterhaltung auch der schlechten Werke mit Rücksicht auf die Marktlage und die Versorgung der Bevölkerung notwendig erscheint, und weil endlich seitens des Ostfälischen Syndikats die Erklärung abgegeben worden ist, daß in Berlin und entsprechend — soweit der Einfluß des Syndikats reicht — auch in den übrigen Abgabebereichen die Verkaufspreise für Hausbrandbriketts trotz der beschlossenen Steigerung der „Ab-Werk-Preise“ eine Erhöhung nicht erfahren werden. Hiernach werden die Sommerpreise für Hausbrandbriketts in Berlin wie bisher 1,60 Mark, die Winterpreise 1,85 Mark je Zentner betragen.

Severing über seine Verhandlungen.

Berlin, 14. Dez. Laut „S. T.“ erklärte Reichsminister Severing in einer Unterredung, daß die jetzigen Besprechungen in Düsseldorf hauptsächlich informativ Charakter hätten, um die eingereichten schriftlichen Unterlagen beider Parteien durch eine mündliche Aussprache zu ergänzen. Nach der jetzigen Sachlage werde unter allen Umständen ein Schiedsspruch gefällt werden; Entscheidungen werden jedoch nicht in Düsseldorf, sondern in Berlin erfolgen. Severing gedachte am Samstag wieder zurückzukehren. Zu den gestrigen Besprechungen teilt das Blatt mit, daß im Gegensatz zu den früheren Verhandlungen diesmal die Frage des Arbeitszeitabkommens, das von den Arbeitgebern bekanntlich gekündigt worden ist, in die Erörterungen einbezogen wurde. Morgen wird der Minister eine Reihe von Werken besichtigen. Infolgedessen sind die Besprechungen mit den Vertretern der Arbeitgeber auf Samstagvormittag verschoben worden.

Lohnkonflikt in der ostfälischen Textilindustrie.

Berlin, 13. Dez. Der Schiedsspruch, der für die Textilarbeiter im Tarifgebiet Ostfischens eine Lohnerhöhung von 5 Prozent vorsah, ist von den Textilarbeitern einstimmig abgelehnt worden, da die Löhne der Textilarbeiter in Ostfischens niedriger sind als in Westfischens. Der Schiedsspruch sah eine Erhöhung der Löhne von nur 1 1/2 bis 3 % in der Spitze vor. Das Tarifgebiet Ostfischens umfaßt rund 50 000 Textilarbeiter.

Wie es heißt, haben der Vorstand und die große Lohnkommission der westfälischen Textilindustriellen beschlossen, eine Generalversammlung der westfälischen Textilindustriellen einzuberufen. Der Zweck dieser Generalversammlung wird sein, eine Kündigung der gesamten Textilarbeiterschaft des westfälischen Industriegebietes vorzunehmen.

Errichtung eines Pressehauses in Berlin.

Berlin, 13. Dez. Zwischen dem Reichsinnenministerium und dem Reichsverband der Deutschen Presse ist über die Errichtung des Pressehauses, für das Reichsinnenminister Severing 225 000 Mark aus den Überschüssen des drahtlosen Dienstes zur Verfügung stellte, ein Vertrag abgeschlossen worden. Es ist ein in der Tiergartenstraße gelegenes Haus in Aussicht genommen. Es soll vornehmlich Versammlungs- und Klubzwecken dienen und ein Sammelplatz aller in Berlin ansässigen Journalisten sein.

Schauspielerinnen, versinken.“ Mit 15 Jahren heiratete sie den Schauspieler Beder, wurde mit 16 Jahren Mutter und zwei Jahre später zum zweitenmal. Aber der arme, früh entworfene Körper hielt den Anstrengungen nicht stand, die Beruf und Ehe an sie stellten. Sie erkrankte an einem Brustleiden, und noch bevor sie ihr 19. Lebensjahr erreicht hatte, schied sie dahin. Goethe hörte auf seiner Schweizer Reise „litten in den Gebirgen die traurigste Nachricht“. Während ganz Weimar sie durch Totenfeiern ehrte, kann er nach, ihr ein dichterisches Denkmal zu setzen. Da er sie zuletzt als Euphrosyne in der Zauberoper „Das Petermännchen“ gesehen hatte, so knüpfte er an diesen Namen die wundervolle Elegie, die ihr Andenken unsterblich erhält: „Wen der Dichter aber gerühmt, der wandelt, gestaltet, / Einzel, gekleidet dem Chor aller Helden sich zu.“

Dr. F. S.

* „Erstaufführung der Wunderspercherin Wesse in Mainz.“ Mainz, 13. Dez., wird uns geschrieben: Die unläßliche in Düsseldorf mit großem Erfolg uraufgeführte „Wissa symphonica“ von Lothar Windsperger wurde gestern von der „Mainzer Liedertafel“ erstmalig in Süddeutschland zu Gehör gebracht. Der seit vielen Jahren in Mainz lebende Komponist wohnte der Aufführung bei und wurde von dem begeisterten Publikum stürmisch gefeiert. Die künstlerische Leitung des Konzertes lag in den Händen von Kapellmeister Otto Kammann, für die Solopartien waren verpflichtet Helmy Windsperger, Gertrud Weinschenk, van Tulder und S. S. Riffen.

* „Schönberg-Uraufführung in Dresden.“ Es steht zweifellos fest, daß Arnold Schönberg auf das zeitgenössische musikalische Schaffen einen bestimmenden Einfluß ausgeübt hat, daß er der neuen Musik einen Weg gewiesen hat, auf dem fast alle unserer Modernen fußen, auf dem sie aber auch — im Gegensatz zu ihrem Meister — fortgeschritten sind zu jener neuen, sinnvollen Tonalität, die mit Unrecht von vielen noch als Atonalität bezeichnet wird. Wie die Uraufführung von Schönbergs „Suite für Kammerorchester Opus 29“ im zweiten Antonsonzert (Dresdener Künstlerfesthaus) zeigte, ist der Komponist ganz zum rechnenden Konstrukteur geworden, der uns nur noch mathematische Formeln vorlegt. Aber der Sinn dieser Formeln — er nennt sie „Quartile“, „Tangente“, „Thema mit Variationen“, „Gigue“ — geht uns nicht ein, da diese abstrakten Konstruktionen jeglichen Zusammenhang mit dem Leben verloren haben. Es scheint, daß Schönberg von seinen Theorien in eine Sackgasse getrieben wurde, aus der es für ihn kein Entrinnen mehr gibt, und in der er jetzt als ein Opfer seiner Konsequenzen völlig erstarrt. Der Dirigent der Aufführung war Kapellmeister Kutschbach, es ist anzunehmen, daß sie den Intentionen des Komponisten entsprach.

Erhöhung der französischen Abgeordnetenlöhne.

Paris, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In einer Nachtigung beschloß die Kammer mit 262 gegen 254 Stimmen, also mit nur 8 Stimmen Mehrheit, die Abgeordnetenlöhne auf 60 000 Franken zu erhöhen. Die Aussprache hierüber gestaltete sich sehr hitzig und gab zu zahlreichen Zwischenfällen Anlaß. Gegner und Anhänger der Aufbesserung überschütteten sich ausgiebig mit ironischen Zwischenrufen und selbst mit Beleidigungen. Als der Sozialist Vincent Auriol im Laufe der Debatte einen Zeitungsartikel verlas, in dem die Erhöhung der Bezüge mit der angeblich beabsichtigten Vertuschung des Klok-Standals in Zusammenhang gebracht wurde, bezeichnete der Finanzminister Chéron dies als eine Beleidigung, die weder die Regierung noch das Parlament erreichen könne.

Das französische Finanzgesetz angenommen.

Paris, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kammer hat die ganze Nacht über verhandelt und hat um 7,45 Uhr morgens das Finanzgesetz angenommen. Das Budget schließt somit in den Einnahmen mit 45 415 000 000 Franken, in den Ausgaben mit 45 369 000 000 Franken und einem Einnahmenüberschuß von rund 46 000 000 Franken. Im Laufe der Debatte wurde ein Antrag des Sozialisten Lafont angenommen, der in Zukunft allen Parlamentariern verbietet, Direktor, Geschäftsführer oder Verwaltungsratsmitglied irgend eines Industrie- oder Finanzunternehmens zu sein. Bei der Wahl in das Parlament müssen die Abgeordneten und Senatoren ihre geschäftlichen Ämter niederlegen, da sonst die Präsidenten der beiden Häuser den Demissionsantrag stellen.

Der Sieg der rumänischen Bauernpartei.

Bukarest, 14. Dez. (Via Drahtbericht.) Der Mittwoch hat gezeigt, daß in Rumänien, wo bisher die Wahlen immer unter dem stärksten Druck der Regierung, unter polizeilichen Überwachungsmaßnahmen und unter einem Terror vor sich gegangen waren, der auch vor blutigen Gewalttaten nicht zurückschreckte, das Volk durchaus reif ist, von seinem Wahlrecht in freier Abstimung und ohne Ausbeutungen oder Konflikte Gebrauch zu machen. Es ist das erste weithin sichtbare Verdienst der Regierung Maniu, daß sie die Parlamentswahlen von jedem Zwang freigehalten hat. Allerdings wird dieser Fortschritt zu einem Teil wieder getrübt durch die Notwendigkeit, die jetzigen Wahlen noch unter dem alten Wahlrecht durchzuführen, wie es die Liberale Partei der Bratiana geschaffen hatte und das eine Benachteiligung der schwächeren Gruppen bis zu ihrer völligen Ausschaltung darstellt. Dieses Wahlrecht überläßt nämlich derjenigen Partei, die 40 Prozent der abgegebenen Stimmen erzielt, von vornherein einmal die Hälfte aller Mandate, die übrigen Mandate werden dann proportional verteilt, aber so, daß diejenigen Parteien, die nicht mindestens 2 Prozent der abgegebenen Stimmen erreicht haben, überhaupt keinen Sitz im Parlament erhalten. Diese Bestimmung hat sich bei der jetzigen Wahl besonders gegenüber den Ungarn in ihrer ganzen Rücksichtslosigkeit gezeigt, denn die ungarische Minderheit hat auf diese Weise überhaupt keinen Sitz im Parlament erhalten. Das Ergebnis der Wahlen ist ein gewaltiger Sieg der Nationalen Bauernpartei, die von den rund 400 Sitzen der rumänischen Kammer etwa 340 besetzen wird, wozu für die Regierungskoalition noch 10 Sitze der deutschen Minderheit, 8 der Sozialdemokraten, 5 der Zionisten kommen. Die Liberale Partei, die unter den Brüdern Bratiana so lange das Land fast despotisch beherrscht hat, wird kaum mehr als ein Duzend Sitze erhalten, die Gruppe Ave-rescu-Torga etwa 5 Sitze. Die Regierung Maniu kann gestützt auf diese parlamentarische Überlegenheit, nun an die Arbeit gehen, deren erste und größte Aufgaben wirtschaftlicher und finanzieller Art sein werden, nämlich die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zu dem Ausland, die Sicherung der Auslandsanleihe und danach die Stabilisierung der rumänischen Währung, die auf dem Tageskurs erfolgen soll.

* Der verramschte Schiller. Über die verschiedenen Ausgaben der Werke unserer Klassiker find wir zwar genau unterrichtet, aber über die „Gangbarkeit“ dieser Genannten wissen wir nur sehr wenig. Wenn auch Goethe manchmal über den geringen Absatz seiner Bücher klagte, so möchten wir doch wenigstens glauben, daß Schiller, der „Liebling des Volkes“, viel gekauft worden ist. Aber auch seine Werke sind dem Los nicht entgangen, „verramscht“ zu werden. Ein interessantes Zeugnis dafür wird in der Zeitschrift für Bücherfreunde „Philobiblon“ mitgeteilt. In einem 1894 anonym erschienenen Werk „Der Alchimist oder Eliza, das Mädchen aus dem Monde, vom Verfasser des Herrn von Plümel auf Plümel“ findet sich auf der letzten Seite im Verlagsvermerk die folgende Angabe: „Ferner habe ich an mich gekauft und ist in Menge zu haben: Die Braut von Messina oder die feindlichen Brüder. Ein Trauerspiel mit Chören. Von Schiller. Frankfurt und Leipzig 1803. 30 Kr.“ Während Schillers Drama für 30 Kreuzer verschleudert wurde, kostete der „Alchimist“ einen Gulden und 30 Kreuzer.

* Die Ergebnisse der Alai-Expedition. Die Leiter der deutsch-russischen Alai-Expedition, der Forschungsreisende Willy Rüdiger Rüdiger und Regierungsrat Dr. Borckers, der Fachmann für die alpenländische Abteilung der Expedition, sind nach glücklichem Abschluß der Reise in Bremen wieder eingetroffen und wurden in ihrer Vaterstadt in einer besonderen Festigung herzlich empfangen. Die Expedition brach von der Stadt Osh, dem Ausgangspunkt der Karawanenstraße Angascha in Chinesisch-Turkestan, mit der Aufgabe, ein Hochgebirgsgebiet zu erforschen, in das wegen der großen Geländeschwierigkeiten noch niemals ein Europäer eingedrungen war. Verantwortet wurde die Expedition von der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und der russischen Akademie der Wissenschaft, sowie dem deutsch-österreichischen Alpenverein. Auf deutscher Seite beteiligte sich Dipl.-Ing. Finsterwalder (Topographie), Oberst (als Geologe), Dr. Röhrl (Geologie), Dr. Reinitz (Zoologie), Dr. Penz (Sachverständiger), Dr. Kollhaup (Arzt), Dr. Alwein, und Schneider, Wien. Dazu kommen 7 russische Gelehrte und noch verschiedene Herren für den Wetterdienst, das Funkwesen und die Lichtbildabteilung. Die Forschungen begannen am großen Alai und machten dann an dem seit 4000 Meter hoch gelegenen abflusslosen See Kara-Kul Halt. Von hier aus wurden die Höhen des Transsai bekümpft. Dank ihrer Hochgebirgsenerfahrungen meisterten die Teilnehmer jedes Hindernis. Aber die reisenden Flüsse brachten mehrere Teilnehmer in ernste Gefahr, so erlitt Dr. Borckers erhebliche Verletzungen, die ihn an der letzten großen Besteigung hinderten. Die Bergsteiger Alwein und Schneider, Wien,

Wiesbadener Nachrichten.

Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs. Aus dem Bericht über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs ist u. a. folgendes zu entnehmen: Der Mitgliederbestand der Arbeitsgemeinschaft hat auch im abgelaufenen Vereinsjahr zugenommen. Während am 1. Juli 1927 15 Organisationen mit rund 5000 Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft angehörten, ist diese Zahl im abgelaufenen Berichtsjahr auf 28 Organisationen mit rund 10000 Mitgliedern gestiegen. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, die Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs in Gemeinschaft und in der Mitarbeit mit den Behörden zu pflegen. Daß dieser Gedanke sich nicht so fruchtbringend ausgewirkt hat, lag an den hier gelagerten Verhältnissen. Es bleibt aber zweifellos von außerordentlicher Wichtigkeit, daß die von der Arbeitsgemeinschaft eingeschlagene Richtung, Zusammenarbeit mit den Behörden, auch weiter, wenn auch in anderer Form, eingehalten wird. In den letzten Wochen wurde die Gründung eines parlamentarischen Ausschusses, bestehend aus den zu der Gemeinschaft gehörenden Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, in die Wege geleitet. Die Arbeitsgemeinschaft hat im abgelaufenen Vereinsjahr eingehend an der Verbesserung des Verkehrswezens, insbesondere an der Freihaltung des Kurviertels vom übermäßigen Verkehr der Lastfahrzeuge und der Motorräder, mitgearbeitet. Manche Mißstände, die naturgemäß bei allen Kur- und Fremdenverkehrsmaßnahmen vorkommen, wurden bekämpft. Die Entfernung der beiden Verkehrsinseln oberhalb und unterhalb des Kaiser-Friedrich-Platzes hat der Verein bewirkt, und ist für die Bekämpfung des übermäßigen Lärmes eingetreten. Die Verbesserung und bessere Beleuchtung der Dampferlandestelle in Biedrich ist mit auf seine wiederholte Vorstellung hin erfolgt. Der Umbau des Kochbrunnens hat die Arbeitsgemeinschaft wiederholt beschäftigt. Das Projekt von Herrn Professor Gensmer wurde abgelehnt. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich für eine Ausschreibung unter den deutschen Architekten ausgesprochen. Ferner hat die Arbeitsgemeinschaft ihre Ansicht dahin geäußert, daß vor dem Umbau die städtebauliche Frage zu lösen sei. Das Projekt der neuen Rheinuferstraße, sowie der Autostraße Hamburg-Frankfurt a. M.-Bakel war Gegenstand ganz besonderer Erörterungen. Das Präsidiumsmitglied der hiesigen Industrie- und Handelskammer, Wills Marx, hat in erschöpfender Weise das Referat für die beiden auch für Wiesbaden wichtigen Fragen übernommen. Seine Vorschläge fanden einstimmige Annahme. Ebenso wurde eingehend über die Schaffung eines Luftschiffhafens für Wiesbaden beraten, wobei Major Kumann, der Leiter des neuen Luftschiffhafens Wiesbaden-Mainz, das Referat übernommen hatte. Über die Gesellschaft für Rheumabekämpfung, deren Wirksamkeit gerade für Wiesbaden als das bedeutendste Rheumabad Deutschlands, von großer Wichtigkeit ist, referierte Oberarzt Dr. Geronne. Die Aufstellung des Landkreises Wiesbaden und die dadurch bedingte große Eingemeindung war Gegenstand wiederholter Beratungen. Der Porzellan-Ausstellung wurde von der Arbeitsgemeinschaft vollste Unterstützung zuteil. Das Frühjahrsprogramm wurde eingehend beraten. Der Erfolg der sogenannten Raiffeisenausstellung nicht den Erwartungen der Arbeitsgemeinschaft. Das größte Ereignis im abgelaufenen Vereinsjahr war die von der Gemeinschaft veranstaltete Studienfahrt nach Duisburg-Mülheim-Kaichen. In zwei Sitzungen wurde eingehend über die Durchführung dieser Studienfahrt, über deren Erfolg usw. gesprochen. Den Bestreben des Reit- und Fahrklubs zur Schaffung eines Turnierplatzes wurde wärmste Unterstützung zuteil. Auch die Anregungen der zu veranstaltenden Fechtturniere fanden volle Unterstützung.

5-Uhr-Adenbüchlein am Heiligen Abend. Der Magistrat hat sich, wie die Sozialpolitische Deputation, die vorher eingehend mit den in Frage kommenden Verbänden verhandelt hatte, auf den Standpunkt gestellt, daß es, besonders im Interesse der Angestellten, durchaus erwünscht ist, die Geschenke am 24. Dezember allgemein um 5 Uhr zu schließen (auch im Hinblick darauf, daß der 23. Dezember ein Verkaufssonntag ist). Auf die in Frage kommenden Arbeitgeber-Verbände soll in diesem Sinne eingewirkt werden.

eroberten den höchsten Gipfel Rußlands, den Pic-Lenin (bisher Pic-Kaukasus), den mit seinen 7200 Meter zweithöchsten bisher von Menschen erreichten Gipfel. Von den deutschen Expeditionsteilnehmern wurden ferner 7 Berge von annähernd 7000 Meter und 30 Gipfel zwischen 5000 und 6000 Meter erklommen. Durch einen Gluckfall entdeckte die Expedition einen 70 Kilometer langen Gletscher, der einschließlich der meisten Seitengletscher und Paßübergänge völlig begangen und erforscht wurde. Außerdem haben Dr. Finsterwalder, seine Gehilfen und die ihn unterstützenden vier deutschen Bergsteiger in einem Zeitraum von drei Monaten ein noch völlig unbekanntes Hochgebirgsgebiet von der Größe Nord- und Sibiriens photographisch aufgenommen. Das Gelände umfaßt etwa 10000 Geviert-Kilometer. Professor Bielajew berechnete für die Kartenlage mit Hilfe von Fernsichtern und Funkempfänger astronomische Punkte. Dr. Rösch hat eine geologische Karte des großen Gebietes entworfen und hat den geologischen Anhalt an von Klebelsbergs Feststellung von 1913 gefunden. Reineis hat 12000 Insekten gesammelt. Auch die Fauna und Tierexperimente Koronoff sind von hoher wissenschaftlicher Bedeutung. Dr. Venz weist darauf noch auf dem Berg Tafelstein und nimmt auf den modernsten Apparaten ihre Sprache auf. Wills Rüdmer Rüdmer selbst hat sehr schöne volkstumkundliche Sammlungen aus den seltensten Gebirgsstellen zusammengebracht, die dem bremischen Völkermuseum überwiesen werden. Die Zusammenarbeit aller Teilnehmer, der deutschen wie der russischen, so daß auch die Auswertung der Reise in vollständigem Einvernehmen erfolgen wird. Im übrigen ist es unmöglich, im Raum dieses Berichtes dem ungemein reichhaltigen Stoff auch nur annähernd gerecht zu werden. Wills Rüdmer Rüdmer glaubt, daß ein Band von ungefähr 1000 Seiten nötig sei, zur Ausarbeitung der wichtigsten Ergebnisse. Besonders wichtig ist auch der Expeditionsfilm, der im Januar zum ersten Male in Berlin gezeigt werden wird und dann seine Rundreise durch Deutschland antreibt.

*** 1929 freiverwerdende Autoren.** Im nächsten Jahr werden einige Klassiker für den deutschen Buchverleger nachdrucksfrei. Zunächst Theodor Fontane, dessen Nachlassverwalter und Erben allerdings mit Unterstützung der Schriftstellerverbände einen, scheinbar aussichtslosen, Kampf um die Verlängerung der Schutzfrist führen. Selbst für den Fall, daß die deutsche Regierung sich für die Verlängerung des Schutzfristabkommens in Genf einsetzt, müßte doch eine recht vorbereitete Litteraturwissenschaftler außerhalb der Schutzfrist bleiben. Ferner wird Georg Ebers mit seinen historischen Romanen frei, und vor allem Konrad Ferdinand Meyer, dessen gesammelte Werke bereits in einer neuen Vollausgabe vorbereitet werden. Zu den freiverwerdenden

— Es schneit! Wahrhaftig, der gestern noch nachglänzende himmelnde Bürgersteig war heute morgen mit einer dünnen Schneeschicht überdeckt, Bäume und Sträucher, Dächer, Gartengitter und Laternenpfähle hatten eine weiße Zirkelmütze aufgesetzt. Es schneit, es schneit, jubelten die zur Schule eilenden Kinder und ganz eifrige riesen schon nach dem Modellschlitten. Man versuchte, Schneeballschlachten in Gang zu bringen, aber die Källe hielten noch nicht. Unter den fernen Händen zerrannen sie zu Wasser, draußen vor der Stadt, im Walde und auf den Höhen blieb der Schnee liegen. Die hohen Bäume stehen ganz still unter ihrer weißen Last, nur zuweilen senkt sich ein Zweig, und lautlos fliehet der weiße Schimmer zu Boden. Kräzend liegt ein Kabe auf. Der erste Schnee ist gefallen, und nun kann wohl kein Mensch mehr daran zweifeln, daß wir Winter haben. Winter und Kälte, — o, weh, das geht über die Köhlen her! Aber ein Lichtchen schimmert durch die trüben Wintertage, ein Glöckchen lautet irgendwo, da werden die Mienen heller. — Von weißen Weihnächten hat uns der erste Schnee erzählt — — —

— Sonntagsfahrarten zu Weihnachten und Neujahr. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahndirektion Mainz, gibt bekannt, daß Sonntagsfahrarten gelten: a) Zu Weihnachten 1928: zur Hinfahrt: von Samstag, den 22. Dezember, von 12 Uhr an bis Mittwoch, den 26. Dezember; zur Rückfahrt: am Sonntag, den 23. Dezember, Montag, den 24. Dezember (bis 9 Uhr), Dienstag, den 25. Dezember, Mittwoch, den 26. Dezember, Donnerstag, den 27. Dezember (bis 9 Uhr). — b) Zu Neujahr 1929: zur Hinfahrt: von Samstag, den 29. Dezember, von 12 Uhr an, bis Dienstag, den 1. Januar; zur Rückfahrt: am Sonntag, den 30. Dezember, am Montag, den 31. Dezember (bis 9 Uhr), am Dienstag, den 1. Januar, am Mittwoch, den 2. Januar (bis 9 Uhr). Im übrigen finden die allgemeinen Tarifbestimmungen über die Sonntagsfahrarten Anwendung.

— Wanderlager, Musteranstellungen. Der Kaufmännische Verein hat den Magistrat der Stadt Wiesbaden gebeten, Wanderlager und Musteranstellungen in Geschäftsräumen und Hotels grundsätzlich zu verbieten, wie dies seitens der Magistrats anderer großer Städte bereits geschehen ist. Derartige Veranstaltungen schädigen die anständige Geschäftswelt ungemein, ganz abgesehen davon, daß sie in Städten, wie Wiesbaden mit seinen zahlreichen Geschäften aller Art vollständig überflüssig sind. Auf der anderen Seite trägt gerade das häufig als Anziehungsmittel hervorgehobene Moment der Zahlungsverleumdung dazu bei, daß die Beamenschaft, an die sich derartige Veranstaltungen hauptsächlich wenden, auch zu solchen Räuhen veranlaßt wird, die keine unbedingte Notwendigkeit sind, somit also durch diese Veranstaltung der Anlaß zu unnötiger Verleumdung gegeben wird. Aus diesem Grunde haben auch schon die Spitzenverbände wiederholt dagegen Stellung genommen.

— Bekanntgabe der Taubenschläge. In den befestigten Gebieten des Regierungsbezirks Wiesbaden ist nach Artikel 28 der Verordnung 308 der „Irko“ vom 31. Dezember den Befehlungsbehörden eine Liste der in jedem Kreise vorhandenen Taubenschläge mit Angabe ihrer genauen Lage zu geben.

— Für das polizeiliche Meldewesen wird eine einheitliche Vereinbarung zwischen den Ländern vorbereitet. Schon jetzt sind die Polizeibehörden angewiesen worden, bei einem Abzuge erkenntungsdiensichtlich behandelter Personen nach anderen Ländern die gleiche Mitteilung zu machen, wie bei einem Verzuge innerhalb Preussens. Die Meldung erhält den Zusatz, daß die Mitteilung aus kriminalpolizeilichen Gründen und zur Vereinfachung der erkenntungsdiensichtigen Sammlungen erfolge. Gleichzeitig wird erlucht, die Mitteilung bei neuem Verzuge weiterzugeben und im Falle des Ablebens dies dem Landeskriminalpolizeiamt in Berlin zu melden.

— Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium hatte am 10. Dezember zu seiner ersten diesjährigen Winterveranstaltung im Vertenzimmer des Kurhauses eingeladen. Nach einleitenden Worten der Vorsitzenden, Fräulein Dr. Knischewski, gab die Ehrenvorsitzende, Frau Reben, einen anschaulichen Bericht über die am 3. und 4. November stattgefundenen Frauentage in Fulda. Das Erfreuliche und Neue an dieser Tagung, zu der der Frauerverband von Hessen-Nassau und Waldeck-Frauenverbände aller Richtungen aufgerufen hatte, war die starke Beteiligung jungen Nachwuchses aus der Frauenbewegung an den behandelten

Autoren gehört ferner Otto von Bismarck. Sein Hauptwerk „Gedanken und Erinnerungen“ wird zweifelslos, wenigstens in den ersten beiden Bänden, zu einer billigen Vollausgabe kommen.

Theater und Literatur. Der frühere Intendant des Mannheimer Nationaltheaters, Professor Ferdinand Gregori, ist im Alter von 58 Jahren in Berlin einem Herzschlag erlegen. Gregori stammte aus Leipzig und hat mit besonderem Erfolg am Wiener Burgtheater gewirkt. Bei Reinhardt am Deutschen Theater in Berlin war er zuletzt auf ausbildendem Gebiet tätig und gehörte als künstlerischer Beirat dem Theaterwissenschaftlichen Institut der Berliner Universität an. — Eine Erinnerungsfeier für Hermann Sudermann soll in Berlin im Januar stattfinden, an der das Kultusministerium, der Reichsverband des deutschen Schrifttums, die Verbände der Bühnenaufreiter, der deutschen Erzähler und die Bühnengemeinschaft teilnehmen werden. — Als nächstes Werk Alexanders v. Gleichen-Ruhwurm wird eine „Weltgeschichte in Anekdoten“ angekündigt. In jahrzehntelanger Arbeit zusammengetragen, sollen diese Anekdoten die erste vollkommen lebendige Darstellung von Sinn und Wandel der Weltgeschichte ergeben. Das Werk erscheint noch in diesem Jahre im Verlag Max Hesse, Berlin. — Der Schöpfer der „Buara“, Geheimrat Dr. L. Volkmann, regt die Errichtung eines „Denkmals des Buches“ in Leipzig an. Das Denkmal soll den Buchgedanken in einer allen Volksschichten verständlichen und eindringlichen Weise symbolisieren. — Einen bemerkenswerten Schritt zur Überwindung ihrer Theaterkrise hat die Rudolstädter Stadtverwaltung unternommen. Die Stadt hat von den zuständigen Aufsichtsbehörden die Erlaubnis eingeholt, eine Lotterie zur Stützung ihres Stadttheaters auszuliegen. Im Magistrat wurde mitgeteilt, daß auch andere thüringische Städte ähnliche Pläne verfolgen. — E. G. v. Hünefelds „Das Karnevalslorenz“ und „Die Furcht vor dem Gild“ wurden vom Kleinen Theater Berlin und dem Stadttheater Bremen durch Vermittlung des Bühnenverlags Ahn und Simrod, Berlin, zur Aufführung angenommen. — Kammerjägerin Gabriele Englerth hat an der Staatsoper Berlin unter Richard Strauß mit großem Erfolge die „Isolde“ gesungen.

Bildende Kunst und Musik. Eine Büste Franz von Stuck wurde in der Ehrenhalle der Akademie der Künste in München enthüllt. Sie ist ein Werk Bleckers und in Bronze ausgeführt. — Zum Vorwärtenden der Königl. Akademie in London ist der Porträtmaler Sir William Elwellon gewählt worden. Sein Staatsporträt der Königin Mary ist 80mal offiziell kopiert worden. — Die berühmte Sammlung alter Stiche und sonstiger Bilder des

Themen: Jugend- und Frauenbewegung, Berufsausbildung, insbesondere der Landmädchen, hauswirtschaftliche Fragen, eheliches Güterrecht, Stellung der Frau im öffentlichen Leben. Zu den aufgeworfenen Fragen sprachen dort aus ihren eigenen Erfahrungen im Berufsleben die Telegraphenbeamten, Fürsorgerin, Juristin, und das sachlich geschulte Auftreten der berufstätigen Frau und ihr tiefes Verantwortungsgefühl gaben der Tagung ihr eigentliches Gepräge. Unter reger Beteiligung der Fuldaer Frauen, die zum Zusammenschluß zwecks ähnlicher, gemeinschaftlicher Behandlung von Frauenfragen angeregt wurden, verlief die Tagung höchst eindrucksvoll. Die Behörden, die an der Tagung teilgenommen hatten, sprachen der Versammlung ihre tiefe Anerkennung aus. — Um der Versammlung ein Bild der Arbeit in der Volkshochschule zu geben, hatte die Wiesbadener Ortsgruppe des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium Fräulein Hahler (Wiesbaden) gebeten, eine Volkshochschule in ihrer Gymnasialarbeit vorzuführen. Denn Arbeit, Klasse Körperkultur bedeutet Volkshochschularbeit, sei es in den statischen Übungen oder im rhythmischen Schreiten und Springen. Die Beherrschung des Körpers und Raumes anzuzeigen wird, das zeigte Fräulein Hahler zuerst an einer Gruppe Schülerinnen der sogenannten Generation, dem Alter nach Mütter der darauf vorgeführten Klasse jüngerer Frauen und Mädchen, deren Freude an der Schulung aus jeder Bewegung sprach. Der Abend war den meisten der zahlreich erschienenen Zuhörerinnen eine lebhafteste Anregung und zeigte, wie umfassend weit und tief bedeutend das Gebiet Frauenbildung ist, von den großen Gemeinschaftsaufgaben bis zu Geistes- und Körperkultur des einzelnen.

— Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge konnte vielen zum Weihnachtsfest einen kleinen Trost spenden. Er gab den Angehörigen die Möglichkeit, das ferne, teure Grab mit einem Kranz, einem Blumenbouquet zu schmücken. Aber im Verhältnis zu den gewaltigen Opfern des Weltkrieges ist die Zahl derjenigen, die den Volksbund um seine Hilfe angegangen haben, sehr gering. Soweit es in seinen Kräften steht, gleich, ob es sich um ein Grab in Frankreich, Belgien, Polen, Rußland, den Randstaaten, Südspanien, Rumänien oder gar in Afrika und Palästina handelt, hilft der Bund. Durch seine Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“, deren letztes Heft dieses Jahres soeben erschienen ist, hält er die Verbindung zwischen der Heimat und den letzten Ruhestätten unserer Gefallenen aufrecht. Auch dieses Heft bringt wieder viel Interessantes über unsere Kriegsgräber und die Arbeit des Volksbundes auf diesen. Das Heft enthält u. a. eine wortgetreue Wiedergabe der Ansprache des deutschen Botschafters in Paris gelegentlich der Gefallenen-Gedenkfeier am Allerheiligentag auf dem deutschen Gefangenenfriedhof Juvy bei Paris.

— Wettbewerbsauszeichnung. Bei einem vom sächsischen Ministerium des Innern ausgeschriebenen Wettbewerb, um Entwürfe für das Wandgemälde in der Aula der Taubstummenanstalt in Leipzig, wurde der Entwurf des Architekten und Malers Professor Otto Fischer-Trachau in Wiesbaden mit einem Preis ausgezeichnet. — Wie wir erfahren, beabsichtigt Herr Prof. Fischer-Trachau, der seit einem Jahre an der hiesigen Kunstgewerbeschule das Lehramt für dekorative Malerei innehat, zum kommenden Frühjahr hier eine Ausstellung zu veranstalten, die seine Arbeiten und die seiner Schüler zeigen soll.

— Die Post in Erwartung des Weihnachts-Paketverkehrs. Um den gesteigerten Anforderungen des Weihnachts-Paketverkehrs gerecht zu werden, hat die Post, gestützt auf die Erfahrungen der früheren Jahre, umfassende Vorbereitungen getroffen, die eine schnelle und pünktliche Zuführung der Sendungen in die Hand des Empfängers erwarten lassen. Die Annahmestellen werden dem Bedürfnis entsprechend vermehrt, neben den bestehenden Postverbindungen sind zahlreiche außergewöhnliche Beförderungsmöglichkeiten auf der Bahn und auf Landwegen vorgesehen. Soweit die Pakete von dem Empfänger nicht abgeholt werden, erfolgt ihre Zustellung unter Vermeidung der Betriebsmittel und der Zustellkräfte ohne besondere Kosten mit der gewöhnlichen Pünktlichkeit. Wer seine Pakete rechtzeitig bei der Post aufschließt, kann sicher sein, daß sie zu der gewöhnlichen Zeit den Empfänger erreichen. Wer verhindert ist, seine Pakete persönlich bei der Post aufzuschließen, oder sich den Weg zum Postamt sparen will, acbe sie dem Paketaufsteller mit. Das kann überall geschehen, wo die Paketzustellung mit Fuhrwerk ausgeführt wird. Die Gebühr für die Mitnahme beträgt 20 Pfennig für ein Paket.

verstorbenen Bankbeamten Stiebel wurde in Frankfurt a. M. an zwei Tagen versteigert. Den Beschluß der Versteigerung machten Blätter, kolorierte und un kolorierte, aus der Umgebung Frankfurts, so von Königstein, Cronberg, Soden, Wiesbaden, Mainz, Hanau, dem Rhein usw. Gerade diese Blätter aber, von denen niemand erwartet hatte, daß sie nur „angemessene“ Preise erzielen würden, wurden so hoch getrieben und übertrieben die Schätzungspreise ganz außerordentlich, oft um das Doppelte und Dreifache. So brachte ein mit 60 M. geschätztes Gouacheblatt um 1800 von Königstein 250 M. Ein anderes Königsteiner Bild erreichte 280 M. und war nur auf 80 M. bewertet. Die gesamte Sammlung erbrachte den unerwartet hohen Preis von 37500 M. Von der reichen 400 Blätter umfassenden Sammlung blieb nicht ein einziges unerkauft. — Das Theater de la Potinière in Paris veranstaltet im Dezember eine Woche weltlicher Kantaten Joh. Sebastian Bachs, und zwar werden die „Kantaten-Kantate“ und die „Kantate von der neuen Regierung“ je fünf Aufführungen erfahren, zu deren Leitung Heinrich Salowitz, der Dirigent der Kölner Oper, gewonnen wurde.

Wissenschaft und Technik. Die Gesellschaft der Freunde der Universität Halle schenkte dem an der Universität angeschlossenen Zeitungs wissenschaftlichen Institut 5000 M. — Der Gründer und Aufsichtsvorsitzende der Adlerwerke, vdm. Heinz Kleyer, Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Heinrich Kleyer, wurde am 13. Dezember 75 Jahre alt. Seine Geschichte ist die Geschichte des deutschen Fahrtrabs. Er war es, der auf einer Amerikareise 1879 die Bedeutung des Fahrtrabs erkannte und daraufhin 1880 in Frankfurt a. M. eine Maschinen- und Velozipedhandlung eröffnete, die den Grundstein für die späteren Adlerwerke bildete. Heinrich Kleyer selbst wirkte als Herrenfahrer auf dem Hochrad bei Radrennen für den Radsporn und trug durch die Gründung eines Vizeclubs wesentlich zur Popularisierung des Fahrtrabs bei. Im Jahre 1896 wurde das Unternehmen in eine A. G. umgewandelt, und bald darnach begann der Bau von Motor-Zweirädern, von Schreibmaschinen und Automobilen, zu denen späterhin auch Luftschiff- und Flugzeugmotoren traten. — Professor Dr. Leslie Shear, der die Ausgrabungen der amerikanischen Princeton-Universität bei Korinth leitet, meldet die Entdeckung und Freilegung eines Amphitheaters, das 20000 Plätze enthält. Die Sitzreihen liegen bis 30 Meter über der Ebene. — In Pompei wurde unmittelbar neben dem Ort, an dem vor einigen Monaten der „Ephebe“ aus Bronze gefunden wurde, eine archaische Marmorplastik ausgegraben, ein „Apollon“, der besonders durch gut erhaltene Teile der ursprünglichen Bemalung bemerkenswert ist.

— **Zeppelin-Luftpostmarken.** Zeppelin-Luftpostmarken zu 2 Mark und 4 Mark werden an den Posthäusern nicht mehr verkauft, weil nicht feststeht, wann das Luftschiff „Graf Zeppelin“ eine neue Fahrt nach Amerika antreten wird. Die Marken sind bis auf weiteres nur von den Versandstellen für Sammlermarken in Berlin C 2 und in München zu beziehen. Noch in den Händen der Versender befindliche Zeppelinmarken können wie andere Luftpostmarken verwendet werden.

— **Stammkartenbeiträge für das Staatstheater.** Kleines Haus. Die Frist zur Zahlung der 2. Rate des Stammkartenbeitrages für das Staatstheater — Kleines Haus — ist am Mittwoch, den 12. d. M., abgelaufen. Die Stammkarten werden abgeholt, bis spätestens Samstag, den 15. d. M., Zahlung zu leisten.

— **Desinfektion.** Für die Beschaffung eines Desinfektionsapparates zur Desinfektion der der Beförderung lebender Tiere dienenden Kraftwagen wurden vom Magistrat die notwendigen Mittel bewilligt. Die Gebühr für eine einmalige Desinfektion wurde auf 1 Rm. festgesetzt.

— **Wiesbadener Viehmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 13. Dez. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 1 Ochse, 3 Bullen, 28 Kühe oder Färsen, 125 Kälber, 318 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 3 Bullen, 14 Kühe oder Färsen, 100 Kälber, 57 Schweine, 230 Schweine. Marktverlauf: Mittleres Geschäft. Langsam geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Kälber: 1. 65 bis 70, 2. 60—64, d) 46—54 Pf. Schafe: a) 1. 50—52, b) 44—48, d) 32—42 Pf. Schweine: b) 75—76, c) 76—77, d) 75—76, e) 72—73 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 78 Rm. 11 Stück, 77 Rm. 8 Stück, 76 Rm. 65 Stück, 75 Rm. 37 Stück, 74 Rm. 47 Stück, 73 Rm. 28 Stück, 72 Rm. 10 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall-, Fracht-, Markt- und Verkaufssteuern, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Billiger Sonntag im Frankfurter Zoo.** Am Sonntag, den 16. Dezember d. J., ist der Zoologische Garten und das Aquarium während des ganzen Tages zu halben Eintrittspreisen zugänglich. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr finden Konzerte unter Leitung des Kapellmeisters Lippert statt.

— **Unfall.** Infolge des Glätteisens kam heute vormittags eine 33jährige Frau an der Ecke Rhein- und Moritzstraße zu Fall und brach das rechte Bein. Die Sanitätswache brachte die Verletzte ins St. Josephs-Hospital.

— **Ein Diebstahl kommt somit nicht in Frage.** Das am 6. Dezember als gestohlen gemeldete Knabenfahrrad in Wiesbaden-Biebrich, Elisabethstraße, hat sich wieder angefundenes und war es nur aus Versehen am hiesigen Postamt stehen gelassen worden. Ein Diebstahl kommt somit nicht in Frage.

— **Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 3. bis 10. Dezember 1928 sind bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden nachstehende Gegenstände angemeldet worden: 1 schwarzes Portemonnaie mit 11 Geldbetrag; 1 silberner Ohrring mit Perle; 1 edler Brillant (von einer Vorstecknadel); 1 Matrosenmütze für einen Jungen von 8 bis 9 Jahren; 1 neue Krawatte (Selbstbinder); 1 goldener Trauring (in einem Gefäß gefunden); 1 Schm. Damentasch; 1 gr. Kinderpelz; 1 linker Herrenlederhandschuh; 1 Schm. Portemonnaie mit größerem Geldbetrag (aus dem Andreasmarkt gefunden); 1 rotbraune Handtasche mit 11. Ledersportmonnaie mit 11. Geldbetrag; 1 goldener Damenting im Sommer d. J. gefunden; 1 Dandarten; 1 Jahnmarktschein; 1 Kinderlacedhandschuh. — Zugelassen: 1 großer schwarzer und weißer Hund (Rübe); 1 verr. schwarzer Schäferhund (Rübe); 1 verr. Spitz mit schwarz-weißer Brust.

— **80. Geburtstag.** Der Veteran von 1870/71 Franz Ettlinghausen, Schierkeiner Straße 38, begeht am Samstag seinen 80. Geburtstag.

— **Alterversverein.** Am Sonntag, den 16. Dezember, vormittags 11½ Uhr, hält der Alterversverein seine diesjährige Mitgliederversammlung im Neuen Museum ab, wobei nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten Staatsarchivar Dr. Heinemann über die Denkmäler Tagung des Gesamtvereins der deutschen Geschichtsvereine berichten und Museumsdirektor Dr. Rutsch die Neuerwerbungen des Museums zeigen und erläutern wird.

— **Die Christliche Jugendgemeinschaft „Treue“ C. B.** Wiesbaden bringt am Sonntag, den 16. Dezember 1928, abends 8½ Uhr, in der Ringkirche das bereits vor 2 Jahren aufgenommene weihnachtliche Singpiel „Des ewigen Vaters ein Kind“ nach alten Spielen und Liedern von Paul Girton zur Darstellung. Der Reinertrag dieses Abends dient zur Vervollendung eines Jugendheims.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** Die Stammreihen sind für die Zeit vom 18. bis einschl. 26. Dezember wie folgt vorgelegt: Großes Haus: Dienstag B, Donnerstag D, Freitag E, Samstag G, 1. Weihnachtsfeierabend (25. Dez.) A, 26. Dez. außer Stammreihe. Kleines Haus: Dienstag 1, Mittwoch 4, Donnerstag 3, 1. Weihnachtsfeierabend (25. Dez.) 2, 26. Dezember außer Stammreihe.

— **Kurhaus.** Die Weihnachtsveranstaltung der Kurverwaltung in Verbindung mit dem Privat-Fröbel-Seminar erfreut sich stets eines großen Besuches. Die diesjährige Veranstaltung ist für kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, vorgesehen und wird wieder ein sehr abwechslungsreiches weihnachtliches Programm bringen.

— **Stadttheater Mainz.** Wochenplan: Sonntag, 17. Dez., 7½ Uhr: „Hänsel und Gretel“, „Die Puppenfee“. Dienstag, 18. Dez., 7½ Uhr: „Johanne auf Laurus“. Mittwoch, 19. Dez., 7½ Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“. Donnerstag, 20. Dez., 7½ Uhr: „Die Soldaten“. Freitag, 21. Dez.: Geflossen. Samstag, 22. Dez., 7 Uhr, neu-einstudiert und neuinszeniert: „Rienzi“. Sonntag, 23. Dez., nachm. 3 Uhr: „Peterchens Mondfahrt“, abends 7½ Uhr: „Hänsel und Gretel“, „Die Puppenfee“.

— **Veranigungspalast Groß-Wiesbaden.** Die Berliner Revue „Dunker und Drüber“ spielt nur noch bis einschl. morgen Samstag. Morgen nachmittags bringt die Deutsche Märchenbühne mit der kleinen jährigen Schauspielerin Emma Brud das Märchen „Hänsel und Gretel“ in zwölf Bildern. Am Sonntag, 16. Dez., gastiert die große Volk-Röder-Revue (Direktion Fred Richter) „Große Kleinigkeiten“. Diese Revue, welche seit 19 Monaten ununterbrochen in den ersten Varietés Deutschlands und im Auslande gastiert, feierte am Montag, 10. Dezember d. J., im Röhlin-Theater in Basel das seltene Jubiläum der 600. Aufführung.

Wiesbadener Pictspiele.

— **Ufa-Palast.** Zwei Filme der National-Film-U. G. bringt das neue Programm: Den Kriminalfilm „Rassia“ und den Hauptfilm „Offi hat die Hosen an“, ein deutsches Lustspiel mit Offi Oswaldo, Wolfgang Ziller und Erik Kampers in den Hauptrollen. Die neueste Ufa-Woche und ein Kulturfilm beschließen das Programm.

Musik- und Vortragsabende.

— **Frühling in Palästina.** Der Keren-Dajessod ist ein überparteiliches Komitee, das sich im Jahre 1920 in London begründete, um die Mittel für den Aufbau Palästinas flüssig zu machen. Die hiesige Ortsgruppe hatte durch ihren Vorsitzenden, Rabbiner Dr. Lazarus, zu einer Besichtigung des neuen Films, der einen Begriff von der bisher geleisteten Arbeit gibt, in den großen Saal der Loge „Plato“ eingeladen. Nach Begrüßung des sehr zahlreich erschienenen Publikums durch den Vorsitzenden, hielt Rechtsanwalt Dr. Paul Simon aus Mainz eine Ansprache, in der er betonte, daß von Deutschen wie von Juden viel Theorie und zu wenig Praxis betrieben werde. Die Frage des Zionismus sei verhältnismäßig bedeutungslos gegenüber der Tatsache, daß in Palästina ein gewaltiges Kolonisationswerk auf dem Marsche sei. Der Jude deutscher Staatsangehörigkeit ist verwurzelt mit dem Boden, auf dem er wohnt, er fühlt sich eins mit ihm umgebenen Völkern. Wenn er aber den Zionismus als politisches Ideal ablehnt, so bringt er doch dem aufopfernden Bemühen der jüdischen Kolonisten Bewunderung entgegen. Die Befriedelung Palästinas bedeutet einen kulturellen Wert in bezug auf die Abstraktion des Rationalismus, da Juden aus allen Ländern das Trennende ihrer Herkunft vergessen und durch die gemeinschaftliche Idee zur Verständigung der Völker beitragen, mithin einen Schritt in der Richtung des ewigen Friedens tun. Der Film brachte eine Fülle von Überraschungen. Besonders interessant waren die Aufnahmen von Tel Aviv, der ersten rein jüdischen Stadt, die es seit ihrer Gründung im Jahre 1905 bereits auf 45 000 Einwohner gebracht hat. Wir sahen prachtvolle, großstädtische Straßen, Gartenanlagen, Verkehrsmittel, Autos und das riesige, im Bau befindliche Opernhaus. Das Bade- und Sportleben wurde vorgeführt, ebenso der Reichtum an wissenschaftlichen Instituten und Wohlfahrtsanstalten. Fast noch stärker wirkten die Aufnahmen vom Lande. Hier konnte man den opferwilligen Idealismus der Chalusim (Einwanderer) bewundern. Nicht nur die arme Bevölkerung aus Galizien und Südrussland stellt Pioniere, sondern auch Akademiker, Ärzte, Juristen betätigen sich als Landarbeiter, junge Mädchen helfen mit am Straßenbau. Die neuesten Näh- und Drechselmaschinen werden eingeführt, Eisenbahnen werden gebaut und die Wasser des Jordans zu Kraftwerken ausgenutzt. Steine müssen fortgeschleppt, Sümpfe entwässert werden, um Palästina wieder zu dem gelobten Land zu machen, wo Milch und Honig fließt. Wenn man dem interessanten Buch von Artur Holtscher glauben darf, schwört das neue Volk Israel weniger auf die Thora als auf Freud und Marx und organisiert sich kommunistisch nach dem Vorbild Rußlands. Es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führen wird.

— **Nichols-Vortrag in der Volkshochschule.** Am Mittwochabend sprach, einer Einladung der Volkshochschule zu Wiesbaden folgend, Prof. Wilhelm Marburg im Anschluß an die Vortragsreihe S. Buchwald über „Nichtes“, „Zarathustra“. Einige glücklich gewählte Gesänge Nietzsches gaben dem Redner Gelegenheit, die Ideen des Übermenschen und der ewigen Wiederkunft, diese bekannten Grundgedanken, näher zu erläutern. Dem Sonnengebet, das den „Zarathustra“ Nietzsches einleitet und die Sehnsucht des Genies nach Schönen und Ausstellen seines Überflusses in dichterischer Sprache wiedergibt, folgte das Kapitel „Von Kind und Ehe“ mit seiner Heiligsprechung des Willens, über sich hinaus den Übermenschen zu schaffen. Das „Nachtlied“ bildet mit seiner tragischen Sehnsucht nach Aufnehmenden eine erschütternde Klage über die Einsamkeit des Philosophen, an der er schließlich zugrunde ging. In gut gewählten Zitate aus dem „Zarathustra“ gab der Redner dann eine klare, verständliche Entwicklung des Dichters über die schweren Kämpfe des Philosophen um die logische Durchführung und Anerkennung aller Konsequenzen bis zur heroischen Befähigung trotz der furchtbaren Erkenntnis, daß mit der ewigen Wiederkunft aller Dinge auch der kleine, der „letzte Mensch“, wiederkommen müßte. Das Publikum folgte dem Redner mit reger Anteilnahme und dankte durch lebhaften Beifall.

Aus dem Vereinsleben.

— **Der „Verein der Württemberger“ Wiesbaden** (gegr. 1909) veranstaltet am 15. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des Rath. Gesellschaftshaus, Dohleimer Straße 24, eine Weihnachtsfeier, bestehend in Tanz, Theateraufführungen sowie Vorträgen und Verlosung.

— **Der Arbeitergesangsverein „Liederblüte“**, Wiesbaden-Donheim, veranstaltet am Sonntag, 16. Dezember, abends 8 Uhr, im „Paulinensaal“, Sonnenberger Straße, ein Konzert. Zum Vortrage kommen „Gesänge verschiedener Nationalitäten“, Kammermusik, Instrumentalvorträge. Der Gemischte Chor des Vereins wird den gesanglichen Teil beisteuern. Außerdem wirken mit: Konzertmeister Rudolf Schöne (Violine) und Wilhelm Körppen (Klavier).

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Weinkontrolle in Rheinhessen und in der Pfalz.

— **Mainz, 13. Dez.** Gestern hat eine eingehende Aussprache zwischen Vertretern des Weinbaues und des Weinhandels der Pfalz und Rheinhessens über die Handhabung des Weingesetzes stattgefunden. In dieser Besprechung wurden die Verfehlungen erörtert, die heute noch gegen das Weingesetz vorkommen. Die Erörterungen, an denen auch Vertreter der Kontrolle und der staatlichen Unternehmungsämter teilnahmen, führten zu dem einmütigen Ergebnis, daß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den Verfehlungen seitens der staatlichen Organe entgegengetreten werden muß. Es wurde aber auch festgestellt, daß es sich um Fälle handelt, die nicht der Allgemeinheit des Weinbaues und Weinhandels zur Last fallen, sondern nur einzelnen Gliedern und daß die Kontrolle sowohl in der Pfalz wie in Rheinhessen mit allen Mitteln bemüht ist, diese Verfehlungen aufzudecken und zur Besserung zu bringen. Die gegen die Zustände in Hessen von einzelnen Seiten erhobenen besonderen Vorwürfe wurden mit Entschiedenheit zurückgewiesen.

Ein Proviantboot gesunken.

— **m. Nierstein a. Rh., 13. Dez.** Der Bootsführer Adam Schmitt hatte sich gestern nachmittags mit seinem Proviantboot an den bergwärts fahrenden Lastkahn „Braunkohle 24“ zwecks Verfrachtung mit Nahrungsmitteln angeschlossen. In dem nicht breiten Fahrwasser beim Schifferdamm kam es zwischen dem Proviantboot und dem Kahn eines in gleicher Höhe fahrenden „Daniel“-Schleppzuges zu einem Zusammenstoß. Dabei wurde das Vorderende des Proviantbootes eingedrückt, das mit der Ladung und 200 Mk. in bar sank. Der Bootsführer konnte sich retten.

Der U. D. A. C. - Katastrophendienst.

— **Frankfurt a. M., 13. Dez.** Der Gau 3a Dessen-Rassau des U. D. A. C. hatte gestern eine Reihe von Behördenvertretern zu einer Besprechung des Organisationsplanes des U. D. A. C. - Katastrophendienstes eingeladen. U. a. waren Vertreter der Wiesbadener und hessischen Regierung, sowie der Oberpostdirektionen Frankfurt und Darmstadt erschienen. Nach einem Vortrag von Oberingenieur Hornoni-Berlin über „Die Erfahrungen und die Auswertung des U. D. A. C. - Katastrophendienstes“ erfolgte eine rege Aussprache, in der die Behördenvertreter wohlwollende Unterstützung des Katastrophendienstes zusagten. Aus allen Ausführungen ging hervor, daß zur schnellen Hilfeleistung bei Katastrophen noch mehr als bisher geschehen müsse. Die Ausrüstung für den Ernstfall lasse überall zu wünschen übrig, namentlich hinsichtlich des Gaschutzes. Der Nacht- und Sonntagsdienst der kleineren Fernsprechämter müsse weiter stark verbessert werden. Ein Regierungsvertreter teilte u. a. mit, daß die Organisation des Gaschutzes für Industrieorte bevorstehe.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 13. Dez.** Die polizeiliche Untersuchung in der angeblichen Mordtatsache des Straßenhändlers Jakob Roth in der Brönnertstraße hat ergeben, daß ein Mord nicht in Frage kommt. Roth war ein Trunkenbold und lebte seinen Tageslohn in Alkoholen. Auch Dienstagabend kam er wieder in schwer betrunkenem Zustand nach seiner Wohnung. Hier ist er beim Entkleiden mit voller Wucht gegen den Bettposten gefallen und hat sich dabei über dem linken Ohr eine schwere Verwundung zugefügt. Er hatte nicht mehr die Kraft, um Hilfe zu rufen. Da sich niemand um ihn zu kümmern pflegte (Roth wohnte allein), fand man ihn erst am nächsten Nachmittag tot auf dem Bett liegen. Die Leiche wurde bereits heute Abend zur Beerdigung freigegeben. — Die deutschen und preussischen Hochschullektoren halten hier am 19. und 20. Dezember eine Tagung interner Natur ab. Für den zweiten Tag ist eine Besichtigung der Altstadt und der neuen Frankfurter Bauten vorgesehen. — Im Polizeipräsidium mußten sich heute nach vorausgegangen schriftlicher Prüfung 36 Kriminalassistenten einer mündlichen Prüfung für die Beförderung zum Kriminalsekretär unterziehen. Mehr als die Hälfte der Kandidaten hatte das 50. Lebensjahr bereits überschritten. Sämtliche Herren bestanden die Prüfung. — Am 14. Dezember feiert der langjährige Domkapellmeister Karl Heinrich Hartmann seinen 80. Geburtstag.

Schnee und Kauhreif im Taunus.

— **Vom Feldberg, 13. Dez.** Die Schneedecke im Taunus hat bei fortwährendem leichtem Schneefall jetzt eine Stärke von 6 Zentimetern erreicht und ist von ausgedehnter Vereisung befreit. Allerdings ist vorerst nur auf den Wegen ein Kodeln und Schneefahnen möglich. Die Kälte ist gleichbleibend 4 Grad unter Null. Ein leichter Nord-Nordostwind scheint die Gewähr für die Fortdauer der augenblicklichen Bitterung zu bieten. Ganz wunderbar sind wieder die Kauhreifbildungen, die auf der Windseite bereits eine Länge von 15 Zentimetern erreicht haben. Von märchenhafter Schönheit ist der im Kauhreif prangende Buchenwald am Roten Kreuz.

Ein Straßenbahnunfall in Kassel.

— **Kassel, 14. Dez.** Gestern mittags kam es in Kassel Ecke Friedrichsplatz und Frankfurter Straße zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Wagen der Großen Kasseler Straßenbahn und einem Lastkraftwagen mit Anhänger. Der Straßenbahnwagen wurde in der Mitte förmlich auseinandergerissen. Mehrere Fahrgäste und der Führer des Lastkraftwagens erlitten Verletzungen.

— **Aus dem Taunus, 13. Dez.** Im Untertaunuskreis haben dieser Tage mehr als 300 Personen, die sonst im Winter in den Forsten Holzschlägerarbeiten verrichten, sich als erwerbslos gemeldet und Ansprüche an die Arbeitslosenversicherung gestellt. Die Holzschlägerarbeiten werden nicht hoch bezahlt, sie können vielfach als Laga angesehen werden. In diesem Falle zählt nun die Arbeitslosenversicherung höhere Beträge als den Arbeitslohn, den die Gemeinden für Forstarbeiten geben. Die betroffenen Landwirte aus den betreffenden Gemeinden die Holzschlägerarbeiten.

— **Mainz, 12. Dez.** Der „Deutsche Weinbau-Verband“ hält am Montag, 17. Dezember, mittags 1 Uhr, im Kasino „Hof zum Gutenberg“ in Mainz einen Vortrag über „Die grundlegenden Bedingungen der Beschaffenheit des Fackholzes zur Anfertigung von Weinlagerfässern aller Größen“ ab. Als Referent wurde der Vorsitzende des „Hessischen Weinbau-Verbandes“, Kommerzienrat Sittmann, gewonnen. — Handwerkskunst und Kunstgewerbe kommen in der Ausstellung der Tapisserie, Polsterer- und Dekorateur-Innung in der Stadthalle zu Mainz, die bis 24. Dezember d. J. dauert und von 10—8 Uhr täglich geöffnet ist, aufs Beste zur Geltung. Mit der Ausstellung ist eine Ausstellung wertvoller Gewinne verbunden.

— **Eltsville i. Rhg., 13. Dez.** Die Allgemeine Ortskrankenkasse Eltsville läßt vom 1. Januar 1929 ab eine Erweiterung ihrer Beihilfen eintreten und zwar werden auch in der Familienhilfe die Kosten für Arznei und kleinere Heilmittel zur Hälfte übernommen, zu größeren Heilmitteln wird ein entsprechender Zuschuß gewährt; das Sterbegeld für die Ehefrau und Kinder über 14 Jahre soll auf 30 %, für Kinder unter 14 Jahren auf 20 % des Mitgliederbeitrages erhöht werden; die Krankenhauspflege in der Familienhilfe wird für Ehefrauen von drei auf sechs Wochen ausgedehnt. Der Zuschuß für größere Heilmittel für Mitglieder wird bis auf 60 und 70 Mk. erhöht.

— **Presberg bei Lorch a. Rh., 13. Dez.** In der gestrigen Gemeindevertreterversammlung wurde beschlossen, den Bau einer Wasserleitung für die Gemeinde Presberg, der einen Kosten aufwand von 121 000 Mark erfordert, zunächst zurückzustellen, weil es der Gemeinde ohne größere staatliche Beihilfe, die aber nur in einem geringen Betrage in Aussicht gestellt ist, nicht möglich ist, die Finanzierung des Unternehmens durchzuführen. — Der Anschaffung einer Kirchenglocke nebst Gloden wurde zugestimmt.

— **Udenach a. Rh., 13. Dez.** Die hiesigen Kinderreichen erwirkt für den Geschichtsverein ein 10proz. Preisermäßigung für Brot und Fleisch bei gleichwertiger Preisveränderung. Für Kohlen, Gas und Elektrizität, sowie andere Bedarfsartikel wird dasselbe angestrebt. Außerdem errichtet der Bund der Kinderreichen eine Anzahl Neubauten und beabsichtigt, demnächst eine zweite Baugruppe in Angriff zu nehmen.

— **Worms, 13. Dez.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde das Wohnungsbauprogramm für 1929 genehmigt. Es sieht 149 neue Wohnungen mit 1 263 000 Rm. Baukosten vor. Augenblicklich zählt man 1168 Wohnungsuchende. Oberbürgermeister Kahn sprach sich für die Eingemeindung von Bernshaus aus. Diese Eingemeindung sei eine Lebensfrage für die Stadt Worms.

Sport.

Leichtathletik.

Der Bezirk Main-Hessen

des S. B. und L. B., zu dem auch Wiesbaden gehört, beriet auf seiner Frankfurter Tagung eingehend darüber, wie die vom süddeutschen Leichtathletikverband herausgegebenen Richtlinien für die „Arbeit in die Breite“ in seinem Gebiet am wirkungsvollsten in die Tat umgesetzt werden könnten. Man darf mit Genugtuung feststellen, daß seit dem Zusammenschluß des Süddeutschen Fußballverbandes mit dem Süddeutschen Leichtathletikverband das Verständnis für die Eignung der Leichtathletik als Vorbereitungs- und Ergänzungssport und ihre Bedeutung als Kampfsport zugenommen hat. Besonders regen Anteil nahmen die Frankfurter Vereine, die sich als „Frankfurter Verband für Leichtathletik“ zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, in der richtigen Erkenntnis, daß sich die guten Absichten in gemeinsamer, einheitlicher Tätigkeit eher verwirklichen lassen. Wenn wir auch in Wiesbaden noch nicht so weit sind, so ist doch schon als erfreulicher Schritt in dieser Richtung zu verzeichnen, daß sich Sportverein und Sportklub wenigstens zur Durchführung einer Veranstaltung zusammengefunden haben. Wie die bei der Tagung aufgestellte Terminliste des Bezirks erkennen läßt, ist im nächsten Jahr allen Alters- und Leistungsklassen in der engeren Heimat Gelegenheit zum Wettkampf geboten.

Zu dem Repräsentativkampf Main-Hessen gegen Hessen-Hannover — der Tag ist noch nicht bestimmt — wird der Bezirk zum erstenmal eine Auswahlmannschaft aufzustellen haben.

Die Aktiven eröffnen die Saison am 24. März mit den Kreiswettläufen, die als Pflichtveranstaltung gelten. Am 7. April treffen sich die besten Kräfte bei den Gruppen-Badlaufmeisterschaften, die für die Gruppe Main, „Vittoria“ Uffhausen und für die Gruppe Hessen „Viktoria“ S. B. Darmstadt übernommen hat. Zu umfassender Betätigung lädt „Eintracht“ die Anfänger und Erstlinge des Bezirks am 12. Mai nach Frankfurt ein. In Uffhausen finden am 26. Mai die 14. Nationalen Wettläufe statt. Der 2. Juni ist der Tag der Groß-Staffelläufe. Am 2. Juni kommen an sieben Orten des Bezirks die Kreismeisterschaften zum Austrag. Im Rhein-Main-Kreis führen Sportverein Wiesbaden und Wiesbadener Sportklub diese Veranstaltung gemeinsam durch. Für die übrigen Kreise sind folgende Plätze bestimmt: Südhessen in Worms, Starkenburg in Darmstadt, Westmain in Höchst, Nordmain in Frankfurt, Südmain in Offenbach und Ostmain in Hanau. Die Bezirksmeisterschaft ist am 16. Juni im Frankfurter Stadion. Am 23. Juni werden in familiärer 15 Gauen die Vereinsmannschaftskämpfe in drei Klassen ausgetragen. Die dabei erzielten Leistungen zählen für die süddeutsche Vereinsmeisterschaft. Nationale Wettläufe haben die Sp. Bg. Arheilgen für 7. Juli, der Sportverein Wiesbaden für 14. Juli und der Gau Uffhausen für 28. Juli (in Stadt a. M.) angemeldet. Für den gleichen Tag hat Olympia Weisenau Wettkämpfe vorgesehen, die nur offen für den Bezirk sind. Am 4. August trägt S. B. K. 99 Offenbach Nationale Wettläufe aus. Die Frankfurter „Eintracht“ hat für ihr „Internationales“ den 18. August vormerken lassen, und die noch in bester Erinnerung stehende großartige Veranstaltung des S. B. 05 Mainz wird am 25. August wiederholt. Für den 1. September ist ein Herbststaffellauf „Rund um Frankfurt“ vorgesehen. Mit den Herbstwettläufen am 13. Oktober schließt die Freiluftsaison.

Für die Jugend sind zunächst vom Verband einige Leistungsprüfungen eingerichtet. So die Gauwettläufe am 5. Mai, der Jugendtag am 30. Juni, die Gaujugendsportfeste während der Spielsperre im Juli, die Vereinsjugendmannschaftskämpfe Ende August und die Herbstwettläufe aller Gauen am 13. Oktober. Außerdem bietet sich Gelegenheit zur Betätigung am 25. Mai in Uffhausen am 2. Juni bei den Groß-Staffelläufen, am 7. Juli in Weisenau, wo der S. B. K. mit einem Schülerportfest für den jüngsten Nachwuchs Sorge trägt am 14. Juli bei der Frankfurter „Eintracht“ und am 11. August bei den Wettläufen anlässlich der Verfassungsfeste.

Auch den Damen wird es nicht an Wettkampfmöglichkeiten fehlen. Bei allen größeren Veranstaltungen stehen Wettbewerbe für sie im Programm. Außerdem wartet die Frankfurter „Eintracht“ am 8. September mit einem besonderen Frauenportfest auf.

Die Geher haben am 15. September in Groß-Rubheim eine Spezialveranstaltung vor. — Dem Hallensport ist durch zwei Feste Rechnung getragen, die beide in der Frankfurter Feilhalle vor sich gehen. Das erste, am 6. Jan., wird mehr lokalen Charakter tragen, das zweite, am 2. März, verspricht dagegen eine bedeutende Veranstaltung zu werden.

* **Verband Wiesbadener Regelschützen (V. B.).** Die Punkt- und Serienpreise, welche am 10. d. M. stattfanden, brachten das Treffen der Liga-Klasse, in welchem sich Klub „Frisch auf“ und Klub „Catena“ gegenüberstanden. Ergebnis: „Frisch auf“ 1129 Holz, „Catena“ 1191 Holz. Um die Punkte der A-Klasse kämpften: Klub „Mars“ (2. M.) gegen Klub „Bordered“, Ergebnis: „Mars“ (2. M.) 1179 Holz, „Bordered“ 1170 Holz. In der B-Klasse traten an: Klub „Wadler“ (1. M.) gegen Klub „Wader“ (1. M.). Ergebnis: „Wadler“ 1231 Holz, „Wader“ 1195 Holz. Die C-Klasse vertraten: Klub „Mattiacum“ und Klub „Wader“ (2. M.). Ergebnis: „Mattiacum“ 1138 Holz, „Wader“ (2. M.) 1195 Holz. Bei den Ausschheidungskämpfen um die Verbandsmeisterschaft auf Uffhals war es von 68 Startenden 28 Mann gelungen, die Vorbedingung (500 Holz mit 100 Kugeln) zu erfüllen. Die Höchstleistung vollbrachte Regelschütze Seewald vom Klub „s fällt mir“ mit 547 Holz. — Am Sonntag, 16. Dez. d. J., beginnen die Ausschheidungskämpfe für die Frauenmeisterschaften. Bedingung: 5 Gänge zu je 50 Kugeln. — Am 16. Dezember finden folgende Kämpfe statt: Liga-Klasse: „Keuntöter“ — „Rheinreue“ (1. M.), A-Klasse: „Teutonia“ — „Am de mit“, B-Klasse: „Taurus“ (2. M.) — „Fidello“, C-Klasse: „Catena“ (2. M.) — „Eil dich“ (2. M.). Beginn pünktlich 10 Uhr. — Anlässlich der Sportwoche in Darmstadt konnte unsere Stadtmannschaft den 3. Ehrenpreis für unseren Verband gewinnen. Regelschütze Klotz errang mit 70 Holz den 1. Ehrenpreis und Regelschütze J. Weber den 6. Preis.

* **Schach.** Der Vorstand des Deutschen Schachbundes hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, seinen nächstjährigen Kongress in Duisburg abzuhalten und zwar in der Zeit vom 15.—29. Juli. Von einem Großmeisterturnier soll diesmal Abstand genommen werden, dagegen ein Hauptturnier stattfinden, an dem auch Damen teilnehmen können. — Wie die Hochschriften melden, kommt Bad Rissingen als Austragungsort für die Weltmeisterschaft zwischen Dr. Aliechin und Bogolubow nicht mehr in Frage. Zurzeit sollen aber Verhandlungen mit einem anderen deutschen Badort schweben, sobald die Möglichkeit besteht, daß der Zweitkampf im nächsten Jahr doch zustande kommt.

Schneebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Tiefste Temperatur	Gefallene Schneehöhe in cm (Schneeflocken)	Beschaffenheit der Schneedecke	Sportmöglichkeit
Taunus					
St. Hedberg	Nebel	-4	5 cm	etwas verharret	St. u. Rod. mögl.
Balken (450)	bewölkt	-1	1 cm	bestm. durchdr.	keine
Rhön					
Wasserkuppe (950)	Nebel	-6	26 (1)	gelöst	St. u. Rod. mögl.
Ellenacher Haus	—	-4	13 (1)	etwas verharret	St. mögl., Rod. g. keine
Bersfeld (492)	—	—	—	—	—
Schwarzwald					
St. Hedberg	Nebel	-2	20 cm	etwas verharret	St. u. Rod. gut
St. Hedberg	l. Schneef.	-2	35 (1)	überwiegend	St. u. Rod. l. gut
Schönach	Nebel	-1	49 (1)	—	—
Wies (507)	bewölkt	-	40 (1)	—	St. u. Rod. gut
Wiesbaden	—	-3	60 cm	—	St. u. Rod. l. gut
Neustadt	—	-2	34 (1)	—	St. u. Rod. gut
Freudenstadt	—	-1	—	—	St. u. Rod. l. g.
Hedberg	—	-3	87 (5)	—	—
Sauerland					
Winterberg	Nebel	-5	—	durchdr. Schneef.	keine
Harz					
Schierke	l. Schneef.	-3	10 (10)	überwiegend	Rur. St. mögl.
Wasserkuppe	l. Schneef.	-3	8 (5)	—	St. u. Rod. gut
Wasserkuppe	—	-2	12 (10)	—	Rur. St. mögl.
Häringwald					
Oberhof (804)	l. Schneef.	-5	40 (10)	—	St. u. Rod. l. g.
Wiesbaden	—	-6	40 (10)	—	—
Wiesbaden	—	-6	40 (5)	—	St. u. Rod. mögl.
Schmied (507)	—	-5	40 (10)	—	St. u. Rod. l. gut
Alpen					
Wiesbaden (600)	Nebel	-1	30 cm	—	St. u. Rod. gut
Wiesbaden (611)	bewölkt	-3	60 cm	—	St. u. Rod. l. g.
Wiesbaden	—	-1	30 (10)	—	—
Wiesbaden	—	-1	55 (10)	—	—
Wiesbaden	—	-3	177 (1)	—	Rur. St. mögl.

Mit weiteren leichten Schneefällen bei im Gebirge anhaltendem Frost ist zu rechnen.

Wetterbericht.

Das östliche Tiefdruckgebiet mit dem Kern über Polen hat noch an Raum gewonnen; die von Nordfinland bis nach Mitteleuropa durchgehende Nordostströmung führt weiterhin kältere Kontinentalluft südwärts. Von Nordosten einsetzende schwache Druckstörungen führen noch immer zum Auftreten von Schneefällen. Von Südwesten her erfolgt vor einer neuen atlantischen Zirkulation neuerdings Druckanstieg, so daß mit allmählicher Ostwärtsverlagerung des ganzen Systems zu rechnen ist.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Anfangs noch ziemlich trübe mit Neigung zu einzelnen Schneefällen, später abnehmende Bewölkung mit sinkenden Temperaturen.

NEU!



5

NEU

Die neue Waldorf-Astoria-Zigarette

WAS SCHENKE ICH?

DIE GUTEN u. NÜTZLICHEN GESCHENK-ARTIKEL VON WELS

KIRCHGASSE 64 am MAURITIUSPLATZ

Ulster u. Paletots 44.— 59.— 77.— 97.— 125.—	Fantasie- u. Frack-Westen 6.50 9.— 12.— 14.— 17.—	Windjacken 9.50 14.— 18.— 24.— 32.—
Anzüge 42.— 59.— 70.— 97.— 125.—	Herren-Schals 2.50 3.20 3.90 4.50 5.90	Gummi- u. Loden-Mäntel 19.— 24.— 32.— 44.— 59.—
Hausjoppen 18.— 24.— 32.— 37.— 46.—	Sportjoppen 9.50 14.— 18.— 24.— 32.—	Trenchcoats 32.— 39.— 49.— 59.— 69.—
Schlafrocke 32.— 39.— 48.— 54.— 69.—	Lange Hosen 5.— 9.— 14.— 22.— 32.—	Smoking- u. Tanz-Anzüge 59.— 82.— 99.— 120.— 145.—
Pullover u. Strickwesten 12.50 14.— 18.— 22.—	Lodenjoppen 14.— 17.— 24.— 32.— 36.—	Sportpelze 98.— 142.— 250.— 320.—

= Lederjacken — Kletterwesten — Schi-Kleidung — Berufskleidung —
= Knaben-Anzüge — Knaben-Mäntel — Bleyle-Kleidung. =

K 88



Für grössere Kinder

1 feiner, vornehm kariert Kaschschal . . .	3.75	5.95
1 Baskenmütze	2.20	RM
1 kräftiges Schlupfhöschen aus künstlicher Seide mit warmem Flauchfutter, verschiedene hübsche Farben	3.85	6.—
1 Paar kräftige Mako-Strümpfe, gerippt, grau oder beige	2.15	RM

Reizende Pullover, aus feiner, reiner Wolle, in
vornehmen Farbmusterungen, für 7 Jahre 10.25

Kinderwesten, aus besonders guter, reiner Wolle,
solid gestrickt, in verschiedenen hübschen Farben . . . 10.—

— und für unsere Kleinsten!

Mein besonders reichhaltiges Lager in Kindersachen bietet viele
Möglichkeiten zur Zusammenstellung reizvoller Geschenk-
packungen. Für das Alter von 3-4 Jahren und für die
Allerkleinsten sind alle Größen am Lager: Strümpfen,
Unterleiden, Strickkleidung Handschuhchen usw. sind in den
für das betr. Alter richtigen Farben Formen und Größen vorrätig.

Ein Beispiel für das Alter 3-4 Jahre:

1 Pullover, bunt gemustert, zum Hochschließen . . .	26.—
1 Gamaschenhose	RM
1 Mütze	RM

Ein Beispiel für das Alter 1-2 Jahre:

1 Froshanzug, gestrickt, weich und warm . . .	7.—
1 Paar feine seidene Söckchen	2.20
4 Kindertaschentücher, mit feiner bunter Kante und gestickten Figürchen	1.40

Für das Alter unter einem Jahr:

1 Bett- oder Wagenwärmflasche aus verzinktem Messing, hellblau oder rosa umstrickt, besonders reizendes Geschenk	6.50
1 feingestricktes weißwollenes Oberjäckchen, hell- blau oder rosa unterlegt, mit passender Mütze . . .	13.25
1 Paar feine Wollsocken	1.25
1 Paar weiche wollene Fausthandschuhchen . . .	1.50

Alles in Schirg-Qualität

— Nie teuer — Sets gut —

SCHIRG

Strumpfhaus — Webergasse 1

Bastkörbchen (bunt)
Koch am Eck. 2430

Empfehle meine
la Oberness.
Landleberwurst
¼ Pfd. **35** Pfg.
sowie die bekannten
Gref-Vözing-
Rindwürstchen
Pfd. **1.40** Mk.

Oranien-Butterhaus
(Marie Jude)
Oranienstraße 21

Frisch eingetroffen!
la Limb. Käse Pfd. 70
la Quark-Handkäse
2 Stück 15, 10 Stück 70
la Camembert
Stroh 48
Bergfreund 25
— 4% Rabatt —
F. Ludwig
Herderstraße 21

Größerer Posten
Wellblech
zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Et

Einige Neuheiten.

Zu Narcisse-Parfüm 9Mk. 2.—, 5.—, 10.— Jetzt auch Narcisse-Seife 9Mk. 1.—, Kasten 9Mk. 2.80 Narcisse-Sachets 9Mk. 1.—	Zu Veilchen-Griseidis 9Mk. 2.—, 4.—, 10.— Veilchen-Seife 9Mk. 1.—, Kasten 9Mk. 2.80 Veilchen-Sachets 9Mk. 1.— vollkommen natürlich im Duft	Zu Khasana-Parfüm 9Mk. 2.—, 3.—, 5.— usw. Tagescreme in gelben Döschen 9Mk. 1.25 Nachtereme in grünen Döschen 9Mk. 1.25 Reizende Aufmachung	Zu Cypre-Parfüm 9Mk. 1.50, 2.50, 4.— usw. Cypre-Eau de Cologne Schöne vorlethofte Flasche . . . 9Mk. 2.75 Kleinere Flasche 9Mk. 1.60	Zu Li-Parfüm 9Mk. 3.—, 6.—, 10.— Li-Sachets 9Mk. 1.50
--	---	---	---	--

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien
Bager aller bekannten deutschen und ausländischen
Parfümerien, Seifen usw.
Sämtliche Toilette-Gegenstände K31
Wiesbaden **Wilhelmstr. 38**
Fernsprecher 23007. — Versand gegen Nachnahme.

Neues aus aller Welt.

Ein 90jähriger Selbstmörder. Am Dienstag wurde am Kölner Rheinauhafen die Leiche eines 90jährigen Rentners aus Köln gefunden, der freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Ein Erdstöß im Rheinland. Am Donnerstagabend um 8.38 Uhr wurde in Aachen ein leichter Erdstöß verspürt, der etwa vier bis fünf Sekunden andauerte und von einem unterirdischen Rollen begleitet war. Der Stoß wurde im Norden der Stadt stärker wahrgenommen, wo die Häuser erzitterten und Bilder und Möbel schwankten. Aus der näheren Umgebung Aachens waren bisher keine Mitteilungen zu erlangen, dagegen wurde in Köln um diese Zeit vereinzelt eine leichtere Erschütterung festgestellt.

Neues Bergwerksunglück. Auf der Zeche „Danbaum“ 1/11 in Laer bei Bochum verunglückten im unterirdischen Betriebe die Bergleute Lohmann und Wilde aus Laer. Während Wilde mit schweren Verletzungen geborgen werden konnte, war Lohmann nach seiner Auffindung bereits tot.

13 Verbrecher beim Sektgelage verhaftet. In Berlin ist der vor etwa einem Monat aus dem Moabit-Untersuchungsgefängnis ausgebrochene berüchtigte Einbrecher Roman Przadka zusammen mit zwölf Komplizen unter sensationellen Umständen verhaftet worden. Przadka gehörte zu der Bande des Einbrecherhaupts Leo Gulski, die vor etwa zwei Monaten unschädlich gemacht worden war. Sie hatte im Berliner Geschäftsviertel Duxende von Einbrüchen verübt und für etwa eine Viertelmillion Pölse gestohlen. In der Nacht zum Donnerstag wurde Przadka von Kriminalbeamten erkannt. Die Beamten nahmen den Einbrecher aber nicht fest, sondern folgten ihm in ein Haus der Blumenthalstraße in Nichtenberg. Wenige Minuten, nachdem Przadka eine Wohnung betreten hatte, traten die Beamten die Tür der Wohnung ein und fanden dort eine aus mehr als einem Duzend Personen, darunter sieben Frauen, bestehende Gesellschaft beim Sektgelage vor. Die Kriminalbeamten konnten die Gesellschaft unschädlich machen. Roman Przadka hatte sich in dem Augenblick, als die Kriminalbeamten erschienen, unter die Röde seiner Frau verkrochen. Die Beamten stellten nun das Haus unter strenge Bewachung. Eine halbe Stunde später versuchte Przadka mit geladenem Revolver in der Hand zu entfliehen, konnte aber überwältigt und gefesselt werden. Die Kriminalbeamten haben insgesamt 13 Personen, darunter auch den Bruder Przadkas, festgenommen. Bei einer Durchsuchung der Wohnung fand man eine Unmenge von Diebesgut.

Das Verschwinden des Studenten Bah aufgeteckt. Das rätselhafte Verschwinden des Berliner Studenten der Jurisprudenz, Wilhelm Bah, bei einer Bergtour im Solpreeckgebiet, die er mit zwei Studienkameraden, dem Studenten der Philologie Joachim Schmidt und der Studentin Lucie Gramlich unternommen hat, ist jetzt aufgeklärt. Die Annahme eines Selbstmordes gewinnt die größte Wahrscheinlichkeit durch die Übereinstimmung der Aussagen der Beteiligten und des Charakterbildes, das sich aus den Zeugenaussagen gewinnen läßt. Unter diesen Umständen, die durch Tagebuchaufzeichnungen bestätigt werden, die ein Freund des Bah der Polizei zur Verfügung stellte, kann nicht mehr an ein Verbrechen geglaubt werden. Bah hat wohl in der Mäuslucht Selbstmord verübt und sich die steile, 50 Meter senkrecht herabfallende Felswand hinunter fallen lassen. Die Leiche wird wohl kaum vor dem Frühjahr ans Tageslicht kommen.

Der Berliner Geldieb verhaftet. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den gefährlichsten Konfektionseinbrecher Berlins, der sich namentlich mit Pelseinbrüchen befäßt, den früheren Kaufmann Roman Przadka, zu verhaften. Über die zahlreichen Raubzüge dieses Verbrechers ist wiederholt berichtet worden.

Auf der Elektrischen Stadtbahn vom Strom getroffen. Auf dem Bahnhof Jannowitzbrücke in Berlin ist ein etwa 24 Jahre alter Mann auf eigenartige Weise verunglückt. Er ist mit dem Fuß zwischen Bahnsteig und Wagen geraten und hat in dieser Situation Teile des Wagens berührt, die mit elektrischem Strom geladen sind. Diese Teile sind nach oben hin absolut isoliert. Der Arzt stellte fest, daß der junge Mann einen schweren Nervenschlag erlitten hatte, und konstatierte an den Fußsohlen und an einer Hand Brandwunden.

Schiffsunglück auf dem Bechsee. In Brandenburg ereignete sich auf dem Bechsee zwischen dem Silofanal an der Schleufe ein Schiffsunglück, bei dem der Wasserbauingenieur Fritz Marzfris und der Arbeiter Paul Bergemann, beide aus Brandenburg, ertranken. Das Schiff, ein Mehlschiff der Wasserbauverwaltung, war mit sechs Personen besetzt und wurde von einem Motorboot gezogen. Durch einen Ponton drang das Wasser in das Fahrzeug. Dieses legte sich auf die Seite und alle stürzten ins Wasser. Zurzeit des Unglücks herrschte heftiger Schneesturm. Vier Personen konnten gerettet werden.

Ein Domkapitular von Dieben heimgesucht. In einer der letzten Nächte stiegen Diebe mittels einer großen Leiter in das Arbeitszimmer des Domkapitulars Prof. Dr. Peters

in Paderborn. Sie brachen den Schreibtisch auf und stahlen, was ihnen in die Hände fiel, darunter die schwere goldene Domherrnkette mit Kreuz, eine goldene Uhr, eine wertvolle Münzsammlung, Orden und andere Dinge. Die Täter, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sein mußten, sind mit ihrer Beute unerkannt entkommen.

Fünf Kinder erstickt. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in Bratwin (Kreis Schwes). Dort ging der Kufschweizer Wibanski nachmittags mit seiner Frau zum Melken. Die fünf Kinder im Alter von 5—10 Jahren blieben in der Wohnung allein zurück. Durch einen noch ungeklärten Umstand bildete sich Kohlenoxyd im Kochherd, wodurch die Kinder betäubt wurden. Als die Eltern zurückkamen, fanden sie die Tür von innen verschlossen und mußten ein Fenster einschlagen, um in die Stube zu gelangen. Inzwischen waren sämtliche Kinder erstickt.

Familientragödie in Zürich. Der von seiner Frau geschiedene Expediteur Kuhn in Zürich kam mit einem Zimmermieter seiner geschiedenen Frau unter dem Vorwand, er möchte seine Frau wieder einmal sehen, in deren Wohnung. Plötzlich hörten die Hausbewohner Hilferufe der Frau, die von Kuhn mit einem Revolver bedroht wurde. Zwei andere Zimmermieter der Frau stellten sich Kuhn entgegen, denen er ebenfalls mit dem Tode drohte. Einer von ihnen schlug auf Kuhn ein und brachte ihm am Kopfe eine Verletzung bei. Die Frau nahm sich hierauf ihres Mannes an. Nach einiger Zeit hörte man fünf Schüsse. Die neuerdings herbeieilenden Zimmermieter fanden die Frau und Kuhn selbst tot am Boden liegen. Die Tat war vor den Augen des 11-jährigen Sohnes geschehen, der sich bei der Mutter aufhielt.

Eine Kinoexpedition im Kaukasus umgekommen. Eine Kinoexpedition, die aus dem Operateur, seinem Gehilfen und sieben Begleitern bestand und im nördlichen Kaukasus Filmaufnahmen machen wollte, stürzte von einem Gebirgspfad in den Abgrund. Sämtliche neun Personen kamen ums Leben.

Zehn Passagiere durch Auspuffgase betäubt. In einem auf der Strecke Zruisch—Kuttendorf (Böhmen) verkehrenden Schienenautobus wurden zehn Passagiere durch entweichende Auspuffgase betäubt. Sie wurden in das Kuttendorfer Krankenhaus gebracht. Bei acht von ihnen ist die Gasvergiftung leicht, bei zwei anderen schwer.

Hausesinsturz in Nordindien. Zwei bei dem berühmten „vergoldeten Tempel“ in Anrissat gelegene Häuser stürzten plötzlich ein. Zehn Personen, die sich darin aufhielten, blieben unter den Trümmern begraben. Nur zwei wurden wieder gefunden.

Wäsche ist das beliebte Weihnachtsgeschenk

Ich bringe in allen Abteilungen für Wäsche-Ausstattungen hervorragend preiswerte Angebote meiner bekannt guten Qualitäten und bitte um Ihren Besuch.

Jedes Weihnachtsgeschenk wird geschmackvoll verpackt.



G. H. Lugenbühl
Gegründet 1747



Fachkundige aufmerksame Bedienung.

WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN / LEINENWAREN
Marktstr. 19 WIESBADEN Ecke Grabenstr. 1

Maßbestellung, Neu-Anfertigung und Sticken der Wäsche in feiner Arbeit.

2454

F14



herrliche Neuheiten bei

Schaefer
SPORTMODE-HAUS
WEBERGASSE 11 • WIESBADEN • WILHELMSTR. 50

2394

Ein Küchengeheimnis



ist die Zubereitung eines guten Bratens, der durch seine gleichmäßige Bräune das Herz des Gatten erfreut und die Bewunderung der Gäste erregt. Schmackhafte Braten, Kuchen, Torten und Kleingebäck herzustellen, hängt nicht nur vom Geschick der Hausfrau und dem erprobten Küchenrezept, sondern auch vom zuverlässigen Backgerät ab. Wählen Sie beim Einkauf nur die elektrische

AEG-BRATROHRE CARNIFIX

Durch eine dreifache Regelung der Ober- und Unterhitze wird eine bisher unerreichte Anpassung an das Back- oder Bratgut ermöglicht. Zum Backen, Braten, Dämpfen, Rösten, Schmoren u. Wärmern.

An jede Lichtleitung anzuschließen. Ausführung: Eisen, lackiert, mit 1 Bratrost, 1 emaillierten Bratblech und 1 Backblech. Preis RM 75,—

IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTICH

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Auswärtiges Personal

Gesucht stundenweise

Prüfungsbüro

33. Prüfung engl. Dittat.
Korresp. Off. u. T. 885
an den Tagbl.-Verlag.

Flotte Stenotypistin

geübt. Leichte Hausarb.
u. Beaufsichtigung eines
größeren Jungen mit
übernommen werden. Kl.
Klempnerin bevorzugt.
Off. m. Gehaltsforderung
u. T. 885 an Tagbl.-Verl.
Heimarbeit vergütet F47
H. Holler, Breslau 88.
Für ein erstkl. Aufschütt-
u. Reinigungsamt w. ein

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung
gesucht. Off. unter T. 885
an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

Zur Vertretung d. Haus-
halterin v. 20. 12. b. 10. 1.
selbständig Kraft gesucht.
Drogerie Koller,
Karlshafenstraße 3.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,
fingertief, für alle Haus-
arbeit geeignet. Etwas
Kochen erwünscht. Dem.
Koller-Friedrich-Ring 39,
Karlshafen.

Alleinmädchen

für kleinen bürgerlichen
Haushalt gesucht.
H. Braun,
Schmalzburger Str. 47, 1.
Gesucht

Dienstmädchen zu enst.

Einzelne, Köchin, Stub-
mädchen, Köchin, Köchin,
Cant. Conon, Alexander-
straße 8, 1. zwischen 7 u.
8 Uhr abends.

Mädchen

für tägliche Hausarbeit
gesucht. Emsen, Hall-
garten Str. 2, Wiesbad.
Junge tücht. ehel. Frau
tätig. 1. Std. Samstag
1 1/2 Std. sofort gesucht.
H. Docter,
Bismarckring 26, 2. l.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Kraftiger Radfahrer

im Alter v. ca. 18 Jahren
gesucht. Andreas-Korle
Jahn u. G., Dohheimer
Str. 61.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

3a. Frau

v. auswärts sucht sich bei
tätig. Schneid. im Rahmen
für ein. Gebrauch ges.
Pers. u. pers. vollkommenen.
Off. u. T. 873 Tagbl.-Verl.

Anständiges Fräulein

sucht Stellung in Café
und Konditorei mit Fa-
milienanhang. Lohn Neben-
lohn. Off. unter T. 884
an den Tagbl.-Verlag.

3a. nettes Mädchen

23 Jahre, sucht Stelle als
Servierfr. in ff. gut
löhrl. Rest. Off. unter
T. 884 an Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Auswärtiges Personal

Gebild. ält. Herr

sucht Vertrauensstellung
od. tätige Beteiligung
an gutem Unternehmen.
Offerten unter T. 873 an
den Tagbl.-Verlag.

Beretreter

möchte gerne bis Weib-
nachten zur Ausbille tätig
sein, gleichwie welche
Brande. Offerten unter
T. 885 an Tagbl.-Verlag.

Oberhemden.

Perfekte Näherinnen gesucht.
Rheinische Wä. fabrik, A. G.
Wiesbaden, Platter Straße 74.

Junger Mädchen aus besser Familie

(früher
Stenotypist), perfekt Französisch in Wort und Schrift.
Stenographie, Engl. Kenntnisse. Höhere Schulbil-
dung, sucht passende Stelle als

Secretärin.

Angebote mit Gehalt erbeten unter T. 882 an den
Tagblatt-Verlag.

Wir suchen für die im dortigen Bezirk zu errichtende General-
vertretung einen **Filialleiter**. Glänzende Dauerexistenz. Nur Kassa-
geschäfte. Unsere konkurrenz Spezialzeugnisse wurden von der
Reichseisenbahn-tät. Behörden, Finanzamt, Sparkassen, Industrie
und Handelsfirmen sowie Gewerbetreibenden emp. öhlen und gekauft.
Großer Umsatz im Kölner Bezirk allein über 62 Tausend RM. wird
einwandfrei nachgewiesen. Seriöse Persönlichkeiten oder Firmen die über
RM. 500.-700.- in bar verfügen, wollen sich Freitag und Samstag
dieser Woche von 10-7 Uhr bei unserem Bevollmächtigten Herrn
G. Weber, Mainz, Hotel 'Karpfen' melden F195

Wir suchen zum Vertrieb eines patentierten
Artikels, den jeder Landwirt unbedingt benötigt,
erstklassige Vertreter
die auf dem Land bereits eingeführt sind.
Kreisbauernschaft Wiesbaden e. V.
St. Erbenheim.
Vorstellungen auf unserer Geschäftsstelle in
Erbenheim F235
Samstag von 9-1 Uhr und Montag von 9-1 Uhr.

Leistungsfähige, alte jüdd. Tricotfabrik
sucht
infolge Geschäftserweiterung, nachweislich gut
eingeführten seriösen
Vertreter
für größeren Bezirk.
Angebote unter T. 844 durch Rudolf
Mosse, Stuttgart. F108

Vermietungen
1 Zimmer
1 Zimmer, neu, Kucheng., 25 A
2 Zimmer, neu, als Büro 50 A
3 Zim., neu, Altküche 1200 A
Wauhe De zimmer Straße 6, P.
1 Zimmer
1 Zim., Altk., leer, 30,
2 Zim., Altk., mbl., 30,
3 Zim., Altk., leer, 30,
3 Zim., Wohnung, 167,
3 Zim., Wohn., r. Karte, 66,
Hein. Doh. Str. 46, 3.
4 Zimmer
Herrschaffl. 1. Etage, am
Kuch., 4 gr. Zimmer,
2 gr. Manjardens usw.,
H. Waller, Bad (expen-
Garage) zu vermieten.
Offerten unter T. 883
an den Tagbl.-Verlag.

Kaiser-Friedrich-Ring
7-Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör auf sofort
zu vermieten
durch
Immobilien-Verkehrs-Ges. m. b. H.
Wilhelmstraße 9, Ecke Bismarckplatz.

Zahnarzt-Praxis
glänzend geeignete Räume im Kurviertel in mo-
dernem Haus mit elektrif. Personenlift auf so-
fort zu vermieten. Offerten unter T. 884 an den
Tagblatt-Verlag.

Möbl. Zimmer u. Manj.
Adolfstraße 1, 1. r. schön
möbl. Zimmer zu verm.
Adolfstr. 6, 1. gut möbl.
Zimmer, zwei Betten,
voller Pension, billig.
Eckstr. 11, 1. gut möbl.
mbl. sonn. Zim. zu verm.
Friedrichstr. 29, 2. Bett-
u. mbl. Zim. 2 Betten.
Mörkstr. 11, 1. gut möbl.
3. etfl. B. a. vorüber-
Rheinstr. 88, 1. gr. schön
möbl. Zimmer frei.
Schierk. Str. 20, 1. St. l.
mbl. Manjardens u. m.
Lammstr. 47, 1. möbl.
Zimmer frei zu verm.
Ein gut möbl. Speisezim.
u. ein Doppelzimmer
zu vermieten Bahnhof-
straße 8, 2.
Möbliertes Zimmer frei
Alteindogel. Blücher-
straße 17, 3. rechts.
Gut möbl. Zim., Koch-
k., nahe Zentrum, zu verm.
Dohheimer Str. 35, 3. l.

Gut möbl. Zimmer
in Bahnhofsnähe, an be-
rufst. Herrn od. Dame
zum 15. 12. 28 zu verm.
Goethestraße 18, 1. r.
Ein möbl. Zimmer an
Befrist. zum 15. d. M.
oder später zu verm.
Derberstraße 3, 1.
M. 3. Vothr. Str. 28, 4. r.
Schön möbl. Zim. m. beil.
Berpil. billige Markt-
straße 12, 2. rechts.
Möbl. Zimmer zu verm.
Mauergasse 8, 1. links.
Gut möbl. Zimmer mit
reichlicher Pension zu
verm., eotl. Karpfen.
Mörkstr. 18, 2.
Schön. Südsim., 2 Bett-
Kochgelegen. u. Electr.
separat, an Ehepaar
ohne Kinder frei Rhein-
straße 15, 3.
Gut möbl. Wohn- und
Schlafzim., eotl. Küchen-
ben. zu verm. Röderstr. 45,
2. l. a. d. Taunusstraße.
Gut möbl. Zimmer
hochp. in Villa, 2 Min.
v. Bahnhof, an berufst.
Herrn zu verm. Preis 40
RM. monatlich, Karpfen
Schmalzburger Str. 2, 2. l.
Am Korbbrunnen
möbl. Zimmer mit Pen-
sion, Zentralheizung u. allen
Bequemlichkeiten, a. Tag
450 RM. Kuch. Taunus-
straße 11, 1.
Frl. m. 3. an d. zu verm.
Zimmermannstr. 1, 2. l.

Wohnungen zu vertauschen

**Wohnungs-
tausch und
Nachweis!**
L. & G. Adrian
Möbeltransport
Gegründet 1864
Bahnhofstraße 6

Berthold Jacoby
Nachl. Robert Ulrich
G. m. b. H.
Wiesbaden, Taunusstraße 9.
Frankfurt a. Main,
Kronprinzenstr. 23.
Telephone:
23847-23848-23849-23880

**Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Großes
Kabinenlagerhaus**

**Sofort bar auszahlbare
Hypothekenge. der an erster Stelle**
für Wohn- und Geschäftshäuser auch für Neubauten mit
Ratenzahlungen während der Bauzeit stehen mir zu
günstigen Bedingungen in unbeschränktem Maße wieder
zur Verfügung. Die Abwicklung des Darlehensgeschäftes
und die Auszahlung der Valuta erfolgt in wenigen Tagen.
Anträge von Hausbesitzern und Unternehmern von Neu-
bauten, sowie von seriösen Maklern nehme ich wochentlich
in den Vormittags Geschäftsstunden in meinem Kontor,
Rheinstraße 91, entgegen.

Garage frei
Electr. Licht und Wasser.
Zentra. Abfallsammel. 44.
Garage zu verm. Markt-
straße 4, v. Koerher.

Wietgeuche
Für Vermieter kostenlos!
Wohn., Zim., Mans. sucht
Wauhe Dohheimer Str. 6

3-5-Zimmer-
Wohnung
von älterem ruh. Ehepaar
(Rentner) auf rote Karte
gesucht.
Offerten unter T. 881 an
den Tagbl.-Verlag.

5-3-Wohn.
mit Zubehör v. höherem
Staatsbeamten 2472
zu mieten gesucht.
Kleines Ehepaar ohne
Kinder. Dringlichste-
sich vorhanden. Offert.
u. T. 37 an Tagbl.-Verl.

**Möbl. Wohn- und
Schlafzimmer**
mit Küchenbenutzung von
ruhigem enal. Ehepaar
mit Kind ver. sofort ge-
sucht. Off. unter T. 884
an den Tagbl.-Verlag.

Rest. für Dame
sucht Zimmer m. Pension
in gutem Hause. Offerten
mit Preisangabe unter
T. 883 an Tagbl.-Verlag.
Frl. 1. 3. an. Hausarb.
Off. u. T. 884 Tagbl.-V.

**Junger Ehepaar sucht
leeres Zimmer**
oder Manjardens. Off. unter
T. 884 an Tagbl.-Verlag.

Junger Ehepaar
sucht leeres Zimmer od.
Manjardens mit Kochge-
l. Off. mit Preis u. T. 883
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

**Wohnungs-
tausch und
Nachweis!**
L. & G. Adrian
Möbeltransport
Gegründet 1864
Bahnhofstraße 6

Berthold Jacoby
Nachl. Robert Ulrich
G. m. b. H.
Wiesbaden, Taunusstraße 9.
Frankfurt a. Main,
Kronprinzenstr. 23.
Telephone:
23847-23848-23849-23880

**Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Großes
Kabinenlagerhaus**

**Sofort bar auszahlbare
Hypothekenge. der an erster Stelle**
für Wohn- und Geschäftshäuser auch für Neubauten mit
Ratenzahlungen während der Bauzeit stehen mir zu
günstigen Bedingungen in unbeschränktem Maße wieder
zur Verfügung. Die Abwicklung des Darlehensgeschäftes
und die Auszahlung der Valuta erfolgt in wenigen Tagen.
Anträge von Hausbesitzern und Unternehmern von Neu-
bauten, sowie von seriösen Maklern nehme ich wochentlich
in den Vormittags Geschäftsstunden in meinem Kontor,
Rheinstraße 91, entgegen.

Garage frei
Electr. Licht und Wasser.
Zentra. Abfallsammel. 44.
Garage zu verm. Markt-
straße 4, v. Koerher.

Wietgeuche
Für Vermieter kostenlos!
Wohn., Zim., Mans. sucht
Wauhe Dohheimer Str. 6

3-5-Zimmer-
Wohnung
von älterem ruh. Ehepaar
(Rentner) auf rote Karte
gesucht.
Offerten unter T. 881 an
den Tagbl.-Verlag.

**Möbl. Wohn- und
Schlafzimmer**
mit Küchenbenutzung von
ruhigem enal. Ehepaar
mit Kind ver. sofort ge-
sucht. Off. unter T. 884
an den Tagbl.-Verlag.

Rest. für Dame
sucht Zimmer m. Pension
in gutem Hause. Offerten
mit Preisangabe unter
T. 883 an Tagbl.-Verlag.
Frl. 1. 3. an. Hausarb.
Off. u. T. 884 Tagbl.-V.

**Junger Ehepaar sucht
leeres Zimmer**
oder Manjardens. Off. unter
T. 884 an Tagbl.-Verlag.

Junger Ehepaar
sucht leeres Zimmer od.
Manjardens mit Kochge-
l. Off. mit Preis u. T. 883
an den Tagbl.-Verlag.

Wer sein Geld
nutzbringend anlegen will,
beteilige sich mit
300 oder 500 RM.
u. aufw. an nur al. reell.
Unternehmen. Sicherst.
u. lohnend. Verdienst geb.
für Reisende, Rentner,
Damen od. Herren geeg.
Offerten erbeten unter
T. 885 an den Tagbl.-Vl.

**Reklame-
Plakate**

für Konzerte u. sonstige
Veranstaltungen, gesetzt
aus modernen Schriften
fertigt prompt
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Auf Wohnhaus
im Zentrum der Stadt, bei einer Friedens-
taxe von 185 000 Mark
1. Hypothek von 45 000 Mt.
gesucht. Off. unter T. 886 an den Tagbl.-Verl.

Zwei schöne Häuser
am Ring und im Zentrum, billig zu ver-
kaufen. Anzahlung 15 resp. 20 000 Mark.
C. Bacand, Kirchstraße 5.

**Sofort bar auszahlbare
Hypothekenge. der an erster Stelle**
für Wohn- und Geschäftshäuser auch für Neubauten mit
Ratenzahlungen während der Bauzeit stehen mir zu
günstigen Bedingungen in unbeschränktem Maße wieder
zur Verfügung. Die Abwicklung des Darlehensgeschäftes
und die Auszahlung der Valuta erfolgt in wenigen Tagen.
Anträge von Hausbesitzern und Unternehmern von Neu-
bauten, sowie von seriösen Maklern nehme ich wochentlich
in den Vormittags Geschäftsstunden in meinem Kontor,
Rheinstraße 91, entgegen.

Garage frei
Electr. Licht und Wasser.
Zentra. Abfallsammel. 44.
Garage zu verm. Markt-
straße 4, v. Koerher.

Wietgeuche
Für Vermieter kostenlos!
Wohn., Zim., Mans. sucht
Wauhe Dohheimer Str. 6

3-5-Zimmer-
Wohnung
von älterem ruh. Ehepaar
(Rentner) auf rote Karte
gesucht.
Offerten unter T. 881 an
den Tagbl.-Verlag.

**Möbl. Wohn- und
Schlafzimmer**
mit Küchenbenutzung von
ruhigem enal. Ehepaar
mit Kind ver. sofort ge-
sucht. Off. unter T. 884
an den Tagbl.-Verlag.

Rest. für Dame
sucht Zimmer m. Pension
in gutem Hause. Offerten
mit Preisangabe unter
T. 883 an Tagbl.-Verlag.
Frl. 1. 3. an. Hausarb.
Off. u. T. 884 Tagbl.-V.

**Junger Ehepaar sucht
leeres Zimmer**
oder Manjardens. Off. unter
T. 884 an Tagbl.-Verlag.

Junger Ehepaar
sucht leeres Zimmer od.
Manjardens mit Kochge-
l. Off. mit Preis u. T. 883
an den Tagbl.-Verlag.



Was
erfreut »Ihn«
zum Fest?

Schwenck-Socken

Reine Wolle bunt gemustert 3.10, **2.75**

Elbeo Reine Wolle, neueste Farben und aparten
Jacquardmustern ab **3.90**

Tuchgamaschen

mit Ledereinfassung, zum Knöpfen 6.75, **4.80**

Herren-Garnitur

echt ägyptisch Mako, dezente Farben, auch weiß oder gelb
und bunt gemustert, Jacke und Beinkleid 9.75, **8.50**

Hemd-hosen

die zweckmäßige u. neuzeitl. Unterkleidung f. Herren! 15.00 — **3.05**

Hosenträger u. Sockenhalter

Garnitur in eleg. Geschenkkarton, tadelloso. Gummi 6.50, 4.50, **3.00**

Reisedecken

reine Wolle, einseitig gemustert 39.50, 31.00, **27.00**

Pullover u. Westen

in vielen Farben, hervorragenden Qualitäten und Mustern ab **9.90**

Sportgarnitur

ein sehr willkommenes Geschenk! Pullover, Mütze u. Schal.

Elegante Schals

aus Seide, Wolle und K-Seide 6.50, 3.50, 2.25, **1.75**

Auf Wunsch erhalten Sie Ihre Einkäufe in aparte Geschenk-Kartons verpackt!

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schwenck

Orig.-Parlophon-
Sprechmaschinen



äußerst preiswert
zu günstigsten
Bedingungen

Wochen-Raten
ab

RM 1.25

Außerdem günstigst:
Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen.

Unverbindliche
Besichtigung
höfl. erbeten.

Carl Kreidel

Wiesbaden
Marktstraße 10
Fernsprecher 22766.

Gehirne

in jeder Preislage.
Uebersieben u. Reparieren
sachgemäß — schnell.

M. Hug

Adolfstraße 34.

Achtung!



Der billige Preis ist
Tatsache!!
Junges Maßverderblich
Hund 25 Pf.

Ohne Knochen Hb. 35 Pf.
Sachlich Hb. 35 Pf.
Täglich frische Lungen,
Lebern, Zungen billigst.

Rehler

22 Hellmündstraße 22.
Neuer Laden.
NH. Sonntag, d. 16. Dez.,
eröffnet.

1a Weihnachtsbäume

noch 3-400 (Sauerländer).
1-3 Mr. b. zu vert.
Bamm, Wilmsh. 10. 1.



Was erfreut »Sie«
zum Fest?

Schwenck-Strümpfe

Beste Bembergseide, L.B.O. 4.90, **3.90**; 3.90, 3.50, **2.75**

Waschseide mit Flor oder Mako hinterlegt . . . 3.95, **2.95**

Wolle mit Seide, L.B.O. **5.90**; 5.30, 4.85, **4.50**

L. Schwenck's Strumpf-Sparkasse

ein passendes Geschenk für jeden Gabentisch!

Strumpfgamaschen

unentbehrlich für kalte Tage, Wolle, Wolle mit Seide und
Baumwolle, innen mit Flauschfutter 8.75, 7.90, 5.40, **4.70**

Schlupfhosen

K.-Milanese-Seide 6.25, 4.50, **3.50**

Hemd-hosen reine Wolle

besonders fein gestrich, rosa 8.—, **6.—**

Unterkleider

maschenfest, K.-Seide, mit eleganter Spitzengarnitur **7.90**

Ein festes Strick-Kostüm!

41.50, Neilig 36.—, **27.—**

Sportgarnitur, Karo die große Mode

Pullover und Mütze, aparte Farben.

Elegante Schals, für Straße, Sport und Gesellschaft.

Aparte Geschenk-Kästen zu Ihren Diensten! K117

Mühlgasse 11/13

am Schloßplatz

Schwenck

Aparte Tochterzimmer

in fraise und resedegrün
äußerst preiswert.

Frank Ihle
Möbel-Werkstätten

Häfnergasse 12 und Wagemannstraße 30.

Herren Hüte

neu eingetroffen, nur das Neueste.

3.—, 5.—, 8.—.
RACINET, Am Römertor 4

Reichel-Essenzen

Größte Auswahl.

Weingeist — Rezeptbüchel

Carl Witzel, Michelsberg 11.



Ein wertvolles
Weihnachtsgeschenk
für jeden Haushalt ist der Zaubertopf

KOCHFIX

Bestellen Sie noch heute, damit prompte Lieferung erfolgen kann.

Er hat große Vorzüge u. Verbesserungen wie Doppel-
deckel mit Dichtungsplatte und praktisch leicht zu
reinigende Form. Die Speisen kommen mit Deckel
u. Dichtungsplatte nicht in Berührung. In Stahl email,
absol. sicher 80% Zeit- u. Gasersparnis. Niedriger Preis.
— Rein deutsches Qualitäts-Erzeugnis. — 2463

ALLEINVERKAUF

L. D. Jung, Kirchgasse 47
Tel. 27213

Die schönsten Küchen

auch 6 versch. prakt. Reform-Modelle
nur bei

Frank Ihle
Möbel-Werkstätten

Häfnergasse 12 und Wagemannstraße 30.

Krawatten, Hosenträger

Hufhaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Brieftaschen Portemonnaies

von Mk. 1.50 an echt Leder von Mk. 0.30 an echt Leder
sind schöne Weihnachtsgeschenke

nur **Nerostraße 8**, kein Laden.

Umsonst eine Vergrößerung

erhält jeder bis Weihnachten, der sich ganz gleich in welcher Preislage (außer Pässe), eine Aufnahme bestellt.

6 Postk. v. 2.90 —
6 Kabinett v. 5.90 —
Vergröß. nach jed.
Bilder haltb. u. gut.

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonntags geöffnet.

Alle
Amateur-Arbeiten
rasch u. billig.

seiner eigenen Auf-
nahme 18 x 24 cm
mit Karton 30 x 36

Der riesenhafte Andrang

beweist die außergewöhnliche Billigkeit in unserem

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Jedes Stück bedeutet für Sie ein Weihnachts-Geschenk

Hirsch & Co

Langgasse

Damen-Konfektion

Ecke Bärenstr.

2458

Handschuhe

Jeder Zoll eine Qualitätsleistung u. dabei billig.

Strensch Spezialgeschäft Kirchgasse 50

Große Auswahl an: Kinderfahrzeuge
Kinderwagen
Sprechmaschinen
Nähmaschinen
Fahrräder

Kohl

Bequeme Teilzahlung!

Göbenstraße 12.

Bei Barzahlung enorm billige Preise.

Empfehle als ganz besonders preiswert:
Prima Qualität

Ochsenfleisch

aus der Keule m. B. per Pfund Mark 1.-

Kalb- und Hammelfleisch

zum billigsten Tagespreis

1a Roastbeef u. Lenden im Ausschnitt.

Sackfleisch stets frisch.

Wegerei Karl Baum

Schulgaſſe 2. Telefon 24766.

Das schönste Geschenk:

EIN SPARBUCH

der

Vereinsbank Wiesbaden

E. G. m. b. H.

Mauritiusstraße 7

Zweigstellen in W.-Bierstadt, W.-Dotzheim,
W.-Erbenheim, W.-Sonnenberg.

Ausgabe v. Heimsparbüchern u. Sparuhren
Eröffnung steuerfreier Spar-Konten

Räumung der Restbestände!

Christbaumschmuck (Glaskugeln) werden zu spottbilligen Preisen ausverkauft!
Günstige Gelegenheit für Vereine.

Seifen, Parfüms, Geschenk-Kartons
zu Original-Fabrikpreisen.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstraße 10 Fernsprecher 24944.

Korbmöbel?

dann zu **Heerlein** Goldgasse 16,
Korbw.-Spez.-Haus.

Größte Auswahl am Platze. — Nur Qualitätsware.
Lieferung nach auswärts frei Haus.

Christbaumständer

Hh. Adolf Weygandt

Eisenwarenhandlung 2370

Ecke Weber- und Saalgasse.

Eine gute Photographie Photo-Atelier E. H. Hies

ist stets ein willkommenes Weihnachtsgeschenk!

Reizende Kinderaufnahmen - 1a Vergrößerungen nach jedem Bilde

— Laden — Taunusstraße 41 Telefon 23910

Sonntags wie Werktags den ganzen Tag geöffnet.



Das Glück in der Tasche!

Bei jedem Kauf eines **Kleidungsstückes** von RM. 5.— aufwärts erhalten Sie ein **Wohlfahrtslos** gratis. Ich will Ihnen eine doppelte **Weihnachtsfreude** bereiten. Meine **Leistungsfähigkeit** findet ihren **Ausdruck** in **Preiswürdigkeit** bei **enormer Auswahl**.

Winter-Mäntel

30., 36., 48., 56., 65., 78.- u. höher

Loden-Mäntel

17., 22., 27., 33.- 39.- u. höher

Regen-Mäntel

15., 18., 22., 27., 33.-

Straßen- u. Sport-Anzüge

33., 39., 48., 56., 65., 78.- u. höher

Loden-Joppen

11., 13., 16.50, 22., 27.-

Haus-Joppen 19., 24., 30., 36., 42.-

Wind-Joppen Straßen- und Sporthosen.

— Berufskleidung besonders billig. —

Carl Paul

HERRENBEKLEIDUNG

Wiesbaden, jetzt **Kirchgasse 27**

gegenüber dem Woolworth-Haus.

Durchgehend geöffnet. — An den Sonntagen vor Weihnachten von 2—6 Uhr geöffnet!

Bekanntmachung.

über die Beantragung der Reises- (Gewerbe-) Legitimationskarten für das Jahr 1929.

Inhaber eines bestehenden Gewerbebetriebes, wozu unter der gleichen Voraussetzung auch die Hauswirtschaftlichen, bedürfen für sich und ihre in ihren Diensten stehende Reisende gemäß § 44a R. G. D. einer Reises- (Gewerbe-) Legitimationskarte, sofern sie gemäß § 44 der Reises-Gewerbe-Ordnung außerhalb des Gemeindeforts der gewerblichen Niederlassung für die Zwecke des Gewerbebetriebes Waren aufkaufen und Bestellungen auf Waren erteilen. Die Bedingungen, unter denen das Aufsuchen von Waren und das Aufsuchen von Warenbestellungen stattfinden darf, sind in der Legitimationskarte abgedruckt.

Zur Stellung des Antrages auf Erteilung einer Reiseslegitimationskarte ist nur der Geschäftsinhaber oder ein von ihm Bevollmächtigter berechtigt.

Die Anträge sind bei dem Polizeirevier, in dem am 1. April d. J. die Gemeindeforts liegen, bei der Polizeiverwaltungsstelle anzubringen zu deren Dienststelle die Geschäftsräume des antragstellenden Geschäftsinhabers gehören. Bei der Antragstellung sind vorzulegen:

1. die Gewerbelegitimationskarte,
2. die etwa früher erteilte Legitimationskarte,
3. von denjenigen Personen, die im Jahre 1928 eine von der Polizeiverwaltung Wiesbaden oder von den Ortspolizeibehörden der am 1. April 1928 neu eingemeindeten Orte ausgeheltene Reises- (Gewerbe-) Legitimationskarte nicht vorlegen können und noch nicht drei Jahre ununterbrochen im Stadtbezirk Groß-Wiesbaden wohnen, Zeugnisse der Polizeibehörde ihres Wohn- bzw. Heimatortes, das gegen sie Verlegungsgründe im Sinne der §§ 57 Abs. 1-4 und 57b Abs. 2 R. G. D. in den letzten drei Jahren nicht vorliegen.
4. ein unangetragenes Lichtbild des Reisenden von mindestens 1,5 cm Kopfhöhe, das die Ähnlichkeit des Reisenden gut erkennen läßt.

Die Legitimationskarte wird durch das Polizeirevier — bzw. die Polizeiverwaltungsstelle — in dessen (deren) Bezirk der Reisende wohnt, bzw. durch die Polizeiverwaltung des Wohnortes von dem Reisenden baldmöglichst ausgeteilt.

Geschäftsinhaber und Reisende, welche ohne die vorgeschriebene Legitimationskarte außerhalb des Gemeindeforts der gewerblichen Niederlassung für den Gewerbebetrieb Waren aufkaufen oder Warenbestellungen für ihn aufsuchen, machen sich nach § 148 R. G. D. strafbar.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1928.

Die Polizei-Verwaltung. J. B. van de Sandt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Futtermittel für die Dienstpferde der hiesigen Polizei-Verwaltung soll für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1929 im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Der Bedarf beträgt etwa:

167 Zentner Hafer,

171 Zentner Weizen,

42 Zentner Stroh.

Verdachtlose Angebote mit der Aufschrift: „Angebot für Futtermittel“ sind bis zum 19. d. M., 12 Uhr, unter gleichzeitiger Beifügung einer Kasseprobe im Polizeidienstgebäude, Zimmer 78, einzureichen, wofür die näheren Bedingungen eingehenden werden können.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1928.

Die Polizei-Verwaltung. J. B. van de Sandt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9, Abs. 2 der Verordnung vom 18. März 1919 (R. G. Bl. S. 315) wird hiermit am 21. und 22. d. M. für die hiesigen Jagaren-Spezialgeschäfte, sowie am 31. d. M. für die Lebensmittel-, Jagaren-, Blumen-, Papierwaren-, Spirituosen- und Schokoladen-Geschäfte eine verlängerte Beschäftigungszeit bis 8 Uhr abends zugelassen.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1928.

Die Polizei-Verwaltung. J. B. van de Sandt.

Jagdverpachtung.

Montag, den 14. Januar 1929, nachm. 2 Uhr, werden auf dem Rasthaus zu Ockrich im Weingau zwei Eigenwaldjagdbezirke, öffentlich, auf 5 Jahre vom 1. Mai 1929 ab verpachtet.

1. Bezirk: Hinterlandswald bis Dorner Str. im romantischen Ernstbach- und Schälkebachtal, circa 2200 Morgen.
2. Bezirk: Bordenwald von Dorner Str. bis Wildgatter, circa 2200 Morgen.

Wildbestand: Hirsche, Rehe, Schwarzwild usw.

Ockrich im Weingau den 12. Dezember 1928.

Der Bürgermeister: Beder.

Centralboden

Preussische Central-Bodentredit-Aktiengesellschaft

Von unseren neuen

8% Zentral-Gold-Pfandbriefen

vom Jahre 1928, mit April-Oktober-Zinsen,

die an der Börse von Berlin bereits amtlich notiert worden und deren Zulassung auch für Frankfurt a. M., Hamburg, Köln und Leipzig beantragt ist, legen wir

10 000 000 Goldmark zum Kurse von **97.80%** — zuzüglich Stückzinsen vom 1. Oktober bis zum Abnahmetage — zur Zeichnung auf.

Die Zeichnung findet statt

vom 18. bis zum 31. Dezember 1928

früherer Schluß vorbehalten,

bei der Preussischen Central-Bodentredit-Aktiengesellschaft,

„ „ Direktion der Disconto-Gesellschaft und deren Zweiganstalten,

„ E. Bleichröder, Berlin

„ Carl Oppenheim jr. & Cie., Köln,

in Wiesbaden bei der

Direktion der Disconto-Gesellschaft Filiale Wiesbaden

und bei den sonstigen Zeichnungsstellen sowie bei allen Bankfirmen und Sparkassen, wo ausführliche Prospekte zu beziehen sind.

Die Abnahme der Pfandbriefe kann bis zum 31. Jan. n. J. erfolgen. Stücke liefern wir sofort.

Eine Kündigung ist frühestens zum 1. Oktober 1934 zulässig. Die Tilgung muß spätestens 1966 beendet sein.

Stücke über 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Goldmark.

Die Beleihbarkeit in Klasse A durch die Reichsbank ist bereits beantragt.

Die Aufsicht der Preussischen Staatsregierung wird durch einen für die Gesellschaft bestellten besonderen Staatskommissar ausgeübt.

Berlin NW 7, Unter den Eichen 48/49

Preussische Central-Bodentredit-Aktiengesellschaft

Sindemann Hartmann Deckerling Brede

F173

Ausverkauf!

Restbestand aus guten

Sprechapparaten

Musikhaus SCHÜTTEN

Wilhelmstraße (Nassauer Hof).

2456

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 15. Dezember, 18 Uhr, werde ich in Biersdorf, 1 Tische, 1 Bücherregal, 1 Teppich, 1 Harmonium, 2 Ölgemälde, 1 Ständerlampe, 1 Vertigo, 1 Nähmaschine, 1 Hobelbank, 1 Küchenregal, 1 Grammophon, 1 Schreibstisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Kommode, 1 Warenregal, 1 Büttel, 1 Kredenz, 1 Kleiderregal, 2 Schreibmaschinen, 1 kleiner Rollschrank, 1 Bernsteintisch, 1 Apparat, 2 Schreibstühle, 1 Regal, 1 Partie Bücher, 1 Kastenwaage, 1 Desimalwaage, 1 Kartonschere, 4 Klebapparate, 1 Celluloidstreifen, 1 Klavier, 1 Sekretär, 1 Kleiderkasten, 1 Nähmaschine, 1 Abblatmaschine, 2 Tiegeldruckpressen u. a. m., öffentlich, zwangsweise, meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sammelpunkt für Kaufinteressenten 15½ Uhr am Bürgermeisteramt.

Belle, Obergerichtswollmischer, Rüdesheimer Str. 33.

Freibank!

Am Samstag, 15. Dezember, vormittags 7 Uhr mind. wertiges Rindfleisch roh zu 30 Pf., Rindfleisch roh zu 40 und 50 Pf., und Schweinefleisch roh zu 60 Pf. das Pfund. Karten Nummer 2101 bis 2500. Stadt, Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

Weihnachtsbitte

der Nass. Blindenfürsorge e. V.

— Blindenheime. —

Wie alljährlich, sehen auch in diesem Jahre die 42 Insassen unserer Mädchen- und Männerheime in großer Erwartung dem Weihnachtsfest entgegen und bitten herzlich, ihrer nicht zu verachten. Gerne würden wir auch die circa 50 blinden Kinder der hiesigen Landes-Blindenheule unterstützen durch eine Gabe erfreuen, aber unsere Mittel reichen dafür leider nicht aus.

Deshalb dankbar wären wir deshalb, wenn uns auch gütige Gaben, besonders Spielzeug, für die armen Kleinen gelbend würden.

Alle Gaben werden mit warmem Dank entgegengenommen im Anstaltsgebäude, Bachmayerstraße 11, Zimmer 2, Erdgeschoss rechts, bei Fr. Bipp, bei Dr. Steinhauser, Waldmühlstraße 31 und im Tagblatt-Verlag, Schallerstraße.

Der Vorstand.

Für den

Weihnachtstisch

Briefpapiere

Briefkarten

Briefblocks

Besuchskarten

in Buchdruck, Lithographie und Kupferdruck

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

WIESBADENER TAGBLATT

TELEFON NR. 596 51

Weihnachten steht vor der Tür

Nun ist die Frage, was schenke ich dir? Finanziell ist man knapp bestellt. Wie allgemein so in der Welt. Doch Rettung naht, da fällt mir ein. Ich kenne bei Krasnoborski ein Er hat die schönsten Sprechapparate. Bezahlen kann ich sie in Raten. Fünf Mark zahle ich darauf an. Zufrieden ist der gute Mann. Fort sind die Sorgen, meine Not ist aus.

Zum Fest hab' Freud und Musik im Hause.

M. Krasnoborski

Wiesbaden, Mauritiusstr. 1 (neben Bahnh.)

Billiger Weihnachts-Verkauf im Kaufhaus des Westens

Porzellan

Kaffee-Service, schöne Dekore,
für 6 Personen . . . 3.95
für 2 Personen . . . 1.95
Tee-Service, Japanmuster
5teilig . . . 3.95
Spelz-Service, Goldrand
23teilig . . . 25.—, 22.—
Tonnengarnituren, 22teil. 14.—
Garnitur (Kaffee, Zucker,
Tee, Kakao), m. Nickel-
deckel . . . 14.95

Steingut

Waschgarnituren,
Goldrand . . . 6.50, 4.25
Creme . . . 3.25
Garnitur (Kaffee, Zucker,
Tee, Kakao) . . . 3.50
Schüsseln, Satz 6 Stück 1.35
Tonnengarnituren, 14teil 5.95

Glas

Weinglas . . . —.25
Bierbecher, Goldrand od.
Sandband . . . —.20
Käseglocke u. Butterdose 1.10
Kuchenteller, groß . . . —.85
Kompotteller . . . —.12
Schüsseln, Satz 5 Stück 1.95

Verschiedenes

Wasserkessel, Messing-
vernickelt . . . 7.75
Brotkasten, Delft . . . 3.50, 2.95
Kaffeemühlen . . . 3.30, 2.40
Wandkaffeemühlen, Delft 4.75
Tafelwage, 5 kg., mit 2
Messingschalen . . . 9.90
Reibmaschine . . . 2.40
Tortenplatte, 30 cm. mit
Nickelrand . . . 2.50
Sigella-Mop, groß . . . 3.75
Gußbräter, rund u. oval, sofort
gebrauchsfertig, in all. Größen

Aluminium

Kochtöpfe, Satz 5 Stück,
mit Deckel . . . 7.25
Wasserkessel, schwer pol.
24 22 20 18 cm
5.85 4.95 4.50 3.90
Kaffeekannen, poliert
3 2 1 1/2 1 Liter
4.80 3.95 3.60 3.25
Löffelblech, poliert . . . 4.50
Teekanne, 1 1/2 Liter . . . 3.95

Emaillé

Kochtöpfe mit Deckel
24 22 20 18 16 14 cm
2.20 1.80 1.55 1.25 1.10 —.90
Elmer . . . 1.25, —.95
Löffelblech
Delft . . . 3.50, weiß . . . 2.80
Konsole mit Becher
Delft . . . 1.85, weiß . . . 1.20
Sand-Seife-Soda-Garnitur
Delft . . . 3.50, weiß . . . 2.20

Winterartikel

Zimmerkohlenkasten
mit Deckel . . . 3.75, 2.75
Ofenschirme
1teil. . . 4.50, 3.50
3teil. . . 12.75, 2teil. . . 9.50
Ofenvorsetzer . . . 1.95, 1.40
Kohlenfüller . . . 1.60, 1.20
Küchenkohlenkasten
Guß . . . 3.30, 2.65
Kohlenschaufeln
—40, —35, —25
Wärmflaschen 2.35, 1.95, —.50

Holzwaren

Handtuchhalter 2.95, 1.25, —.95
Kochlöffel, Bund 4 Stück —.95
Sand-Seife-Soda-Garnitur 3.25
Löffelblech m. Steinguteinl. 5.95
Ablaufbrett . . . 8.50
Brotkasten m. Steinguteinl. 17.50

Kaufhaus des Westens
45 Wellritzstr. 45, Ecke Walramstr.
Fernsprecher 243 92.

RENKER Marktstr. 32
(im Hotel „Einhorn“)

Überziehen Schirme und Stöcke
Reparieren

Keinen Schnupfen mehr!

„Ultra-Rayor“

Bestrahlungs-Apparat beseitigt Schnupfen nach
kurz. Gebrauch. Migräne, Kopfschmerzen, Grippe
werden bei rechtzeitiger Anwendung im Keim
erstickt. Aerztl. glänzend begutachtet. Preis 48.—
Kostenlosen Prospekt im Spezialhaus
P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

IRIAG

INTERNATIONALE REVISIONS- UND
TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT
vormals Steuer-Treuhand A. G.

Leitung: Dr. Christian Gutberlet

FRANKFURT AM MAIN
Neue Mainzer Straße 54

Tel. Hansa 1355/56

Revisionen
Vergleiche

Steuerberatung
Buchprüfungsberichte

Hamburger Kaffee-Lager

Außergewöhnlich billiges Weihnachtsangebot!

Beachten Sie bitte unsere umfangreichen
Auslagen in diversen Weihnachtsartikeln

Riesen-Auswahl in: Schokoladen-, Fondant-, Gelee- und Likör-Baumbehang!

Fondant-Behang 1/4 Pfd. 25 S ₁	Schokol.-Lebkuchenherzen 2 Stck. 15 S ₁
„ -Arabesken 1/4 „ 25 „	dto. Stück 5 „
Kristall-Ringe 1/4 „ 25 „	Lebkuchenherzen, glasiert „ 10 „
(flüssig gefüllt)	dto. „ 5 „
Gelee-Sterne 1/4 „ 30 „	Mandelschnitten „ 10 „
Halbgetauchte Ringe	Gewürzkuchen „ 10 „
und Brezeln 1/4 „ 30 „	dto. „ 5 „
Halbgetauchte Arabesken 1/4 „ 30 „	Pflastersteine „ 20 „
Ringel-Mischung 1/4 „ 30 „	dto. „ 10 „
Schokoladen-Ringe	dto. „ 5 „
und Brezeln 1/4 „ 35 „	Weiß u. braune Pfeffernüsse 1/4 Pfd. 16 „
Schokoladen-Likör-Behang 1/4 „ 40 „	Lebkuchen-Mischung . . . 1/4 „ 30 „
Schokoladen-Ringe	Printen 1/4 „ 18 „
mit buntem Streusel . . . 1/4 „ 35 „	Spekulatius 1/4 „ 30 „
Schokolad.-Dessert-Behang 1/4 „ 50 „	Negernüsse 1/4 „ 40 „
dto. 1/4 „ 70 „	Ruppiner Bissen 1/4 „ 50 „
dto. 1/4 „ 90 „	Dominosteine 1/4 „ 50 „
dto. 1/4 „ 125 „	Spitzkuchen 1/4 „ 35 „
Hexenhäuschen Stück 40 „	dto. 1/4 „ 50 „
(Inhalt 6 Schok.-Lebkuchenherzen)	

Nürnberger Lebkuchen in Paketen in allen Preislagen

Lebkuchen-Hänsel und Gretel Stück 10 S₁
Lebkuchen-Weihnachtsmänner „ 10 „

Hübsche Weihnachtspräsent-Packungen

Gefüllte Schokoladen-Herzen, Muscheln, Glückssehweine
Zerlegbare Teilgegenstände in buntem Staniol wie Äpfel, Tannenzapfen, Nüsse,
Birnen, Lavendelflaschen, Riechfläschchen, Milchkühe, Herzen, Muscheln,
Puppen, Zigarren und Zigaretten

Reichhaltiges Lager in frischen Marzipan-Persipan-Artikeln
Marzipan-Würste, -Schweine, -Schinken, -Fleischwaren, -Früchte, -Gemüse,
-Tomaten, -Bananen u. a. m.

Marzipan-Kartoffeln 1/4 Pfd. 60 S₁
Persipan-Kartoffeln 1/4 „ 40 „

Weihnachtsschokolade

200-Gramm-Tafel 70 S₁ — 100-Gramm-Tafel 40 und 50 S₁

Pralinen

in schönen Weihnachtspackungen in allen Preislagen

Krachmandeln Pfd. 1.20
Paranüsse „ 1.—
Haselnüsse „ 0.70

Neu aufgenommen Tarragona und Malaga

außerordentlich preiswert und in feinsten Qualität, nicht zu verwechseln mit
minderwertiger billigerer Ware und geringerem Flascheninhalt

Ferner: Konserven

neuester Ernte von nur ersten Fabriken

Vergleichen Sie bitte unsere Preise

Sie verdienen mehr als Rabatt!

Thams & Garfs, Wiesbaden

Kirchgasse 1 • Kirchgasse 43 • Moritzstraße 32 • Wellritzstraße 12
Telephon 26992.

Hamburger Kaffee-Lager

Gerichtssaal.

Der Frankfurter Bildersälschungsprozeß.

Frankfurt a. M., 13. Dez. Schon die ersten drei Tage des Bildersälschungsprozesses haben tiefe Einblende in die Wertstätten einer Bildersälschergesellschaft gestiftet, wie sie in solchem Umfange kaum dagewesen ist. Frankfurt war die Zentrale, von der aus nach vielen Städten die Fäden für neue Verbindungen gesponnen wurden. Die Seele des großartigen Unternehmens war der ins Ausland geflüchtete Darius Strauß, der seinem jetzt auf der Anklagebank sitzenden Freunde Müller geistig weit überlegen ist. Strauß war an sachlichem Wissen Müller nicht ebenbürtig, dafür aber kannte er die Menschen und deren Schwächen und Eitelkeiten. Mit ungewöhnlichem Talent und harter Energie organisierte er die Fälschungen, während Müller die Originale zum Kopieren besorgen mußte. Den Pinsel mußte der unbedeutende Kunstmalers Baumann führen. Ein halbes Dutzend gewandter Menschen reiste durch das Land und verkaufte an Private; der Kunsthistoriker Dr. Reinheimer versorgte die Galerien in München, Berlin und Düsseldorf. Das Geschäft ging glänzend. Baumann wurden die Kopien noch nach von der Staffelei gerissen. Strauß und Müller verdienten Unsummen, die Zwischenhändler müßig, der Kunstmalers kaum das liebe Brot. Vier Jahre ging das Geschäft glänzend. Die Salons und Herrenzimmer, die Klubräume und Konferenzsäle füllten sich mit „Meistern“, hier ein Leibl, dort ein Bügel, in Wiesbaden ein Dill, in Ingelheim gleich drei Trübner, in Düsseldorf prangte Louis Corinck in einer bekannten Galerie. Wieviel gefälschte Gemälde im Laufe dieser vier Jahre von Frankfurt aus in die Welt gingen, das wird wohl nie festzustellen sein. Die Geschädigten schweigen zum größten Teil aus begreiflichen Gründen. Zweihundsechzig gefälschte Bilder wurden insgesamt beschlagnahmt; um sie wird der sechztägige Prozeß geführt. Viel mehr aber schmücken heute noch allerorten die Räume von Privaten. Da ist es erklärlich, daß sich der Besitzer eine wachsende Angst bemächtigt, ob ihre Bilder nicht gar auch gefälscht seien. So kommt es, daß gerade in diesen

Tagen bei der Polizei viele Anzeigen einlaufen, die geprüft werden. Auch von auswärts melden sich Personen, die sich durch Müller geschädigt glauben. Es ist demnach höchstwahrscheinlich, daß dem ersten Prozeß noch ein zweiter in viel leicht ebenso großer Auflage folgen wird.

Fe. Wiesbadener Strafkammer. In einer Bedenwirtschaft in Elbingen im Rheingau waren ein Buchhalter und ein Maurergeselle in etwas angeheiteter Stimmung eingetreten und hatten das Lokal dunkel vorgefunden. Sie gingen in den ersten Stock und gerieten hier in die Schlafzimmern der Frau und der Tochter des Hauses, die bereits schliefen. Sie schlugen die Türen zu und verließen schnell das Haus. Später stellte sich heraus, daß beide Türen der Zimmer von außen abgeschlossen waren. Der Verdacht lenkte sich auf die beiden Männer, die sich vor dem Amtsgericht in Alsbachheim wegen Freiheitsberaubung zu verantworten hatten und deshalb zu je einem Monat Gefängnis verurteilt wurden. Hiergegen legten sie Berufung ein, und die kleine Strafkammer beschloß sich mit dem Falle. Das Gericht sprach die Angeklagten von Strafe und Kosten frei. In der Begründung hieß es, daß nicht erwiesen war, daß die Angeklagten die Schlüssel an den Zimmern herumgedreht hätten. Ein Dritter konnte dies auch getan haben, denn das Haus stand offen. Die Angeklagten wußten jedenfalls nichts davon. — Auf der Strafe Hochheim-Wallau-Dellenheim wurden vor einiger Zeit sieben dort angepflanzte junge Bäumchen von roher Hand umgeknippt. Als Täter ermittelte man den Hausierer Friedrich Vogt aus Hochheim. Das Amtsgericht Hochheim hatte ihn deshalb in eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten genommen. Gegen dieses Urteil verlor er Berufung. Die kleine Strafkammer hob das erstinstanzliche Urteil auf und verhängte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, da durch den medizinischen Sachverständigen festgestellt wurde, daß Vogt geistig minderwertig ist.

Das Urteil im Bestechungsprozeß Elßässer und Genossen. In dem Prozeß gegen den Regierungsoberbaurat Elßässer und Genossen, die der Bestechung, der Untreue und des Be-

truges zum Nachteil des Reichsfiskus bei Vergabe von Geldlieferungen angeklagt waren, wurde am Donnerstag in Karlsruhe das Urteil gefällt. Sämtliche Angeklagten wurden wegen Mangels an Beweisen von der Anklage der Bestechung freigesprochen. Verurteilt wurde der frühere Regierungsoberbaurat Elßässer wegen Untreue zu vier Monaten Gefängnis, auf die drei Monate der ermittelten Untersuchungshaft angerechnet werden. Der Bauunternehmer Ma nte wurde wegen Betrugs an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Wochen zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten, der Ingenieur Steinwars wegen Untreue an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu 2000 Mark Geldstrafe, der Regierungsoberbaurat Seip wegen Beihilfe zur Untreue zu 500 Mark Geldstrafe, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Die übrigen drei Angeklagten wurden freigesprochen. Die Kosten trägt, soweit Freispruch erfolgte, die Staatskasse, im übrigen die Verurteilten.

Wegen Alkoholverkaufs zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Eine Frau Etta Müller, Mutter von zehn Kindern in Lansing (Michigan), die zum vierten Mal überführt wurde, alkoholische Getränke verkauft zu haben, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Die Geschworenen hatten mit Rücksicht auf die zu erwartende Strafe fast zwei Stunden beraten, ehe sie ihr „Schuldig“ sprachen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

13. Dezember 1928.		7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel
		morg.	nachm.	abends	
Luft- druck	auf 0° und Normaldruck . . .	743.0	744.6	745.9	744.5
	auf dem Meerespiegel . . .	763.6	765.2	766.5	765.1
Thermometer (Celsius) . . .		1.6	2.0	0.6	1.2
Luftfeuchtigkeit (Prozente) . . .		87	80	83	83.7
Windrichtung . . .		NO 2	NO 1	NO 1	—
Windgeschwindigkeit (Millimeter) . . .		—	—	0.6	—
Sonne Temperatur: 3.0.		Niedrigste Temperatur: 0.4.			

Der große Zuspruch, welchen unsere Spezial-Abteilung für

Pelzmäntel

Immer mehr findet, beweist deren gute Qualitäten und Billigkeit. Dieses

verpflichtet zu Leistungen

die wohl nicht mehr übertroffen werden können.

Hier einige Beispiele:

Pelz-Auto-Mäntel	auf Zwischenfutter gearbeitet, in eigener Kürschnerei angefertigt	125.— 95.—	68.—
Seal-Kanin-Mäntel	mod. Form, ganz auf Damassé gefüttert	165.— 138.—	110.—
Seal-Electric-Mäntel	größtenteils auf Crêpe de Chine, auch für starke Damen	350.— 250.—	185.—
Nerz-Zickel-Mäntel	der bevorzugte Modepelz ganz auf Seide gefüttert	325.— 275.—	235.—
Fohlin-Mäntel	teils m. echt austral. Opossum-Kragen, ganz auf Crêpe de Chine	375.— 275.—	175.—
Persianer-Schiras-Mäntel	der Mode-Frauen-Pelz, ganz auf Crêpe de Chine, i. eig. Kürschn. angefertigt	450.— 375.—	295.—
Persianer-Klauen-Mäntel	prima Qualitäten m. echt austral. Opossum-Kragen und Stulpen. Eleg. Ausführg.	750.— 650.—	575.—

Kaufen Sie keinen Pelzmantel, ohne unsere Angebote geprüft zu haben.

Frank & Marx

Das große Modehaus Wiesbadens.

Eine Seltenheit:

Großer
Mantelkragen
aus echt
amerik. Opossum
mit Wattelin-Einlage,
elegante Abfütterung

7⁵⁰ 9⁵⁰ 12⁵⁰

Felle

echt amerikan.
Opossum
zum Aussuchen

95⁵⁰ 1⁷⁵ 2²⁵

Privatwirtschaft und Staatshilfe.

* Von Dr. Arthur Zumbusch.

In dem Verhältnis zwischen der modernen Wirtschaft und dem Staat haben sich in der Zeit nach dem Kriege ganz eigenartige Widersprüche entwickelt. Die Privatwirtschaft, die vorläufig noch den überwiegend größten Teil der Volkswirtschaft beherrscht, hat bisher keinen festen Standpunkt zum modernen Staat gefunden. Der Wandel, der sich im Wesen des Staates vollzogen hat, wird zwar teilweise erkannt, aber die Wirtschaft steht diesen Veränderungen ziemlich hilflos und abwartend gegenüber. Allein die politischen Parteien sehen die Entwicklungstendenzen schärfer und versuchen, sie nach ihren politischen Zielen hinzuleiten. In dem Ringen um den neuen Staatsgedanken hat die Wirtschaft noch keinen festen Boden gefunden, sodaß oft die schärfsten Gegensätze zwischen ihren Forderungen an den Staat und ihren sonstigen staatspolitischen Anschauungen sichtbar werden.

In der Privatwirtschaft ist man sich einig in der Abwehr staatssozialistischer Theorien und Experimente. Diese Stellungnahme wird hauptsächlich von dem Willen getragen, das Wirtschaftssystem nicht durch Zwang und künstliche Eingriffe von seiner natürlichen Entwicklungslinie abdrängen zu lassen. Die Einigkeit der Privatwirtschaft in dieser Existenzfrage besteht aber nur in losen Formen. Selbst bei den Forderungen: Freiheit der Wirtschaft, Einschränkung der wirtschaftlichen Tätigkeit der öffentlichen Hand, sparsame Staatswirtschaft, Abbau der Lasten und Zurückziehung der staatlichen Körperschaften auf das reine Verwaltungsgebiet zeigen sich zahlreiche Unterströmungen, die vielleicht in einer zeitweiligen Wirtschaftslage ihre Erklärung finden, aber doch geeignet sind, Grundzüge zu unterhöhlen. Dabei handelt es sich in vielen Fällen um Grundzüge, die gerade bei unserem heutigen parlamentarischen System mit seinen wechselnden Mehrheiten in allererster Linie von der Wirtschaft selbst intakt gehalten werden müssen.

Die obengenannten Forderungen der Wirtschaft stehen in engen Wechselbeziehungen zueinander. Das gegenwärtige Verhältnis der Privatwirtschaft zum Staat wird in Deutschland dazu noch stark von außenpolitischen Faktoren beeinflusst. Dieser Umstand gibt der Staatsmacht ein stärkeres Übergewicht. Es kommt ferner hinzu, daß die Verwaltungsbureaucratie heute machthungriger ist als unter dem alten System. Sie nützt deshalb dieses Übergewicht auf allen Gebieten aus und engt die Freiheit der Wirtschaft im Übermaß ein. Sie kann das umso leichter, weil große Teile der Wirtschaft noch immer glauben, ohne wirtschaftliche

Staatshilfe nicht auskommen zu können. Die Subventionspolitik des Staates nahm in der Zeit der schwersten Wirtschaftskrisis, nach dem wirtschaftlichen Zusammenbruch, den größten Umfang an. Die Mittel hierfür wurden der Privatwirtschaft mittels der hohen Steuern und der sonstigen Abgaben entzogen. Ein Teil davon floss auf dem Umwege über die Verwaltungsmaschinerie des Staates durch eine sehr problematische Subventionspolitik in die Wirtschaft zurück. Daß die Wirtschaft wenigstens etwas davon zurück erhielt, mag viele mit diesem merkwürdigen System versöhnt haben. Die Tatsache, daß dadurch unnötige Kapitalabzäpfungen und Verluste entstanden sind, ist aber viel weniger verhängnisvoll gewesen als die Nachwirkungen. Die Haushaltspläne wurden aufgebläht und mit offenen und versteckten Positionen belastet, die mit staatspolitischen Verwendungszwecken nichts mehr zu tun hatten. Die Subventionspolitik führte zu der großen privatwirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand, das heißt, zu staatssozialistischen Experimenten, die heute einen riesigen Umfang angenommen haben, der trotz aller Versicherungen, ihn einzuschränken, immer weiter ausgedehnt wird.

Die Klagen über hohe Steuern und andere Lasten sind allgemein, ebenso die Forderungen, daß die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung herabgesetzt werden können und müssen. Wenn man aber die Stellung der Wirtschaft zu der Frage einer sparsamen Haushaltswirtschaft näher untersucht, so findet man zwei Strömungen: Die eine, die von der alten Staatsauffassung herkommt, will den Staat mit ausreichenden Reserven ein solides Haushaltsleben führen lassen, die andere tritt dafür ein, die öffentliche Hand so knapp wie möglich zu halten. Es ist dabei zu beachten, daß es praktisch unmöglich ist, eine feste Grenze für die notwendigen Staatsausgaben zu finden. Diese Grenze wird nicht einmal jeweils von der parlamentarischen Machtgruppe zu bestimmen sein, denn es ist eine charakteristische Folge des parlamentarischen Regimes, daß bei dem verhältnismäßig schnellen Wechsel in der Macht jede neue Regierung auf lange Zeit hinaus die Folgen der Sünden der alten Regierung mittragen muß. Es ist ferner nur sehr bedingt richtig, daß die Grenze mit der Tragfähigkeit der Wirtschaft zusammenfällt, weil der Begriff tragfähig sehr behnbar ist. Sind die öffentlichen Verwaltungen erst einmal an eine großzügige Ausgabenwirtschaft gewöhnt, dann hält es schwer abzubauen, denn die Bureaucratie ist sehr phantasiereich beim Erfinden dringender Bedürfnisse. Deshalb wird es eines zähen und harten Kampfes bedürfen, um eine gewisse Festigkeit in der Haushaltswirtschaft wieder zur Geltung zu bringen und die Wirtschaft von den übermäßigen Lasten zu befreien. Bei gefüllten Kassen,

starken Reserven und allen möglichen Fonds, die den besten Anreiz zu privatwirtschaftlicher Tätigkeit bieten, wird man nie, trotz Reichs- und Verwaltungsreform, zu einer Rationalisierung der staatlichen Verwaltungsarbeit kommen.

Wenn dieses Ziel erreicht werden soll, wird die Wirtschaft, abgesehen von einzelnen Zweigen, wie das Luftverkehrsweien, auf die Subventionspolitik des Staates verzichten müssen. Es liegt unzweifelhaft ein Widerspruch darin, auf der einen Seite die Einschränkung der Staatsausgaben zu verlangen, auf der anderen aber die staatliche Ausgabenwirtschaft mit Subventionen zu belasten. Das verhindert mindestens ein klares begriffliches Denken. Die Ablehnung der staatssozialistischen Gedankengänge und der Ruf nach finanzieller Staatshilfe sind miteinander unvereinbar. In der kapitalistischen Wirtschaft sind eben die Unternehmer Träger des Gewinns, zu gleicher Zeit aber auch die Träger des Restos. Die Staatshilfe hat, wie die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, zwei Seiten, von denen die eine mindestens so gefährlich ist wie die andere. Die Ansicht, daß es sich bei der Subventionspolitik um Beträge handelt, die bei den Milliardenetats nicht ins Gewicht fallen, ist unrichtig. In den Haushaltsplänen der deutschen Staaten sind zu diesen Zwecken Hunderte von Millionen eingelegt. Das Prinzip, Kuhnleier einer überhöhen Ausgabenwirtschaft des Staates zu sein, ist kein wirtschaftliches und kein gesundes staatspolitisches Prinzip, da es eine klare Scheidung der Aufgabengebiete verhindert und den Staat oft zwingt, privatwirtschaftliche Betriebe zu übernehmen oder unter seine Kontrolle zu bringen. Das sind Aufgaben, die man dem Staate abnehmen muß, wenn man zu einer Neugestaltung unserer Staatsorganisation kommen will.

Die Staatshilfe muß auf Sonderfälle beschränkt bleiben, die abseits des Subventionsbegriffes liegen. Die Frage, ob die gemeingefährliche Not der deutschen Landwirtschaft einen derartigen Sonderfall darstellt, soll hier nicht erörtert werden. In den führenden Kreisen der Landwirtschaft wendet man sich jedenfalls energisch gegen den Subventionscharakter der kreditpolitischen Hilfe des Staates und legt größten Wert auf die Selbsthilfe der Landwirtschaft. Die Forderung, daß man der Landwirtschaft am besten helfen kann, wenn man ihr möglichst wenig von ihren Betriebseinnahmen entzieht, stellt keinen Ruf nach Staatshilfe dar, sondern mündet in den allgemeinen Ruf nach Steuerabbau und Abbau anderer Lasten ein. Diese Stellungnahme der Landwirtschaft gegen die Staatshilfe ist umso mehr zu begrüßen, weil es sich um einen Wirtschaftszweig handelt, der schon jahrelang in einer schweren Krise steht.

Kein Geschenk so erwünscht als Stoffe von Hertz

Einige Beispiele:

3 ⁷⁵ Mtr. Jumper-Stoff	2,25 gem. u. stert 1,50 einfarbig	das Kleid im Geschenkkarton	4 ⁷⁰	4 Mtr. Taffet brillant	für jugendliche Stilkleider	das Kleid im Geschenkkarton	15 ⁶⁰
3 ⁵⁰ Mtr. Woll-Crêpe de chine	z. Straßenkleid in vielen Farben	das Kleid im Geschenkkarton	15 ⁷⁵	3 ⁵⁰ Mtr. Foulard reine Seide	Neuheiten für das Jahr 1929	das Kleid im Geschenkkarton	19 ²⁵
2 ⁵⁰ Mtr. Crêpe Caid 130 breit	elegant. Gewebe auch helle Farb.	das Kleid im Geschenkkarton	18.-	3 ⁵⁰ Mtr. la Veloutine	für Teekleider alle neuen Farb.	das Kleid im Geschenkkarton	31.-
2 ⁵⁰ Mtr. Ulster-Stoff 140 breit	für den Mantel mit u. ohne Abs.	der Mantel im Geschenkkarton	13 ⁷⁵	3 ⁵⁰ Mtr. Crêpe Satin	für Abendkleider die Modeseide	das Kleid im Geschenkkarton	34.-

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

Schuhe sind immer ein willkommener Geschenk!



Sandels billiger Weihnachtsverkauf bietet Ihnen gewaltige Preisvorteile.

Lack-Spangenschuhe amerikanischer Absatz	7⁹⁰
Brokat- und Atlas-Spangen- und Pumpschuhe	8⁹⁰
Lack-Pumps elegante Form, Louis-XV.-Absatz	13⁵⁰
Eleg. flotte Spangenschuhe Louis-XV.-Absatz, alle Modifarben	9⁵⁰
Damen-Strumpfgamaschen in vielen Farben	6⁵⁰
Braune Damen-, Spangen-, Schnür-, Trotteurschuhe in größter Auswahl.	

Gummi-Ueberstiefel sehr modern und praktisch	10⁵⁰
Herren-Tuchgamaschen alle Modifarben	2⁷⁵
Herren-Lack- u. Wildleder-Halbschuhe , moderne Formen	11⁹⁰
Braune u. schwarze Herren-Halbschuhe , breite Form, m. Wettersrand	12⁵⁰

Warme Hausschuhe
für Damen, Herren und Kinder
bei größter Auswahl staunend billig.

Bevor Sie Schuhe einkaufen besichtigen Sie bitte unsere 10 Schaufenster!

J. Sandel am Eck
Kirchgasse 60

Schuhhaus Sandel & Co.
Marktstr. 22, Kirchg. 29, vis-à-vis Woolworthhaus.

Schirme Bender

Neugasse 19 nahe der Marktstraße.

Gas- und Kohlen-Herde



Die besten Marken:
Junker & Ruh
Küppersbusch
Gebr. Roeder

Günstige Ratenzahlungen.

Frorath, Kirchgasse 24
Eisenwaren und Küchengeräte. 2471

Fabrikneue
8/40 PS. Opel-Luxus-Limousine
(Modell 1929)

mit allen Schikanen, unter **Fabrikpreis**
sofort zu verkaufen Günstige Zahlungsbedingungen.

Auto-Wink, Kirchgasse 50
Telephon 27765

Zum Fest



die haltbare **Dauermelle**
die duftige **Wassermelle**
der individuelle **Haarschnitt**
und die moderne **Frisur**
sowie Ihre **Parfümerien** im



Salon Kühn Marktstr. 25, 1. Etg.
vormals Walramstraße 18

Für den gut gedeckten Tisch.



Kristall-Trinkgarnituren

einfach und reich geschliffen.

Römer

in enormer Auswahl und jeder Preislage.
Sammelrömer, beliebtes Geschenk

M. Stillger

Häfnergasse 16
Versand prompt.

Familien-Drucksachen

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Zu den Festtagen! Preiswerte Weine und Liköre in großer Auswahl.

Bernhard Meitzger, Weingroßhdlg. Wiesbaden
Seerobenstraße 29 Bleichstraße 17
Fernsprecher 26238. Fernsprecher 23344.

Für das Weihnachtsfest

Prima Qualität, aus bester Lage,
eigenes Wachstum

1a Tischwein

1 Flasche 1.05 Mk.

Huxel, Emser Str. 35.

**Raukreiß, Spritzwachs, Weihnachts-,
Advents-, Rauchtisch-Kerzen**

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Wachstücker Sametta Feenhaar

Carl Witzel Michelsberg 11
Telephon 22846

Praktische

Kaffeesservice, 9 tlg., mit Dekor	von M. 4.50 an
Kaffeesservice, 15 tlg., moderne Formen	von M. 6.75 an
Kaffeesservice, 27 tlg., mit Randdekor	von M. 16.50 an
Frühstückservice, 5 tlg., bunt	von M. 2.25 an
Frühstückservice, 5 tlg., bunt	von M. 3.50 an
Mocasservice, mod. Formen u. Dekore	von 75 S an
Mocasservice, moderne Farben	von M. 8.75 an
Eierservice, 23 tlg., Steingut m. Randdekor	von M. 27.75 an
Eierservice, 23 tlg., Porzellan, Goldrand	von M. 49.— an
Eierservice, 23 tlg., Porzellan, Goldrand	von M. 39.— an
Eierservice, 23 tlg., bunte Kante, Porz.	von M. 68.— an
Eierservice, 23 tlg., bunte Kante, Porz.	von 75 S an
Eierservice, 45 tlg., bunte Kante, Porz.	von 58 S an
Eierservice, 45 tlg., bunte Kante, Porz.	von M. 1.10 an
Kuchenteller mit Muster	von M. 1.10 an
Satz Tassen, modern	von 38 S an
Satz Tassen mit modernem Dekor	von M. 1.10 an
Satz Tassen mit modernem Dekor	von M. 1.10 an
Moccatassen, in verschied. Formen u. Must.	von 38 S an

Weihnachts-Geschenke

Waschgarnituren	bunt, 5 tlg.	von M. 2.95
Waschgarnituren	bunt, 5 tlg.	von M. 5.50 an
Tonnengarnituren	4 tlg.	von M. 3.85 an
Tonnengarnituren	16 tlg., Steingut	von M. 8.75 an
Tonnengarnituren	16 tlg., Porzellan	von M. 11.75 an
Tonnengarnituren	16 tlg., Porzellan	von M. 11.75 an
Tassen mit Aufschrift Vater, Mutter usw.	60 S	
Satz Gewürzröhrchen		M. 1.75
Gemüsetonnen	Stück 50 S	
Gemüsetonnen	von 80 S an	
Kindersätze mit Bildern	von 40 S an	
Kinderteller mit Bild	von 20 S an	
Kinderteller mit Bild	von 70 S an	
Kakaokannen, bunt		von M. 1.95 an
Tortenplatten m. Henkel u. Einfassung	v. M. 1.95 an	
Blumenschalen — Figuren — Blocks		
Große Auswahl in Konfektkörbchen, Obstteller und Konfektschalen.		

Christbaumständer
von M. 1.15 an
Konfektformen und Spritzen
in großer Auswahl

Christbaumschmuck

in größter Auswahl mit
30% Rabatt

solange Vorrat reicht.
Für Vereine günstige
Gelegenheit.

MOEBUS 2465
Tannusstr. 25, Telephon 22007

Stempelfrühen u. Farbe.
Sohns, Marktstraße 12.

Zum Abendbrot!

1a Landleberwurst	sächs. ¼ Pfd. 30
1a thür. Leberwurst	¼ Pfd. 35
1a thür. Rotwurst	¼ Pfd. 30
1a Kalbleberwurst	thür., fein fein ¼ Pfd. 50
1a Schinkenspeck	zart u. mild ¼ Pfd. 55
1a thür. Dörrfleisch	fest geräuch. ¼ Pfd. 45
4% Rabatt.	
F. Ludwig	
Herderstraße 21.	

Nietschmann

Für Wind und Wetter!



Wetterfeste Touristenstiefel 16.50, 14.50, 12.50
Herren-Leder- gefüßt. la Straßenstiefel 13.50
Damen-Touristenstiefel 14.50, 12.50
Gefütterte Damen-Straßenstiefel . 10.50, 9.50

Mollig warme Schuhe für Haus u. Straße
zu klotzig billigen Preisen



Spangenschuhe braun, schwarz u. Lack 9.50
16.50, 14.50, 12.50
Braune Spangenschuhe hübsches Modell, 9.50
Kreppgummi
Schulstiefel schwarz und braun, 8.75
31-35 9.75 27-30



Schuh- **Deuser**
Bleichstr. 5, Ecke Helenenstr.

Versteigerung von Mobiliar, Gold-, Silber- und Schmudgegenständen

Montag, den 17. Dezember cr.

vormittags 9 1/2 Uhr, durchgehend ohne Pause, ver-
steigern wir wegen Verszug, aus einem Nachlaß
herrührend u. a. m. in unserem Versteigerungs-
lokale

6 Luisenstraße 6

Nähe Wilhelmstraße

nachverzeichnete gut erhalt. Mobiliargegenstände v.:
1 sehr gutes Klav. Pianino (Fabrikat Seiller)
persüal. Instrument;
1 schwarzes Pianino;
1 hochmoderner Eichen-Schrankgrammophon
(Trubenform, mit Barodfüßen);
1 Herrenzimmer-Einrichtung;
1 hochlebe. Kinderzimmerschrank (traile Schleifläd)
best. aus: Wäschschrank, Garderobenschrank, Kom-
mode, Nachtschrank, Tisch, 2 Stühlen, Bett mit
Kohhaartratten;
1 Wohnzimmer-Einrichtung;
1 Küchen-Einrichtung;
1 Biedermeier-Möbel: Glaschrank, Garderobenschrank,
Konsolchrank mit Spiegel, Stehpiegel, 2 Nach-
tschränke, sehr schöne eingelebte Kommode, engl.
Standuhr (Mahagoni);

1 großer Teppich, Brücken und Verbindungsstücke,
deutsche Teppiche;
Ruhbaum- und Eichen-Büfett, Eichen-Kredenz,
Eichen-Bücherchrank, Eichen-Beis-Bücherchrank,
Beis-Wandbücherchrank ar. Bücherregale, runde,
ovale und viereckige Auszug- und andere Tische,
Ripp- und Bauernstühle, türk. Rauchtisch, 18 eigne
Eichen-Verstellstühle, Eichen- und Ruhbaum-Rohr-
stühle, Klappstuhl, 2 Eichen-reisbauchstühle Sessel
(passend für Diele), Korbstuhl, sehr schöne Truhe,
Eichen-Kleiderschrank, Dielengarnit. Schleifläd,
Ruhbaum-Konsolchrank mit Spiegel, Vertiko,
Steinbildchen mit Trumeau in Gold und Eiche,
ov. Goldspiegel, Ruhbaum- und andere Betten,
weilkladiertes Kinderbett, Kleiderschränke, Wäsch-
kommoden, Nachtschränke, Span. Wand. Polster-
garnitur (Sofa, 4 Kessel m. Seidenbezug), Thonet-
Garnitur (Bank, 2 Sessel, 4 Stühle), passend für
Wohnzimmer, Federkissen, Wanduhr, Jahres-
uhr, Nähmaschine, Schmeider-Nähmaschine, elektr.
Lüster und Lampen, jap. Ampel, ar. Anzahl sehr
guter Gemälde u. andere Bilder, ar. Gold-Silber-
rahmen, Porzellan-Gruppen und -Figuren, Service-
Service „Küchenherd“ für 12 Personen, Kolonial-
Kaffee- und Teeservice, Opal-Plafond-Service,
Bronzen, verfilberte Teemaschine, alte Waffen,
Ankerkorrektionsstücke ar. Korallen-Bruststücke mit
Malerei, 2 sehr schöne Vasen (Dresden), Bücher,
Bücherei, elektr. Wappenstein, Wappenstein, sehr
eile, Damen-Kleidermantel (Seal-Skin), 3 Hermelin-
Stolas, 2 Damen-Kleider, Herren-Kleider,
Autosessel, Kleidungsstücke, Damen- u. Herren-
Wäsche, Kinderbekleidung, fast neue Wäsche-
mangel, Rührkochen, Gasheizer, weikemall.
Küchenherd, Nachtschrank, Eischrank, Küchen-
möbel, Schillerstühle;
im Auftrag des Pflagers, aus einem Nachlaß her-
ührend:

Damen- und Herren-Brillantringe, 17 goldene
Damen- und Herrenringe, goldene Damen- und
Herrenuhren, Uhrenten, Armbänder, Broschen,
Dalsketten, Ohrringe, Medaillen, Vorstednadeln,
goldener rull. Orden, 12 Silbermünzen, 116. Facher,
überne Bekleidung für 18 Personen, Transferteile,
Gemüte- und Saucelöffel, Serviettenringe
ferner: Vadenhefe, Vadenregal mit Schubladen,
Waage, passend für Kolonialwarengeschäft,
freiwillig meißelnd gegen Varsahlung.

Befichtigung: Samstag nachmittags während den
Geschäftsstunden.

NB. Die Gold-, Silber- und Schmudgegenstände
kommen präzis 12 Uhr zum Ausgebot.

Georg Jäger & Sohn

Zagator, Beid. u. Öffentlich angestellter Auktionator

6 Luisenstraße 6 Begründet 1897 T. 22448 u. 25047

— Vornehmstes Lokal. —

Übernahme von Versteigerungen kompletter Woh-
nungseinrichtungen, Nachlässen, einzel. Möbelstücke,
Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Frost-BalsamEinlegesohlen
Wirkung garant. Wärmeezeugend

**Fichtennadel-
Brust-Caramellen**

„das vorzüglichste Hustenmittel“
nur in der

Schloßdragerie Siebert, Marktstraße 9.



In der Parfümerie Dette

Michelsberg 6

haben Sie die größte Auswahl in

Weihnachts-Geschenken

Für die Dame:

Parfüms, Seifen, Cologne, Geschenckpackungen,
Kristallzerstäuber, Bürstengarnit., Manicure-
Etuais, Taschenkämme, Puderin Goldboxen usw.

Für den Herrn:

Rasier-Garnituren, Pinsel, Seife, Apparate,
Klingen, Spiegel, Taschennecessaires, Manicure-
kasten, Kopfbürsten, Kopfkardätschen usw.



Beim Einkauf von
je Mk. 5.— erhält
jeder Käufer ein
Freilos, also bei
Mk. 100.— zwanzig
Freilose usw.

Sonntag
von
2 bis 6 Uhr
geöffnet.

Nur noch bis Sonntag abend 6 Uhr Verteilung der Freilose Auto u. Ulster für Mk. 39.-

Mantel-Serien-Tage

Jeder Serie 1
Ulster aus guter 19.-
fab. Ware dazu 3 Freilose
Jeder Serie 2
Ulster moderne 39.-
Farben dazu 7 Freilose
Jeder Serie 3
Ulster tadellose 59.-
Ausführ. und Paßform dazu 11 Freilose
Jeder Serie 4
Ulster verb. 79.-
hochfeine Stoffe dazu 15 Freilose
Jeder Serie 5
Ulster guter 99.-
Ersatz für Maß dazu 19 Freilose



Jeder Serie 1
Paletot aus guter 28.-
Marengo-Ware dazu 5 Freilose
Jeder Serie 2
Paletot schöne 48.-
2reih. Formen dazu 9 Freilose
Jeder Serie 3
Paletot in schön. 68.-
Verarbeitung dazu 13 Freilose
Jeder Serie 4
Paletot aus prima 88.-
reinwoil. Stoff dazu 17 Freilose
Jeder Serie 5
Paletot gu- 108.-
ter Ersatz für Maß dazu 21 Freilose

Herren-Anzüge in 1000fach. Auswahl 19.50
104.-, 93.-, 85.-, 78.-, 65.-, 58.-, 38.-, 39.50.

Knaben- und Burschen-Kleidung
in ganz enormer Auswahl **Überragend billig!**

Etwas
Besonderes
Buxkinhosen
be-onders
schwer Qual.
Jede 5.50
Hose

Frau Löwenstein
Mainz, Bahnhofstraße Nr. 13, I. Stock.
Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof — Keine Schaufenster!

Etwas
Besonderes
Tripshosen
schw. Schaf-
woil. Qual.
Jede 9.75
Hose

Kein Weihnachtstisch ohne Bücher!

Große Auswahl in den Wiesbadener Buchhandlungen.

3 Schlager

in Originalgröße

Meisterschuß

Max

Meisterschuß

Moritz

Habanilla



Sumatra-Sandblatt.

Zigarren-Flemming

Wilhelmstraße 52

Biebrich, Rheinstraße 14.

Wir empfehlen außerdem

= zu Weihnachten =

unser reichhaltiges

Zigarren-, Zigaretten- und Zigarillos-Lager

in Geschenkpäckungen.

Haar- u. Kleiderbürsten

(reine Borsten, zu billigsten Preisen)

in Holz, Imitation, Schildpatt, Elfenbein usw.

Parfümerie Alstaetter

Ecke Lang- und Webergasse.

Zwei billige Ausnahmetage

aus nur hiesiger eigener frischer Schlachtung:
 Partes frisches Ochsenfleisch Pf. nur 90 Pf.
 Partes frisches Rindfleisch Pfund nur 60-70 Pf.
 Reine Qualität Schweinebraten Pf. 1.10 Pf.
 Mageres Rindfleisch Pf. 1.40 Pf.
 Frisches Kalbfleisch Pf. 0.80-1 Pf.
 Hammelfleisch-Ragout Pf. 60 Pf.
 Brat 80 Pf.
 Prima Gefrierfleisch Pf. 60-65 Pf.
 Reiner Aufschnitt Pf. nur 1 Pf.
 Frisches Rindfleisch für Hauschlachtungen extra Preisermäßigung.

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Str. 61.
 Telefon 26347.

Für den Fußboden

Erka-

Oelwachsbeize!

Unüberfroren in Qualität!

In allen einschlägigen Geschäften zu haben



Wer jetzt im Winter keine nassen und kalten Füße haben will bringe seine reparaturbedürftigen Schuhe sofort in die

Schuhinstandsetzung „Exakt“

Tel. 20425.

Wellenstr. 2, Ecke Schwalbacher Str.

Auf- und Umfärben von Schuhen in jeder Farbe.

Annahmestelle:

Lederhandlung Krebs, Michelsberg 18, Ecke Hochstättenstraße.

Bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Großer

Preissturz!

50%

Teilweise bis

herabgesetzt.

Mäntel	früher 125.-	95.-	75.-	48.-
	jetzt 95.-	75.-	55.-	30.-

Anzüge	früher 125.-	105.-	85.-	65.-	48.-	35.-
	jetzt 95.-	85.-	65.-	48.-	30.-	18.-

Loden- u. Gummimäntel	nur beste Qual., jetzt
	38.- 32.- 25.- 19.- 15.-

Trenchcoat-Mäntel	Oeltuch u. abknöpfb. Futter
	in 2 Preislagen 45.- 55.-

Loden-Joppen	jetzt 28.- 22.- 18.- 14.- 10.- 8.-
--------------	------------------------------------

Hosen	früher 28.- 22.- 16.- 12.- 9.- 7.- 5.50 4.50
	jetzt 21.- 16.- 12.- 9.- 7.- 4.90 4.- 1.75

Für korpulente und schlanke Herren fertig auf Lager.
 Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit!

BECHER

WIESBADEN, Michelsberg 7, 1. St.

Durchgehend geöffnet.

Ab Mitte Januar Laden Michelsberg 1

Schlaferskopf

Schönster Rundblick auf die Stadt u. den Rhein
 Restauration z. jed. Tagesz
 Bahnverbindung
 Chausseehau- Eis Hand

Spezialität:

Kasten

mit und ohne Verschluss in Papier, Stoff, Holz und Leder

Carl Schellenberg

Ecke Goldgasse
 und Graben-
 straße

Frisches Rindfleisch
 alle Stücke, zum Kochen und Braten . Pfund 56 S
 ohne Knochen Pfund 76 S
 Sackfleisch Pfund 76 S
 Das beste Ochsenfleisch
 von jungen Ochsen Pfund 90 S
 Prima Schweinebraten und Bauch-
 läppchen Pfund 1.10
 Kalbfleisch, von guten Landfälsbern,
 alle Stücke, auch Rollbraten Pfund 90 S
 Nur Kalbsleule und Schnitzstücke Pfund 1.00
 Mastochsen-Gefrierfleisch
 alle Stücke Pfund 60 S
 Rindswürstchen Pfund 80 S

Großmehlgerei Hugo Reßler

22 Hellmundstraße 22.

N. B. Sonntag, den 16. Dezember, ist mein Geschäft geöffnet! Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Decorations! — Neuheit! Die feinsten Wurstwaren, Lachschinken, Schinken und vergleichbar in Cellophandarm!

Empfehle:

Morgen und zu den Feiertagen!

Prima Ochsenfleisch m. K.	Pfd. 1.10
" Rindfleisch "	" 0.70
" Schweinebr. "	" 1.20
" Kalbsbraten "	" 1.20
" Hammelfleisch "	" 0.90—1.00

Sämtliche Wurstwaren in bekannter Güte zum billigsten Tagespreis.

Mehlgerei Karl Keller

Am Bäderbrunnen, 30 Grabenstr. 30

Telephon 23717.

Junge Gans

in Gelee schön garniert

Portion nur 40 Pl.

E. Grether Söhne

Feinkostfabrik und Stadtküche

Neugasse 24

Pyracoin

Kopfschmerz-Pulver

absolut unschädlich, nervenberuhigend.
 Wirkung nach einigen Minuten, 12 Stück 1 Mk.
 Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Im **Total-Ausverkauf**

erstklassige Herren- und Damen-Schuhe

das willkommenste und praktischste Weihnachts-Geschenk

zu enorm billigen Preisen

Emil Benedikt

Wilhelmstraße 40

„Zum Neuen Friedrichshof“

Ecke Herder- und Oranienstraße.

Samstag:



Metzelsuppe

Freitag abend: Wellfleisch mit Bratwurst
wozu freundlichst einladet

Peter Schutt.

Stadt Weixenburg

Dohheimer Straße 30.

Freitag und Samstag:



Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein

Fritz Breiter.

Restaurations

„Zur Stadt Luxemburg“

Moritzstraße 33

Morgen Samstag:



Großes Schlachtfest

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Knoll.

Rest. „Frankfurter Hof“

Wiesbaden-Dohheim, Rheinstraße 45.

Samstag



Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet

Hg. Elbert und Frau.

Restaurant Friedr. Zetter, Feldstraße 20

Samstag:



Schlachtfest.

Freitag abend: Wellfleisch u. Bratwurst m. Kraut

Es ladet freundlichst ein

Friedr. Zetter.

Prima selbstgekelterten Apfelwein.

Restaurant „Gambinus“

Markstraße 20.

Morgen Samstag:



Schlachtfest!

Ab 10 Uhr: Pfeffer, Wellfleisch, Bratwurst.

Abends: Sämtliche Spezialitäten.

Es ladet frdl. ein

Michael Mittelhammer.

Hotel-Restaurant „Landsberg“

Häfnergasse 4/6.

Morgen Samstag:



Großes Schlachtfest.

Heute abend: Schweinepfeffer, Bratwurst u. Wellfleisch m. Kraut. — Gleichzeitig empfehle Gesellschafts-, Hasen- Essen zu angenehmen Preisen, wozu freundlichst einladet

W. S. Schaal.

zum Weihnachtsfest für die Dame.

Koch am Eck.

Frischgeschossene Hasen!

Hasen abgezogen Pfd.	1.20	Hasen-Hühne, junge
Braten	1.70	Rehvorberblatt
Keule	1.70	Feinste Wetterauer Hasen-Gänse
Rüden	1.80	Feinste Hasen-Enten
Pfeffer	0.90	Prima Kapanne, holl.
Rehrüden		junge Hühne
Rehente		Trüffelhühner

Gehackte Hasen per Pfund 1.20. Reh-Ragout per Pfund 0.90
empfehlen zum billigsten Tagespreis

Herderstraße 3 **Gebr. Zinn** Telephon 23579
Gegründet 1910. Telephonbestellungen werden prompt ausgeführt.

FRAGT PEKIN-SCHIRME

P. KIN dsholen

Achtung!

Ausnahmetage heute und morgen

la garantiert 6-jähriges Maßpferdefleisch

4 Pfund nur Mark 1.00
3 Pfund Maßfleisch nur Mark 1.00

Empfehle außerdem meine pr. Würst- u. Aufschnittwaren.

Karl Klein
Römerberg 3. Telephon 25069.
Lieferung frei Haus.

Ullmann's Pferdemeßgerei

Ullmann

An der Spitze in Qual. u. Preiswürdigkeit, weit u. breit.

Nur Helenenstraße 18.
Telephon 23244. Lieferung frei Haus.

Gelegenheitslauf

in gespielten

Pianos

Feuerich, Blüthner, Adermann u. a. sowie erklaff.

neue Instrumente unter Garantie äußerst preiswert z. vl.

Piano-Lager
Jahnstraße 34
Telephon 22999.

Sportartikel aller Art

Handschuhe — Hosenträger
Krawatten — Strümpfe
Billiger Weihnachtsverkauf

Sporthaus Weber
Wellritzstraße 15

Miet-Pianos

Pianohaus Wolf

Friedrichstraße 39, 1.

Matulatur

zu haben im Tagblatt-Haus, Schallerstraße 1.

„Zum leßere Müffelfche“

Wellritzstraße 29.

Samstag, den 15. d. M.:



Metzelsuppe

mit bekannten Spezialitäten,

wozu freundlichst einladet Familie W. Michel.
NB. Freitag ab 6 Uhr: Schweinepfeffer, Wellfleisch, Bratwurst.

Delikatesse Nahrungsmittel.

Anguilotti Comacchio

Verkaufsstelle:

FRICKEL'S Fischhallen

Herr Prediger Krust, Darmstadt

wird am Sonntag abend 8 Uhr im Saale Bismarck-Ring 21 sprechen.

Dazu ladet freundl. ein Die Christl. Glaubensgem.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 16. Dezember 1928.

Marktkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Detan Schüller. Vorm. 10 Uhr: Vfr. M. Schmidt. Nachm. 5 Uhr: Vfr. Kumpf. — Im Vereinshaus, Blatter Str. 2. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Detan Schüller. Dienstag, den 18. Dezember, nachm. 6 Uhr Bibelbesprechung im Gemeindehaus, Dohheimer Straße 4: Vfr. Kumpf.

Bergkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vfr. v. Bernus. Vorm. 10 Uhr: Vfr. Diehl. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Vfr. von Bernus. Nachm. 5 Uhr: Vfr. Anthes. Donnerstag, 20. Dezember, Abends 8.30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Steingasse 9.

Ringkirche. Vorm. 9.30 Uhr: Vfr. Dr. Peter. Nachm. 5 Uhr: Vfr. Hahn. — In der Aula am Börsenplatz. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vfr. Schmidt. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Donnerstag, 20. Dezember, Abends 8.30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus, an der Ringkirche 3.

Lutherkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vfr. Dr. Ott. Vorm. 10 Uhr Abendmahl: Vfr. Lang. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Nachm. 5 Uhr: Vfr. Dr. Ott. Nachm. 7 Uhr Jugendabendmahl für junge Mädchen: Vfr. Lang. Dienstag, 18. Dezember, Abends 8.30 Uhr Bibelstunde: Vfr. Dr. Ott.

Paulinerkirche. Vorm. 9.30 Uhr: Vfr. Gräßhoff. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Biedrich.
Hauptkirche. 10 Uhr: Kübler. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
Oranienkirche. 9.30 Uhr: Müller.
Baldstraße. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vfr. Dietrich.
Dietrichsheim. 8.15 Uhr: Müller.

Park-Café, Wilhelmstraße 36

Heute Freitag: **Ehrenabend und Abschiedsfest**

von Kapellmeister **Rosé Peiösy** mit seinem Orchester.

Ab Samstag, 15. Dezember: **Gastspiel** der beliebten Tanz- und Konzertkapelle **Ernesto Arcari**.

In der **Diele**: Täglich ab 5 Uhr nachmittags **Tanz-Tee**.

Im **Kabarett**: Das auserwählte Dezember-Programm.

„Verein der Württemberger“ Wiesbaden

gegründet 1909.

Zu unserer am **15. Dezember 1928** stattfindenden

Weihnachts-Feier

im großen Saale des „Kath. Gesellenhauses“,
Dotzheimer Straße 24,
bestehend in

Tanz, Theateraufführungen
sowie **Zither-Vorträgen**

und **großer Gabenverlosung** laden wir unsere
werten Mitglieder, Landsleute, Freunde und Gönner
des Vereins herzlich ein.

Im **Ausgang** 1a offene und Flaschenweine sowie
das beliebte Germania-Bier.

Saalöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr
Eintritt: Kassenpreis 1.— Mk.
Der Vorstand.

Bockbierfest

ab Samstag, den 15. Dezember im

„Mönchshof“

Bahnhofstraße 11.

Wer mal ein wirklich gutes Glas Bier trinken will,
der behalte sich den Namen „Mönchshof“.
Es ladet freundlich ein W. Zehle.

„Zum Werderer“

Dotzheimer Straße 57 Ecke Werderstraße.

Morgen Samstag:

Schlachtfest mit Konzert.

Freitag: Wellfleisch u. Bratroust mit
Kraut. Samstag: Schlachtfest
Spezialitäten in bekannt. Güte, sowie
sonstige reichhalt. Speisen. Bekann. Germania-Biere,
1a Rheing. Flaschen- u. Auschankweine. Eig. Schlachtung.
Es ladet höflich ein Konr. Hofmann u. Frau



Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Neustadt

Langgasse
Ecke Bärenstraße

Das größte Schuhhaus Wiesbadens. 2400

Neu eingetroffen

Pelzwaren

Streifen Garnituren von 45.— an
Pelzmäntel ganz gefüttert 85.—
RACINET, Am Römertor 4
Teilzahlung gestattet.

**DURCH
REKLAME-**
Druckmaschinen der L. Sobotta
bergschen Hofbuchdruckerei
Wiesbaden Tagblatt. Istern
Sie Ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

Eine la Wetterauer Gans für 30 Pfg.

kann jeder beim

Großen Gänsekegeln

am Samstag den 15. u. Sonntag den 16. Dez. 1928 im
Rest. Bürgerbräu Bad Reichenhall
Waldstraße 93 gewinnen.

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnenstr. 9 • Täglich die
Rhein. Stimmungskapelle
Ausschankweine ab 35 Pf.

Restaurant „Eintracht“

Turnerheim, Hellmündstraße 25. Telefon 22366.

Samstag, d. 15. u. Sonntag, d. 16. abends 6 Uhr

Hasen- u. Gänse-Essen

Has in Top: 1.— Mark. — Gänsebraten 1.25 Mark.
Empfehle meinen guten Mittagstisch von 12—2 Uhr
von 80 Pf. an. — Großer schöner Festsaal, bis 900
Personen, für Festlichkeiten aller Art steht größeren
Gesellschaften und Vereinen zur Verfügung.

Central-Hotel

Samstag:

Schlachtfest

Es ladet höflich ein

Frau Henrich.

Empfehle meine **Rügenwalder und Thüringer
Schinken, Eisbein und Wurstwaren**

Hausmacher Sülze wöchentlich 2 mal Pfd. 60 Pfg.
1 Liter-Dose Fischkonserven billig 78 Pfg.

Konrad Friedrich

Miehelsberg 8

Tel. 28453

Rundfunk-Programme

Samstag, 15. Dezember.

Frankfurt. (Welle 420,9)
8.30 Uhr Morgengymnastik. —
Anschließend: Wetterbericht und
Zeitungsgabe 12.45 Uhr Schallplattentanz.
13.15 Uhr Mittagskonzert des
Rundfunkorchesters. 13.05 Uhr
Stunde der Jugend. Wieder
Vorträge Frankfurter Schulen.
13.25 Uhr Konzert des Rund-
funkorchesters. (Romant. Opern).
— In der Pause: Vereinnach-
richten und andere Mitteilungen.
13.40 Uhr Lesestunde aus dem
Roman „Auf zwei Planeten“ von
Hurd Laskow. 13.50 Uhr Vor-
trag: Was können Kinder
und Auslieferung dazu beitragen,
daß das Weihnachtspaket schnell
und sicher den Empfänger er-
reicht? 13.45 Uhr Briefkasten.
13.15 Uhr Eipetanto-Unterricht.
13.45 Uhr Stunde des Frank-
furter Bundes für Volksbildung.
Vortrag: Der israelitische Fried-
hof am Börnplatz als Kultur-
und Kunstdenkmal. 13.15 Uhr
Unter Abend. — Anschließend:
Tanzmusik.

Stuttgart. (Welle 479,7)
10.30 Uhr Schallplattentanz.
12.30 Uhr Schallplattentanz.
13.30 Uhr Schallplattentanz.
14 Uhr Jugendstunde. 15 Uhr
Konzert des Original-Schüler-
orchesters. 15.30 Uhr
aus Frankfurt. Romantische
Opern. 15.15 Uhr Vortrag: Zur
Kulturgeschichte. 15.45 Uhr
Vortrag: Dörmig und die deut-
sche Kultur. 19.15 Uhr Vortrag:
Streifzüge durch das Verfahren
in bürgerlichen Rechtsstreit-
igkeiten. 19.45 Uhr Vortrag: Wie
die Weltkriegsdächer entstanden.
20.30 Uhr An der schönen blauen
Donau. — Anschließend:
Tanzmusik.

Berlin. (Welle 120,9, 12.30 Uhr)
Vortrag: Wie kamte der Vogel-
schlag? Allgemein: unter Volles
werden? 16 Uhr Die Sportschau
des Monats. 18.30 Uhr Vortrag
zum 50. Geburtstag Gutzows.
17 Uhr Konzert auf 2 Klavieren.
17.30 Uhr Lesestunde. 18.40 Uhr
Vortrag: Robert Schumann als
Künstler in der Zeit. 19 Uhr Vor-
trag: Moderne Werbetätigkeit und
ihre praktische Anwendung. 19.30
Uhr Vortrag: Wege und Auf-
gaben internationaler Gesell-
schaften. 20 Uhr Einleitung zu
dem nachfolgenden Sendespiel.
— Anschließend: Zum 50. Tode-
tag von Karl Gutzow. 21.15
Uhr. Transkript in 4 Auf-
gaben von Gutzow. 22.30 Uhr
Jugend-Tanzmusik. — Danach:
Tanzmusik.

UFA-PALAST

zeigt von heute ab ein
großartiges Doppelprogramm
der National-Film A.-G. in Erstaufführung



Ein sensationelles Drama a. d. Unterwelt mit
Myrna Loy, Conrad Nagel
Dieser sensationelle Kriminalfilm überbietet
an Spannung seine Vorläufer wie „Chicago“,
„Unterwelt“ usw. und fesselt den Zuschauer
von Anfang bis Ende.

Musikalische Bearbeitung und Leitung:
Kapellmeister **Alex von Egressy**.
16 Mann starkes Künstler-Orchester
und Oskalyd-Organ.

Ossi hat die Hosen an

Abenteuer eines Unterrocks.

Eine entzückende Komödie mit

Ossi Oswald

in der Hauptrolle und

Wolfgang Zilzer,
Fritz Kampers, Olga Engl.

Dazu:

Kulturfilm u. Ufa-Woche 51

Trotz der den Kinos im Allgemeinen un-
günstigen Vorweihnachtszeit bieten wir mit
dem neuen Programm 2 Schlager, die sich
wieder beide sehen lassen können!

Beginn täglich: 4, 6.15, 8.30.

Sonntags: 3, 5, 7, 9.

Café Berliner Hof nach erfolgter Instandsetzung

heute abend 9 Uhr

Wieder-Eröffnung

Turba-Kapelle. Festprogramm.

Spredapparate
37⁵⁰ Eiche mit Haube, schw. Laufwerk, Schlangentonarm, 30-cm-Platte leicht ziehend. **37⁵⁰**
 Auf meine bekannt billigen Preise gebe ich noch einen Weihnachts-Rabatt bis 20%, so daß der oben beschriebene Apparat nur **RM. 30.-** kostet.
 Riesige Plattenauswahl:
 Völker — Tauber — Schlusnus — Steier usw.
 Weihnachtsplatten „Erzengel-Gabriel“ Polysar-Neu.
Rudi Behrens, 42 Hellmundstr. 42
 Eigene Reparaturwerkstatt.

Privatgesellschaft „Wildfang“
 Samstag, den 15. u. Sonntag, den 16. Dez. 1928
Großes Gänse-Kegeln
 In Wetterauer Mastgänse
 im Restaurant Franz Klib, Römerberg 13.
 Bei jeder Liste erhält der schlechteste Kegler auch einen Preis. Alle Kegler und Keglerfreunde sind herzlich eingeladen. „Gut Holz“. Der Vorstand.

URANIA-THEATER
 BLEICHSTRASSE 30.
 Der sensationelle Doppel-Spielplan
 1. **Der Schrecken der Prärien**

 Ein Wild-West-Schlager voller Spannung und Tempo von Anfang bis Ende. In der Hauptrolle **Bob Steele**, der bel. Cowboydarsteller.
 11. **Der Blitzschöff**
 Ein Sensationslustspiel, wie es nur **Reginald Denny** bringt, in 7 Akten.
 Kulturfilm — Deutlich-Woche
 Die beiden letzten Teile von **HERRIN DER WELT**
 7. und 8. Teil laufen nur Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Dezember.

Residenz-Café und Restaurant
 Luisenstraße 42
 Inh.: Julius Friedrich
 Neu renoviert. Größte Behaglichkeit.
Die moderne Gaststätte
 Das Großstadt-Café. Pa. Kaffee, Tee, Schokolade. Konditorei Erfrischungen. Qualitäts-Biere und Weine. Kaltes Büfett. Zeitungen, Zeitschriften.
 Die gutbürgerliche Küche. Mittagessen zu Mark 1.80 Abendessen und 1.20 Gesellschafts-Essen. Neu eingeführt und zu empfehlen: Abends: Spezialplatten zu —.90
 Morgen Samstag: Familienabend mit Tanz.

Die schönste Weihnachtsgabe:
 Geschmackvolle Packungen und Kistchen mit:
 20 Stück zu Mk. 1.- 120.- 120.- ein 25 • • Mk. 3.- 375.- 50 • • Mk. 5.- 6.- 750.- 10.-

 eine gute Zigarre
 nur von **August Engel**
 Zigarren TAUNUSSTR. 14 am KOCHBRUNNEN.
 Tel. 27777
 WILHELMSTR. ECKE RHEINSTR. FRIEDRICHSTR. ECKE NEUGASSE GEGENÜBER DER RINGKIRCHE.

la Christbäume
 ausges. Ware (Sauerländer) billig zu verkaufen
 Karlstraße 30, Mib. 1 rechts.

Samstag und Sonntag: Lustiger Rheinischer Abend
 in der **Altdeutschen Weinstube**
 Grabenstraße 3
 Es ladet Euch alle ein Die Wirtin von Köln a. Rh.

Kochbrunnen-Konzerte
 Samstag, den 15. Dez. 11 Uhr:
 Frühkonzert
 in der Kochbr.-Trinkhalle.
 Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel.
 1. Ouvertüre zu „Rosa-Munde“ von Schubert.
 2. Sirenenzauber, Walzer von Waldteufel.
 3. Pandus Himmelsgrube, Polpouri von Urbach.
 4. Liebesmarsch von Elgar.
 5. Polpouri a. d. Operette „Gasparone“ von Carl Millöcker.

Kuchhaus-Konzerte
 Samstag, den 15. Dez. Abonnement-Konzerte. Städtisches Kurorchestr. Leitung: Musikdirektor D. Jemel. 16 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „Die Regimentstochter“ von G. Donizetti.
 2. Mäurisches Ständchen von F. Rüden.
 3. Melodie religiöso von A. Kroll.
 4. Tarantelle von F. Liszt.
 5. Ouvertüre zu „König Lear“ von F. Berlioz.
 6. Nibelungenlied, schwedische Rhapsodie von A. Hoffm.
 7. Neu-Wein, Walzer von Job. Strauß.
 20 Uhr:
 1. Marsch nuptiale von E. Grieg.
 2. Ouvertüre zur Cantate „Die vier Menschenalter“ von F. Lachner.
 3. Humoreske über ein Thema von Mozart von A. Lur.
 4. Perceuse v. Hartmann.
 5. Capriccio Ballett (4 Sätze) von Luigini.
 6. Frauen Liebe u. Leben, Walzer von F. v. Bion.
 7. Ein Rob. Schumann-Album von Schreiner.

Staats-Theater
 Großes Haus. Samstag, den 15. Dez. Bei aufgeh. Stammkarten Fremdenvorstellung: Peterhäns Mondfahrt. Ein Märchenstück in 7 Bildern von Gerdt von Halemis. Musik v. Cl. Schmalstieg. Spielzeit: Ed. Rebus. Musik. Leit.: Wemheuer. Die Mutter. Ch. Müller. Peterchen D. Heidenreich. Anneliese M. Elman. Minna, das Dienstmädchen. Doris Bob. Der Maitäter v. Schöten. Das Sandmännchen. Vertha Gensmer. Die Nachtigall. M. Kubn. Der Donnermann. Paul Wiegner. Die Witzkiste. M. Kubn. Die Maitäter. Otilie Gerhäuser. Der Regent. G. Albert. Der Kaiser. G. Albert. Der Kaiser. G. Albert.

Nur bei uns
 ist es möglich, die beiden Spitzenfabrikate
„Electrola“, den besten Apparat mit Metalltonführung und
„Resonaphon“, den führenden Apparat mit Holztonführung
 zusammen zu hören, was unbedingt notwendig ist, um sich ein wirkliches Urteil zu bilden.
 ●●● Weitgehendste Zahlungserleichterung ●●●
A. L. ERNST Piano- und Musikhaus
 Nerostraße 1—3, Ecke Saalgasse, am Kochbrunnen — Gegr. 1889
 Alleinverkauf für „Resonaphon“-Autorisierte-Electrola-Verkaufsstelle



Eine Reparationsdebatte in der belgischen Kammer.

Brüssel, 13. Dez. In der Kammer erklärte Carton de Wiart: Eine Revision des Dawes-Planes darf ohne Beihilfe der Vereinigten Staaten nicht ins Auge gefaßt werden. Hoffentlich kann der Ausschuss von Reparationsfachverständigen weder Regierung noch Parlament binden. Ich erinnere an Bethmann-Hollwegs und Erbergers Erklärungen, die eine vollständige Entschädigung für die Markbeträge versprochen hatten. Die belgischen Sachverständigen sollten auch die Frage der Beschlagnahmen aufwerfen.

Außenminister Dymans erwiderte: Es ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden. Die Länder, an die sich Deutschland gewandt hat, haben ihm noch nicht geantwortet. Die Antwort wird wahrscheinlich sehr bald abgehen. Ich nehme an, daß der Ausschuss rein vorbereitenden Charakter und die Aufgabe haben wird, Vorschläge zu machen und Meinungen zu äußern, über die dann die Regierung beraten müssen. Die in der Frage der Einsetzung von Sachverständigen nach der letzten Völkerbundversammlung eingeleiteten Verhandlungen sind dem Abschluß nahe. In Genf wurde auch verhandelt, daß die Frage der Rückzahlung der Markbeträge Gegenstand besonderer Verhandlungen zwischen Deutschland und Belgien werden würde.

Der Reichsstädtebund über Umgemeindungen und Kreisreform.

Berlin, 13. Dez. Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes trat heute mit dem parlamentarischen Beirat unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten, Oberbürgermeister Dr.

Belian, zu einer zweitägigen Tagung zusammen und nahm in eingehender Beratung zunächst zu den Fragen der Umgemeindungen und der Kompetenz-Kompetenz Stellung. Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes fordert die Erhaltung und Stärkung leistungsfähiger Klein- und Mittelstädte, namentlich auch im westlichen Industriegebiet. Übertriebene großstädtische Zusammenfassung ist nachdrücklich abzulehnen, da sie weder ideell noch praktisch, noch finanziell Vorteile, wohl aber schwerwiegende Nachteile zur Folge hat. Die großstädtische Verwaltung ist — wo sie durch Zugemeindungen unorganisch wächst — durch geeignete Dezentralisation der Mitarbeit der Bürgerkraft wieder näher zu bringen. Zur beabsichtigten Kreisreform wendet sich der Reichsstädtebund gegen jede sachlich nicht begründete Einengung der öffentlichen Selbstverwaltungsrechte, namentlich durch die sogenannte Kompetenz-Kompetenz der Landkreise. Die Kompetenz-Kompetenz soll den Landkreisen die Möglichkeit geben, bisher von den Städten durchgeführte Aufgaben zu ausschließlich Aufgaben des Landkreises zu erklären. Sie müssen zur Kompensierung und Verteuerung und weiterer Bürokratisierung der Selbstverwaltung führen. Im Gegensatz hierzu liegt das Ziel aller Verwaltungsreform darin, die öffentliche Verwaltung möglichst weitgehend wieder in ein lebendiges Verhältnis zu der gesamten Bevölkerung zu setzen. Dies könne nur geschehen durch Stärkung der örtlichen Selbstverwaltung.

Weinbau und Weinhandel.

In den Gebieten Mosel, Rheinpfalz und Rheinhessen wurden die Weinversteigerungen mit befriedigendem Ergebnis fortgesetzt. In der Rheinpfalz wurden bei der Versteigerung Unterhaardter Weiß- und Rotweine, durchgeführt vom „Grünstadter Weinmarkt“, Vereinigung

zur Förderung des Qualitätsweinbaues, erzielt für das Fuder von 1000 Litern Weißwein: Dirmsteiner 910—1320 Mk., Sauenheim 790—1200 Mk., Kleinbodenheimer 1450 Mk., Kleinfarbacher 760—810 Mk., Biffersheimer 800, 810 Mk., Grünstadter 760—830 Mk., i. D. 950 Mk., 1927er Portugieser-Weißkelterung: Sauenheim 590—630 Mk., Grünstadter 600 Mk., i. D. 610 Mk., 1927er Portugieser-Rotkelterung: Biffersheimer 650, 770 Mk., i. D. 710 Mk. In Rheinhessen fanden an vier Tagen seitens sechs Mitglieder des Vereins der Naturwein-Versteigerer in dessen Weinversteigerungen statt, die mit dem Ausgebot der belgischen Weinbaudomäne, Mainz, eröffnet wurden. Zur Versteigerung kamen 110 Rummern Falsch- und Flaschenweine. Bis auf 3 Halbtüder 1928er gingen sämtliche Rummern glatt über. Für die Spitzengewächse wurden bemerkenswert hohe Preise erzielt.

Was das rheinländische Weingeschäft anbelangt, so hat sich in der Rheinpfalz vereinzelt eine geringe Geschäftsbelebung geltend gemacht. In der Bergaberner Gegend wurden für die 1000 Liter 1928er bis 650 Mk. angelegt, Naturweine kosteten in Oberhausen und Dierbach 600 Mk. und im Klingbachthal bezahlte man 620—660 Mk., während an der oberen Queich sich das Fuder auf 630—670 Mk., auch darüber, stellte. In St. Martin wurde neuer Wein zu 800—850 Mk. abgesetzt. An der Mittelhaardt erlangten die 1000 Liter 1928er in Bachenheim 1400—1800 Mk., 1927er in Deidesheim, Forst und Bachenheim 1800 bis 1800 Mk., 1928er Portugieser Rotwein in Herrheim am Berg 700—720 Mk., die Flasche 1921er und 1928er Auslesen brachten in Bad Dürkheim 5.00 bis 6.50 Mk., 1925er und 1926er 2.00 bis 3.50 Mk. Der Durchschnittspreis für die 1000 Liter 1927er Unterhaardter Weißwein (natur) liegt um 780—820 Mk. In Rheinhessen wurden im Wiesbachtal bei etwas besserer Nachfrage für 1928er 950—1300 Mk., 1927er bis zu 1300 Mk. für die 1200 Liter bezahlt.

Kinden-Kleidung

Gebrüder
Baum
Ecke Kl. Burgstraße
Webergasse 6

Wohnungsbedarf

2300



Das schöne
Geschenk
für die
Dame:

Damen-Schals	
Kunstseide, in hübschen Farbstellungen	90
Damen-Schal	290
Crêpe de chine, in modernen Mustern	290
Zwillings-Tücher	290
Crêpe de chine	290
Spitzen-Schals	325
weiß und schwarz	3.90
Abend-Schals	790
mit langer Franse, K'Seiden Crêpe, in mod. Farben	790
Abend-Schal	1625
Crêpe de chine mit langer Franse, in vielen Farben	1625
Abend-Schal	1750
K'Seiden Crêpe, moderne Capeform mit geknoteter Franse	1750

Abend-Schal
K'Seiden Crêpe
mit bunten
Ecken u. langen
Fransen
wie Abb.

975

Blumenthal

K121

der schöne

Herren-

Schuh



Noch mehr als bisher

schenken wir dieser Abteilung
unsere besondere Aufmerksamkeit.
Betrachten Sie unsere Sonder-Auslage
unsere allerneuesten Formen
unsere guten Qualitäten
und vor allem
unsere zeitgemäß billigen Preise.

Schwarzer Herrenhalbschuh	7 ⁹⁰
weiß gedoppelt	15.50, 14.50, 12.50 und
Schwarzer Herrenhalbschuh	16 ⁵⁰
in Rahmenarbeit, neueste Form, beste Verarbeitung	16 ⁵⁰
Lackhalbschuh	12 ⁵⁰
mit und ohne Wildleder-Einsatz, weiß gedoppelt	12 ⁵⁰
Lackhalbschuh	18 ⁵⁰
ohne Kappe, der moderne Gesellschafts- und Tanzschuh	18 ⁵⁰
Brauner Herrenhalbschuh	12 ⁵⁰
moderne amerikanische Form	12 ⁵⁰
Brauner Herrenhalbschuh	18 ⁵⁰
Boxcalf, Rahmenarbeit, beste Verarbeitung, verschiedene moderne Formen	22.50, 20.50

Wetterfeste Herrenstiefel
mit und ohne Doppelsohle in großer Auswahl.

Sonntags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Schuh Baum

A. G.

Michelsberg, Ecke Schwalbacher Str.

95% auf Korbmöbel

biete ich nicht, aber niedrigste
Preise für meine größte Ausw.
eigener Fabrikation am Platze.

Hensel, Rheinstr. 62
(Kein Laden)

Nordpolfahrt.

Amundsens Vermächtnis.

Am 14. Dezember werden die Norweger und mit ihnen die Wissenschaft der ganzen Welt das Andenken Amundsens, des heldenmütigen Polarforschers feiern.

In einem Augenblicke, wo Ransen und Edener, die Pioniere der Wissenschaft und Technik, einen Bund geschlossen haben, um die Geheimnisse des Nordpolargebietes zu erforschen, dürfte es von außerordentlichem Interesse sein, die Ansichten Amundsens über das Problem von Erforschungswegen über die arktische Zone zu hören.

Bevor Amundsen leinertzeit seinen Flug nach dem Nordpol antrat, sprach er sich zu Freunden folgendermaßen aus:

Wir kennen wohl die Küsten des Polarmeeres, aber das ungeheure Gebiet von 2½ Millionen Quadratkilometern des Innern der arktischen Zone hat bisher noch kein zivilisierter Mensch betreten. Meine Hoffnung ist die, daß wir dieselbe schnell überfliegen können. Unsere Augen werden dann unausgesetzt und intensiv nach bestimmten Zügen dieser Eiswüste sehen. Wir werden durch den Ausblick auf Land belohnt werden. Wenn dies nicht der Fall ist, wird es ein wunderbares Erlebnis bleiben, als erste Menschen einen Teil des Erdballes überblicken zu haben, welcher bisher allen Versuchungen gespart hat, sich seine Geheimnisse rauben zu lassen. Unsere Expedition ist in erster Beziehung eine geographische. Wir fliegen ja viel zu schnell, als daß wir eingehende wissenschaftliche Beobachtungen machen könnten. Wir sind Landjäger auf der Jagd nach dem eigenartigsten Stückchen Land auf der Welt. Nach einer Dasei im Eise, die, falls sie existiert, mehr wert ist wie irgend ein Stück Land in der Welt von gleicher Größe.

Um den Südpol herum liegt Festland, das sich zu einem Plateau, das von Eisbergen bedeckt ist, erhebt. Hat der Forscher dieses erreicht, so ist er seiner Wege und seiner Ziele sicher. Das arktische Treibeis hingegen ist veränderlich und unberechenbar. Es befindet sich in steter Bewegung und hat bisher allen Eroberungsversuchen widerstanden. Wer niemals im arktischen Gebiete war, kann sich nicht vorstellen, wie schwer es ist, den Weg über das Polareis zu finden. Nur derjenige, der wirklich einmal in Kontakt mit dem Treibeis gekommen ist, kann sich eine Ahnung von den ungeheuren Schwierigkeiten machen, die sich dem Forscher in den Weg stellen. Es ist behauptet worden, daß es ungefährlich sei, sich ohne Proviant in die Eiswüste zu begeben, weil man sein Leben durch die Jagd fristen könne. An den Küsten mag dies vielleicht der Fall sein. Ich weiß aber mit Gewißheit, daß es in den inneren Eisregionen gänzlich unmöglich ist, ohne mitgeführten Proviant zu existieren. Ich habe die Erfahrung in den Jahren 1922/23 gemacht, als ich diesen Winter mit der „Maud“ an der sibirischen Küste zubrachte. Damals verhungerten die Eingeborenen ganz in der Nähe der Stelle, wo wir vor Anker lagen. Täglich zogen sie auf die Jagd, aber immer wieder kamen sie mit leeren Händen zurück. Circa 300 Kilometer von dem Platz, wo wir im Eise festhaken, verhungerten sie.

Je nördlicher man kommt, desto seltener trifft man auf Tiere. Es ist also gänzlich unmöglich, den mitgeführten Proviant zu entbehren und nur von der Jagdbeute zu leben. Ich sehe den Fall, daß sich unter Umständen inmitten des Eises eine große Insel aus festem Land befinden kann. Wahr-

scheinlich würde diese von tiefem Wasser umgeben sein. Nun zieht sich in den Sommermonaten das Eis bekanntlich zurück, und dann gibt es auch Seehunde und Vögel. An einer solchen Stelle könnte man also existieren, immer vorausgesetzt, daß festes Land vorhanden ist.

Man hat mich oft gefragt, was wohl das Besondere der nördlichen und südlichen Polarregion sei. Ich kann darauf nur erwidern: der Friede, die absolute Ruhe, das Gefühl vollständiger Freiheit und der Gedanke, tun zu können, was einem beliebt. Es gibt Menschen, die in dieser Eiswüste in der Einsamkeit wohnsinnig werden. Ich aber fühle mich dort wohl und niemals einsam. Man lebt eben und arbeitet, um sein Leben zu fristen und sein Ziel zu erreichen.

Ich weiß nicht, ob es möglich sein wird, das Luftschiff auch zur Erforschung der arktischen Gebiete zu verwenden. Vielleicht werden die hohen Berge dem Unternehmen allzu große Hindernisse in den Weg legen. Aber das ist ein interessantes Problem, das der Fachmann erforschen mag.

Nebst anderen Vorteilen hat der Luftweg in der Polarzone auch den der weiten Überblicke. Auf meinem letzten Fluge zum Beispiel überflog ich in sieben Stunden 300 000 Kilometer. Sich zu Fuß mit Schlitten durch diese Eiswüste zu arbeiten, wäre ganz unmöglich gewesen.

Die beiden Pole waren während vieler Jahre das Ziel abenteuerlustiger Männer. Stets hat das Mysterium des Unbekannten über diesen gewaltigen Eiswüsten gelegen, ein größeres Mysterium als das über den tropischen Ländern. Wahrscheinlich, weil die Polarregionen von jedem Leben entlehrt sind. Dort gibt es nur Ruhe, Stille und Tod. Noch war kein Mensch imstande, die Geheimnisse der arktischen Zone zu entschlüsseln. Allerdings die Pole sind erobert, aber wie wenig ist uns doch im Grunde genommen von dem Gebiete, die dieselben umgeben, bekannt.

Wenn wir nun den Weg durch die Luft nach dem Nordpol nehmen, so sind wir von allen Hindernissen befreit, die sich uns auf dem Wege über das Eis in den Weg stellen. Wir werden infolgedessen einen schnelleren Einblick in die Geheimnisse tun, als uns dies jemals auf dem Fuhrwege über das Eis möglich war.

Der Augenblick ist gekommen, wo die Pole ihre Geheimnisse herausgeben müssen. Der Mensch hat sich jetzt von dem Wege über das Eis unabhängig gemacht. Bald wird die Zeit kommen, wo es keine unbekannten Gegenden auf der Welt mehr geben wird und Entdeckungsfreisende nichts mehr zu entdecken haben.

DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTSGESCHENK

ist ein
Gutschein
für ein Paar



SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK
Wiesbaden, Langgasse 2.

2310

Wäsche Eigene Anfertigung. Nachthemden für Damen u. Herren, wie Maßarbeit, prima Biber Mk. 6.75. Strümpfe von 0.50 an, reine Wolle von 1.75 an. Phantasie-Socken v. 0.50 an, „ „ 1.20 an. Schürzen, Trikotasen, sämtliche Kurzwaren alles äußerst solid u. billig.
E. Neumann, Bismarckring 37.

Sportpullover und Westen
für Herren, Damen und Kinder
Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Krawattenstoff-Reste
zum Selbstanfertigen. Schnittmuster gratis.
Jeder Selbstbinder nur 80 Pfg.
Kleine Burgstraße 3
im Laden.

Praktisches Weihnachts-Geschenk!

Original

„Cona“-Kaffeemaschine



— Ganz aus Glas —
Salzfreies aromatisches Getränk
Größte Kaffee-Ersparnis
5—10 Minuten fertiger Kaffee
— RM. 9.— 15.—

Alleinverkauf:

Kl. Burgstr.

Erich Stephan

2350

Sche Häfnerg.

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- u. Küchengerät.

SCHIRME:

— Größte Auswahl —
modernster Farben und Formen.
— Billigste Preise! —

14 Maurergasse 14 Wüsten
= 1. Etage =

Haben Sie schon Ihren

Fest-Wein?

Ich empfehle: p. Fl. o. Gl.
1926er Guntersblumer Herrngarten . RM. 1.20
1925er Niersteiner Domtal „ 1.40
1927er Ludwigshöher Appental (Riesl.) „ 1.40
1927er Bodenheimer Rettberg . . . 1.50

Proben und Preisliste gerne zu Diensten.

Kurt Zimmermann Weinbau u. Weinhandel
Guntersblum a. Rh.

Filiale in Wiesbaden

Querfeldstr. 5, 1 (a. d. Emser Str.) Tel. 25188

Hausjackets, Schlafrocke

in allen Größen und Preislagen

Moderne Pullover-
und Strickwesten

Enorme Auswahl in Krawatten

Rosenthal & David

Wilhelmsstraße 44

Hüte - Mützen

Leder-Westen, -Jacken

Plaids - Reisedecken

Regen-, Winter- u. Pelzmäntel

Alle Arten Handschuhe

2333



Nichttropfende Christbaumkerzen in den Drogerien

Brecher, Drogerie, Neugasse 14;
Brosinsky, Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;
Craatz Nachf., Drogerie, Langgasse 23;
Geipel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse Ecke Häfnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krab, Drogerie, Wellritzstraße 27;
Lehmann, Drogerie, Wiesbaden-Bierstadt;
Lindner, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str. Ecke Mauritiusstr.
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer, Drogerie, Nettelbeckstraße 26.
Alexi, Drogerie, Michelsberg 9;



Korbmöbel

kaufen Sie am besten u. billigsten in der
Korbledererlei Lehmann Mauergasse 10
Großes Lager eigener Anfertigung. Alle
Reparatur, wird gut u. preiswert ausgef. Kein Laden.

Achtung!

Achtung!

Wo kauft man seine
Weihnachts-Gänse?



Nur im Spezialgeschäft
bei

Georg Tesch

Wild- u. Geflügelhandlung

17 Mauergasse 17

Laden mit Uhr

Telephon 23138

Telephon 23138

Nur prima Wetterauer **Hasenmast-Gänse**
per Pfd. 1.50 Mk. sowie alles Wild u. Geflügel
zum billigsten Tagespreis.

Pr. Jg. Enten	Birkhühner
Franz. Poularden	Sträßg. Gänselebern
Kapaune	Hasen i. Fell
Hühner	Hasen abgezogen
Truthühner	Hasenrücken
Truthennen	Hasenkeule
Tauben	Hasenbraten
Fasanhühner	Zerhackte Hasen
Fasanhennen	Hasenpfeffer
Haselhühner	Rehrücken
Schneehühner	Rehkeule
Birkhühner	Rehring
	Rehragout

Nur beste Qualitäten

Lieferung frei Haus. Versand nach allen Orten.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Modernste Herren - Hüte

äußerst preiswert

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.



Ohne Pralinen keine Weihnachten

Praktische Geschenke allein genügen nicht; die
jungen Mädchen und Frauen von Heute wollen
zu Weihnachten mit einem Geschenk überrascht
werden, das auch Aufmerksamkeit und Gefühl
ausdrückt. Reichardt-Pralinen sind der schönste
Beweis zarter Aufmerksamkeit und guten
Geschmacks. Darum schenken Sie diese Weihnachten
Reichardt-Pralinen; sie sind wunderbar gepackt
und in den schönsten Mischungen zusammen-
gestellt. Wer Reichardt gibt, gibt doppelt.

Erhältlich in allen Geschäften, die
Reichardt-Packungen ausstellen.

Zu Weihnachten

REICHARDT-PRALINEN

Witzel's Kaffee

befriedigt in allen Preislagen jede Hausfrau.

Daher erwirbt sich

Witzel's Kaffee

einen immer größeren Kundenkreis

per Pfund 2.40 bis 4.80 Mark. Tägliche Röstung.

Karl Witzel, Michelsberg 11.

Telephon 22849.

Verlobungs- Vermählungs- Geburts- Anzeigen

In Brief- und Kartenform
in wenigen Stunden

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Tagblatthaus
Tel. 59531

Tannenzweige
Koch am Eck.



Sorzellan

Bangg. 13, Tel. 26221

Erhöhte Festfreude

durch

Kristall und Sorzellan

Reiche Auswahl in

Kristall Schalen, Aufsätzen, Körbchen,
Vasen, Trink-, Rahm- u. Likör-
servicen, Bowlen, Karaffen u. Römern in weiß u. farbig

Gefel-, Kaffee-, Tee- und Obstservicen, Gebäckdosen,
Mocca- und Sammelassen usw.

Carl Hoppe

Durgehend geöffnet.

2319

Konkurs-Zigaretten!

50 % unter Listenpreis zu 1 1/2, 2, 2 1/2 u. 3 Pf.
Webergasse 43.

Büchtücher Bürsten Besen Mop

Nur
bei
Grühl

Großer Umsatz, kleiner Nutzen!

Büchtücher	24 S.
Unübertroffen bis Weihnachten	45 S.
Freiliche Kette	64 S.
Tauerkast	64 S.
Edelmarke (extra groß)	78 S.
Bohnertücher	24 S.
Bohnertücher	48 S.
Abstreifbürsten, 8-Form	18 S.
Wasserbürsten	15 S.
Kolossbambusen	24 S.
Kolossbambusen mit Stiel	68 S.
Vorschiebesen mit Stiel	1.50
Handbesen	48 S.
Kinderbesen mit Stiel	38 S.
Kindergrubber mit Stiel	38 S.
Leppichbesen	48 S.
Klopfer	48 S.
Wedel	48 S.
Möbelbürsten	48 S.
Klosettbürsten	48 S.

Mop mit Stiel in Franke, bis Weih- 95 S.
nachten

Mop (getränkt) mit Stiel u. Dose, 1.80
bis Weihnacht.

Peter, der deutsche Volksmop

(groß), Laufende in Gebrauch, glänzend
bewährt, jedermann damit mehr wie
zufrieden. Durch Masseneinkauf bis Weih-
nachten Hellenepreis 2.50

Handmop 95 S.

Kindermop mit Stiel und Dose 1.45

Mop-Del 100-Gr.-Flasche 48 S.

Billige Bürstenquelle und Scheuertuch-Centrale

M. D. Grühl, Fernr. 27003, Kirchgasse 11.

Rölner Schwarzbrot

täglich frisch geschnitten.

Grahambrot und Grahambrötchen

in bekannt guter Qualität. 50 S. 25 S. 10 S. 5 S.

Diabetiker-Zwiebad

Palet 20 Bg.

2010

Butterzwiebad

nach Friedrichsdorfer Art, täglich frisch, Palet 20 Bg.
Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.

Maldaner Marktstraße 34.



Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

in vollendeter Formenschönheit, prima Qualität, bei äußerst niedrigen Preisen
finden Sie stets in großer Auswahl im

Möbelhaus Heß

Wiesbaden — Bismarckring 19.

Zur zwanglosen und unverbindlichen Besichtigung meiner ausgestellten Musterzimmer wird gebeten.
Zahlungserleichterung. Freie Lieferung auch nach auswärts. Zahlungserleichterung.

**Herren- u. Jünglings-
Anzüge, Paletots usw.
auf**

Teilzahlung 3 Mark an

Bekleidungs-Creditgesellschaft m. b. H., Langgasse 39, I.

Statt Karten.

Heinz Daus
Käte Daus
geb. Pfister
Vermählte.

Wiesbaden 15. Dezember 1928. Rosenstraße 3
Trauung: Samstag 3½ Uhr Luisenkirche.

Franz Ommert
Marla Ommert
geb. Caspari
Vermählte.

Wiesbaden, 15. Dezember 1928. Schulberg 25, Röderstraße 6.

Hans Mayer
Edit Guthmann
Vermählte.

Wiesbaden Aachen
Trauung am 16. Dezember 1928
in Köln, Rheinlandloge.

Krieger- und Militär-Berein

gegr. 1879.
Unser langjähriges Mitglied
Herr Karl Ritter

ist verschieden. Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. d. M. vorm. 10½ Uhr vom alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand

Am Mittwoch, den 12. Dez., entschlief
sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann,
der treusorgende Vater seiner Kinder

Jakob Abel

im Alter von 65 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christine Abel, geb. Brenner
nebst Kindern.

Wiesbaden (Adlerstr. 42), den 14. Dez. 1928.
Die Beerdigung findet Samstag, den 15. d. M., vorm. 9¼ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Tretet weg von meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Bis ich ging zur ewigen Ruh.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 8¼ Uhr verschied nach
kurzem, schwerem Leiden unsere liebe
Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante
und Braut

Frl. Therese Heinschel

im blühenden Alter von 18 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Heinschel
Willi Heinschel u. Frau
Karl Wennemuth u. Frau, geb. Heinschel
Friedel Stolber u. Frau, geb. Heinschel
August Heuser Bräutigam.

Wiesbaden (Waldstr. 154), d. 14. Dez. 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den
17. Dezember 1928, nachmittags 2½ Uhr
von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus
statt.

Schenkt Schuhe



Lack-, Seiden- u. Crêpe de chine-
Schuhe in verschiedenen Aus-
führungen 16.50, 14.50, 12.50.

Herzog

Langgasse 50, Ecke Webergasse
Seit 1870 das Haus der guten Schuhe.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz

Langgasse 20

Fernspr. 23065

K 97

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neuralgie usw.

**Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung**

ohne Medikamente.
Durchstrahlung.
Magn. Massage.
Wärme-Applikation
nach Dr. Müller, Zürich.

Salus-Institut

Wiesbaden
(gegründet 1907).
Luisenstraße 4, Part.
Tägliche Sprechstunden
täglich (außer Sonntagen)
von 11-12½ Uhr.
Telephon 27203.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine treue
Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Helene Hauffe

geb. Müller

heute vorm. 4 Uhr aus ihrem arbeitsreichen Leben in die Ewig-
keit abgerufen worden ist.

Im Namen aller Angehörigen:

Aug. Hauffe, Eis.-Insp. i. R.

Wiesbaden (Bismarckring 22), den 13. Dezember 1928.

Einäschung: Samstag 10 Uhr Südfriedhof.



Schenkt Serenola

SPRECHAPPARATE
schon von 25 M Barpreis an. Und

Mifa KINDERRÄDER

Preise bedeutend herabgesetzt
Knabenräder 68 M — Mädchenräder 71 M bar

TEILZAHLUNG VON 2 M AN
— FABRIK-VERKAUFSTELLE —

Wiesbaden, Bleichstraße 15
Traugott Klauss. F120

Asthma? Haben Sie schon Dr. Kirch-
manns Asthmaee versucht?
K 3. — Bestandteile auf der Packung. Nur:
Schwaben - Apotheke, Worms, Kaiser-
Wilhelm-Straße 22. — Versand. F194

Schirmladen

Bender, Neugasse 19.

Husten Sie?

dann zu **Brosinsky!**

Die echten Mittel gegen Husten und
Heiserkeit. Emser, Sodener-Pastillen,
Dyberltabletten, Schweizer Tektorol,
Goryphin-Armo-Sucalypylus-Menthol-
bonbons, Sioopin-Konfekt u. a. m.

R Brosinsky, Bahnhof-Drogeri
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944



Das Leben in 8 Stufen 50 Jahre

Manch froher Tag ist nun hinab, 2346
Manch frisches Herz ruht im Grab,
Und lauscht nicht mehr in Freuden bang
Der Abendglocken süßem Klang.

Wir aber, die wir noch leben, haben unsomehr
die Pflicht, uns vor Krankheit durch warme Win-
terkleidung zu schützen, uns bequem zu kleiden,
und für unsere Eltern zu sorgen, die uns mit
Liebe erzogen. Wir alle sollten uns gegenseitig
immer wieder durch kleine Aufmerksamkeiten
erfreuen.
Was Sie brauchen in fertigen Anzügen zu Mk. 45.—,
50.—, 60.—, 70.— oder in Wintermänteln zu
Mk. 40.—, 60.—, in Hosen, Windjacken und
Pullovern, ja überhaupt alles in Winterbekleidung
finden Sie bei

Ernst Neuser

Wiesbaden Kirchgasse 42
Das große Spezialhaus der guten Qualitäten.